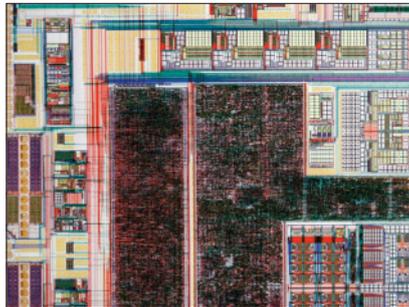
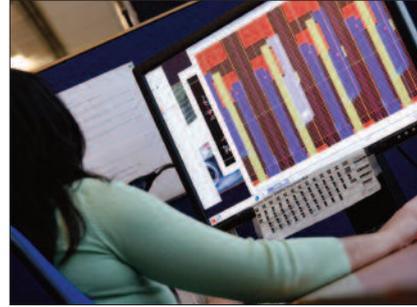
The background is a solid blue color with a subtle grid pattern. A large, white, stylized 'S' shape is cut out from the center, creating a negative space. The text is positioned within this white space.

Making the difference in power management

Geschäftsbericht und Jahresabschluss 2008

Inhalt



Abschnitt 1 | Überblick

- 1 Dialog auf einen Blick
- 4 Unsere Zielmärkte
- 6 Brief an die Aktionäre
- 7 Entwicklung der Dialog Semiconductor-Aktie 2008

Abschnitt 2 | Geschäftsentwicklung

- 10 Geschäftsentwicklung
- 12 Bericht des Chief Executive Officer
- 15 Lösungen, Produkte und Hauptkunden
- 18 Analyse der wirtschaftlichen Situation
- 23 Risikomanagement
- 24 Soziale Verantwortung

Abschnitt 3 | Management und governance

- 26 Executive Management
- 27 Board of Directors
- 28 Bericht des Directors
- 30 Corporate Governance
- 32 Bericht über die Vergütung der Directors
- 36 Erklärung zu den Aufgaben der Directors
Stellungnahme des CEO und des CFO

Abschnitt 4 | Konzernabschluss und Anhang

- 37 Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers
- 38 Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
- 39 Konzernbilanz
- 40 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 41 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 42 Konzernanhang

Abschnitt 5 | Einzelabschluss und Anhang

- 82 Bilanz der Muttergesellschaft
- 83 Entwicklung des Eigenkapitals der Muttergesellschaft
- 84 Anmerkungen zum Einzelabschluss der Muttergesellschaft

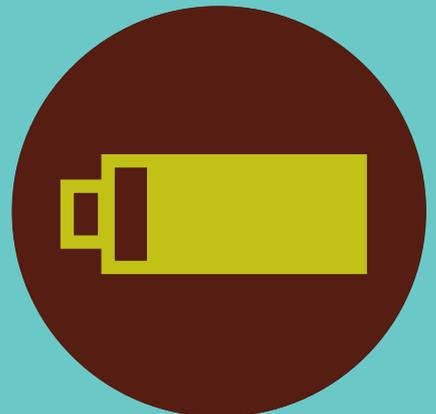
Abschnitt 6 | Weitere Informationen

- 85 Glossar
- 87 Beratungsunternehmen und allgemeine Informationen
- 88 Konzernverzeichnis



Dialog Semiconductor erstellt einige der weltweit am höchsten integrierten Mixed-Signal-ICs, die sich durch größte Energieeffizienz auszeichnen. Sie sind für den Einsatz in Mobilfunk- und Automobilapplikationen optimiert. Das Unternehmen bietet flexiblen und dynamischen Support, ist bei Innovationen weltweit führend und wird als etablierter Geschäftspartner geschätzt. Zu den größten Kunden von Dialog Semiconductor zählen Unternehmen wie Sony Ericsson, Apple, Bosch und Tridonic ATCO.

Dialog verfügt über eine jahrzehntelange Erfahrung in der schnellen Entwicklung von integrierten Schaltungen für Leistungs- und Motorsteuerungen sowie Audio- und Displayanwendungen. Dieses einzigartige Know-How wurde durch die zielgerichtete Konzentration auf den Power Management Bereich gewonnen. Die Processor-Companion-Chips von Dialog sind für die Leistungssteigerung portabler Produkte und das Multimedia-Erlebnis der Kunden unverzichtbar. Im Automobilbereich werden die Produkte von Dialog für die intelligente Motorsteuerung bei Komfort- und Sicherheitssystemen eingesetzt. Über eine Milliarde Bauteile wurden bislang ausgeliefert. Das Geschäftsmodell von Dialog basiert auf der Entwicklung und Produktion von Bauelementen ohne eigene Produktionsstätten. Die eigentliche Produktion erfolgt bei weltweit führenden Produktionspartnern. Der Hauptsitz von Dialog Semiconductor Plc befindet sich bei Stuttgart. Das Unternehmen hat Niederlassungen in China, Deutschland, Großbritannien, Japan, Korea, Österreich, Taiwan und den USA.



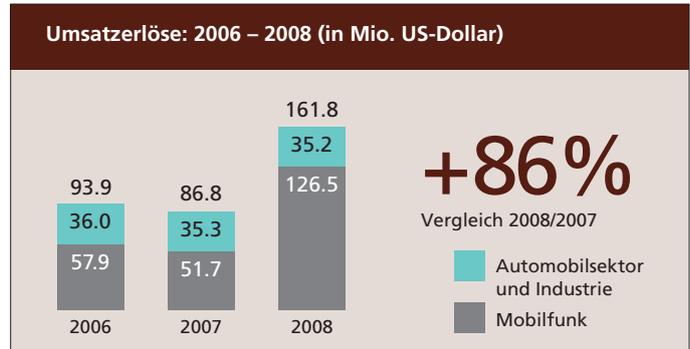
Dialog auf einen Blick

Finanzielle Highlights

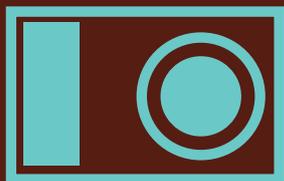
- 86%ige Steigerung der Umsatzerlöse, vollständig aus eigenen Mitteln finanziert
- Nettogewinn für Gesamtjahr 2008 in Höhe von 6,8 Millionen US-Dollar nach Nettoverlusten in sieben aufeinanderfolgenden Jahren
- Steigende Bruttomargen in allen vier Quartalen 2008 – mit 42,1 % im vierten Quartal 2008
- Steigerung der liquiden Mittel auf 36,9 Millionen US-Dollar
- Dialog ist weiterhin schuldenfrei

Betriebliche Highlights

- Erfolgreiche Markteinführung neuer Produkte im Jahr 2008 – über 30 % der Umsatzerlöse waren auf Produkte zurückzuführen, die in den vergangenen 12 Monaten entwickelt wurden
- Weitere Umstellung von kundenspezifischen ASIC-Produkten zu Standardprodukten (ASSP)
- Erfolgreicher Einstieg im Smartphone-Markt bei branchenführenden Anbietern mit ersten umfangreichen Auslieferungen im zweiten Halbjahr 2008
- Erweiterung der Kundenbasis für fortschrittliche integrierte 3G/HSDPA-Lösungen auf sechs Mobilfunkkunden einschließlich Technologieübernahme im aufstrebenden Netbook-Markt
- Vergrößerung des Marktanteils bei tragbaren Mediengeräten
- Pipeline neuer Produkte und Kunden-Design-Ins für weiteres Wachstum



Februar 2009 – Dialog Semiconductor bringt den DA9052, ein weiterentwickeltes Power-Management-IC (PMIC), auf den Markt. Mit dem DA9052 können Entwickler im größeren Umfang die Leistungsaufnahme, Größe und Kosten mobiler Telefone und anderer tragbarer Multimedia-Geräte senken. Dank des Plattformansatzes kann das PMIC alle wichtigen Familien von Applikations- und Grafikprozessoren unterstützen. Der DA9052 bietet ein bislang unerreichtes Niveau an Konfigurierbarkeit durch den Anwender.

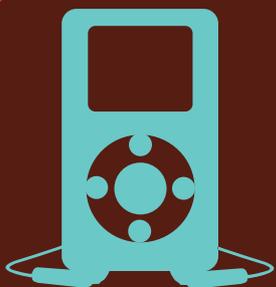
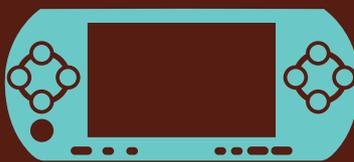


Unsere Produkte kommen u.a. in folgenden hochwertigen Display-Geräten zum Einsatz:

- > Smartphones
- > Multimedia-Telefone
- > Tragbare Mediaplayer
- > Mobile Navigationssysteme

Unsere Produkte bieten:

- > Bessere Effizienz
- > Längere Batteriebensdauer
- > Geringere Kosten und Schaltkreiskomplexität
- > Höhere Auflösung
- > Bildanzeige mit geringem Energieverbrauch



Dialog Semiconductor arbeitet mit den führenden Entwicklern von Displays der nächsten Generation zusammen und bietet Treiberlösungen an, die den äußerst geringen Energieverbrauch der neuen Display-Technologien unterstützen.

Wir haben eine Reihe fortschrittlicher Treibertechologien für Display-Anwendungen mit geringem Energieverbrauch entwickelt – von OLED- über E-Paper- bis hin zu MEMS-Displays.

Unsere Zielmärkte

Dialog beliefert die weltweit führenden OEMs erfolgreich mit qualifizierten und getesteten Chips.

Wir bieten diesen Kunden Standard- oder Application-Specific IC (ASIC)-Produkte über eine Kombination aus Direktvertrieb und spezialisierten unabhängigen Vertretern an.

Unsere Power Management-, Audio- und Display-Halbleiter-Lösungen sind auf die Bedürfnisse der Mobilfunk-, Automobil- und Industrieelektronikmärkte ausgerichtet.

Wireless communications

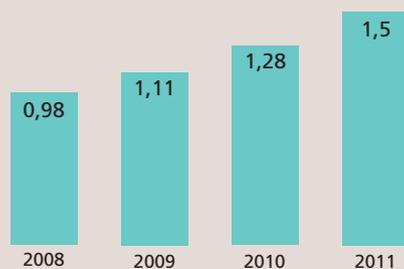
Unser Know-how in Bezug auf Entwicklungen für den Mobiltelefonmarkt ist eine unserer größten Stärken und bildet die Basis für einen erheblichen Anteil unserer Geschäftstätigkeit: Über 700 Millionen Mobiltelefone enthalten unsere Power Management-Produkte und Chips zur Audioverarbeitung.

Unsere fachliche Kompetenz im Hinblick auf das energieoptimierte Mixed-Signal-Schaltkreis-Design ermöglicht es den Herstellern, eine breitgefächerte Palette an Chip- und systemintegrierten Lösungen mit hoher Integrationsdichte für Mobil- und Funktelefone anzubieten und die Anforderungen von 2,5G-, 3G-, GPRS- und CDMA-Mobilfunksystemen zu erfüllen. Unsere Produkte nutzen neueste Halbleiter- und Verpackungstechnologien.

Bei der Konzeption, der Produktion und den Testverfahren konzentrieren wir uns auf die schnelle und risikoarme Entwicklung komplexer Geräte und Funktionen.

Power Management und Audio TAM für PMP, 3G/HSDPA und Netbook

in Mrd. US-Dollar



Quelle: Dialog 2009

Mobile Terminals – OLED-Displaytreiber TAM

in Mio. US-Dollar



Quelle: Dialog 2009

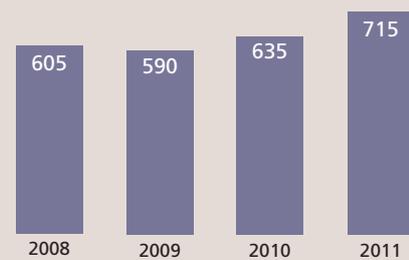
Unsere Power Management-, Audio- und Display-Halbleiter-Lösungen sind auf die Bedürfnisse der Mobilfunk-, Automobil- und Industrieelektronikmärkte ausgerichtet.

Bei unseren Halbleiter-Lösungen für die Automobilindustrie konzentrieren wir uns auf Sicherheitssysteme und Komfortelektronik. In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickeln wir ASIC (Application-Specific Integrated Circuit) oder maßgeschneiderte Chips für Systeme, die mehr Sicherheit und Komfort für den Fahrer und die Fahrzeuginsassen bedeuten, wie beispielsweise Motorsteuerungen für Scheibenwischer, Einstellvorrichtungen für Sitzgurte und intelligentes Batteriemanagement.

Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Partnerschaften mit Automobilherstellern an der Entwicklung der Hochvolt (40V-) System-on-Chip-Technologie (SoC) zusammen, die auf demselben Chip Microcontroller, Flash-Speicher, Hochvoltschaltungen und leistungsstarke Analogkomponenten enthält.

Automobil – Sicherheitssysteme und Komfortelektronik – integrierte Motorsteuerungen TAM

in Mio. US-Dollar



Quelle: Dialog 2009

Industriesysteme

Wir bieten eine Palette etablierter Mixed-Signal-Komponenten für Industriesysteme an, wie unter anderem Dimmungs-, Steuerungs-, Sensor- und Power Management-ASICs für die Verwendung in Beleuchtungssystemen sowie Single-Chip-Lösungen für die intelligente Steuerung von Neonlampen.

Wir bieten diesen Kunden Standard- oder Application-Specific IC (ASIC)-Produkte über eine Kombination aus Direktvertrieb und spezialisierten unabhängigen Vertretern an.

Brief an die Aktionäre



Sehr geehrte Aktionäre,

es freut mich, Ihnen trotz des derzeit herrschenden Wirtschaftsklimas ein äußerst beeindruckendes Ergebnis für das Jahr 2008 präsentieren zu können. Dieses Ergebnis zeugt von dem hohen Engagement der Unternehmensleitung für eine erfolgreiche Zukunft von Dialog. Das vor uns liegende Jahr bringt für die meisten Branchen Unsicherheit mit sich wir gehen jedoch vorsichtig optimistisch von weiteren Fortschritten aus.

Natürlich ist mir bewusst, dass sich dieses kontinuierlich verbesserte Ergebnis nicht in unserem Aktienkurs widerspiegelt. In der jüngeren Vergangenheit hat das Board of Directors versucht, die Geschäftsleitung bei ihren Bemühungen um die Rückkehr zur Profitabilität zu unterstützen. Im kommenden Jahr wird der Fokus verstärkt auf einer höheren Liquidität unserer Aktien liegen, um die Aktionäre an der verbesserten Finanzleistung des Unternehmens teilhaben zu lassen.

Mein besonderes Augenmerk liegt darüber hinaus auf angemessenen Vergütungsplänen, die Anreize für die Mitarbeiter schaffen und zur Mitarbeiterbindung beitragen. Somit sollen die Ziele der Mitarbeiter und der Aktionäre besser in Einklang gebracht werden. Im vergangenen Jahr führte das Board of Directors einen langfristigen Bonusplan für Senior Executives ein und gab im Rahmen des Mitarbeiter-Aktienoptionsplans weitere Optionen aus. Bei dem derzeitigen Aktienkurs ist das Board of Directors jedoch der Meinung, dass der Nutzen der Mitarbeiteroptionen überprüft werden muss. Diesen Themen wird sich das Board of Directors in den kommenden Monaten widmen.

Greg Reyes
Chairman

Entwicklung der Dialog Semiconductor-Aktie 2008

Investment case

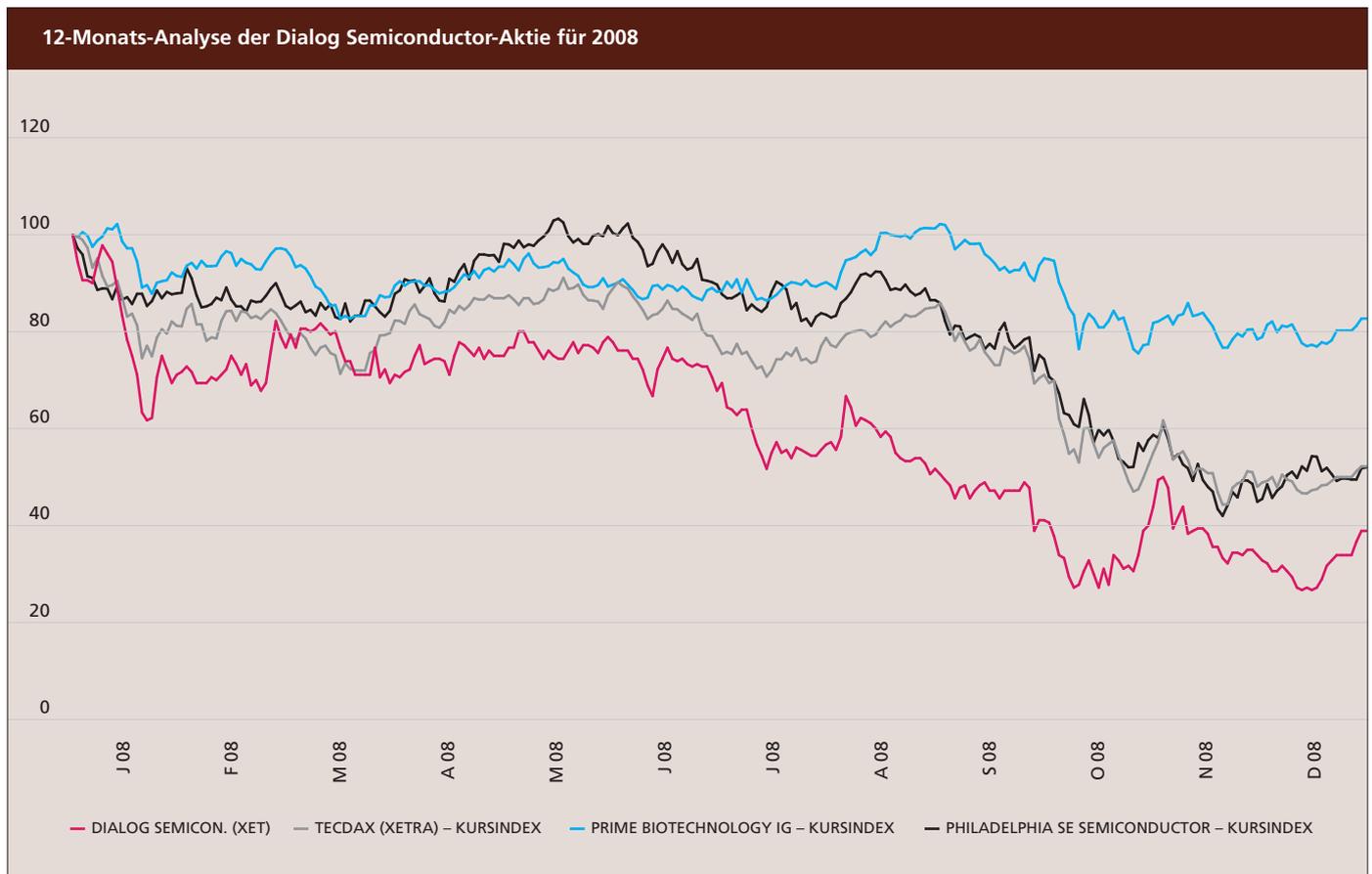
Dialog Semiconductor entwickelt und liefert sehr erfolgreich hochmoderne Power-Management-, Audio- und Displaytreiber-Technologien. Das Unternehmen hat einen hervorragenden Ruf als Anbieter qualitativ hochwertiger Produkte für Kunden in den absatzstarken Bereichen Mobiltelefone, tragbare Mediengeräte sowie in der Automobilindustrie erworben. Die Kernkompetenz des Unternehmens, das keine eigenen Produktionsstätten unterhält, liegt in der Entwicklung und des zeitnahen Produktionsstarts komplexer Mixed-Signal-Schaltkreise mit äußerst hoher Integration von Power-Management-, Audio- und Kontrollfunktionalitäten auf einem einzigen monolithischen Chip.

Dialog unterstützt Kunden sowohl mit Standardprodukten, sog. ASSPs, als auch mit anwendungsspezifischen Schaltkreisen, sog. ASICs. Das Unternehmen arbeitet mit globalen, branchenführenden Kunden in ihren jeweiligen Segmenten zusammen und erzielt seine Umsätze auf etablierten und neuen Wachstumsmärkten.

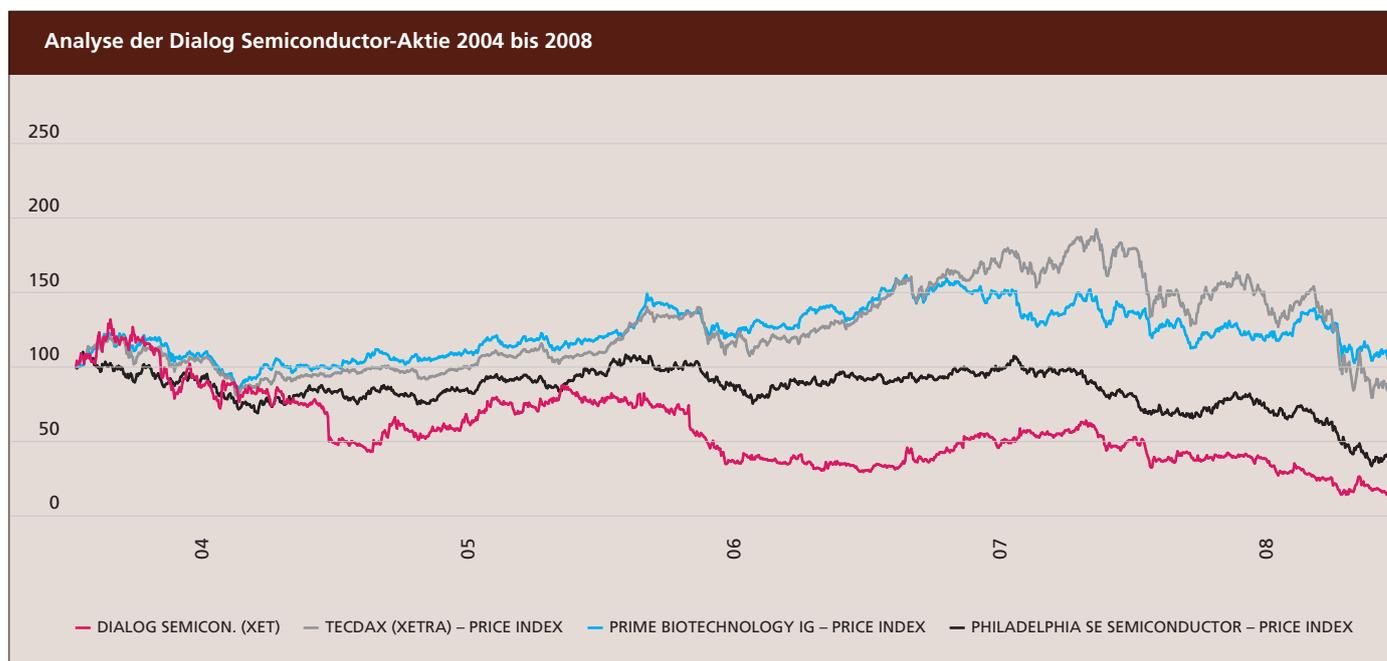
Die Kursentwicklung der Dialog Semiconductor-Aktie

Die folgenden Grafiken zeigen die Aktienrendite des Unternehmens in den vergangenen zwölf Monaten sowie in den vergangenen fünf Jahren im Vergleich zum deutschen TECdax-Index, dem wichtigsten Semiconductor-Index SemiC und dem Philadelphia SE Semiconductor-Index SOX.

Der Aktienkurs von Dialog Semiconductor verzeichnete 2008 einen Rückgang um 59 % von 1,70 Euro am Jahresanfang auf 0,70 Euro am Jahresende. Während des gesamten Jahres 2008 entwickelte sich der Aktienkurs schlechter als die Vergleichsindizes. Dies war in erster Linie bedingt durch die globale Finanzkrise, die enormen Druck auf Unternehmen mit niedriger und mittlerer Börsenkapitalisierung und insbesondere auf Halbleiterunternehmen ausübt, die in der Regel stark auf konjunkturelle Schwankungen reagieren. Auch die Bedenken über die weitere Entwicklung des Automobilmarktes in Deutschland setzte die Aktie weiter unter Druck.



Entwicklung der Dialog Semiconductor – Aktie 2008



Daten zur Aktie für das Geschäftsjahr 2008

Anzahl Aktien zum 31. Dezember 2007:	46.068.930
Durchschnittliche gewichtete Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien 2007 (unverwässert und verwässert):	45.408.000
Typ:	Stammaktien
Nennwert (in €):	0,1
Bloomberg Symbol:	DLG
Reuters Symbol:	DLGS.DE
ISIN:	GB0059822006

Angaben je Aktie für das Geschäftsjahr 2008 basierend auf der durchschnittlichen Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (unverwässert)

Umsatzerlöse (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in US\$):	3,56
Betriebsergebnis (aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in US\$):	0,13
Konzernergebnis (in US\$):	0,15
Buchwert zum 31. Dezember 2007 (in US\$):	1,33
Rechnungslegungsstandards:	IAS/IFRS

Marktdaten 2008

Börsensegment Deutschland:	Midcap, Prime All Share, Prime Technology, Technology All Share West LB
Designated sponsor:	West LB
Marktkapitalisierung zum 31. Dezember 2008 (in Millionen €):	32,2
Durchschnittlicher Tagesumsatz 2008:	75.668 Aktien/Tag

Handel mit Dialog-Aktien

Dialog-Aktien werden in Deutschland am XETRA-Markt und am regulierten Markt in Frankfurt sowie an allen anderen deutschen Regionalbörsen auf dem offenen Markt gehandelt.

Dividendenpolitik

Dialog Semiconductor engagiert sich in Wachstumsbranchen, und liefert den dort größten Akteuren Dienstleistungen und Produkte.

Das Board of Directors will auch weiterhin alle Gewinne reinvestieren, um Rahmenbedingungen für künftiges Wachstum zu schaffen. Es ist der Ansicht, dass diese Politik – wie auch die laufenden strategischen Veränderungen – im Interesse aller Aktionäre von Dialog ist.

Investor Relations

Dialog Semiconductor ist sich der Bedeutung einer klaren Kommunikation gegenüber Anlegern wie Analysten, insbesondere in einer Zeit der allgemeinen Unsicherheit und der weltweiten Wirtschaftskrise, bewusst. So war das Managementteam auch im Jahr 2008 immer darum bemüht, sicherzustellen, dass der Markt über die Auswirkungen, die die weltweiten Veränderungen auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens haben, informiert war. Aber auch die wichtigen und interessanten Veränderungen in unserem Unternehmen wurden kommuniziert.

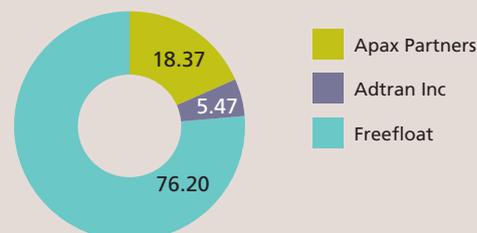
Die Entwicklung der Aktie von Dialog Semiconductor wird von den Analysten verschiedener Großbanken und Forschungsinstitute in Europa verfolgt. Im Jahr 2008 hielten wir unsere alljährliche Analystenkonferenz ab und blieben zudem mit unseren Investoren und Analysten in Kontakt.

Die Informationen einschließlich der Präsentationen, Pressemitteilungen und Geschäftsberichte des Unternehmens sowie die Empfehlungen der Analysten zu unserem Unternehmen können im Internet heruntergeladen werden: www.dialog-semiconductor.com.

Aktionärsstruktur

Die folgende Übersicht zeigt die Hauptaktionäre der Gesellschaft.

Hauptaktionäre der Gesellschaft



Streubesitz

Im Streubesitz sind gemäß einer Mitteilung vom 14. Dezember 2007 4.621.593 Aktien (10,0%) enthalten, die von Capital Group International, Inc. für ihre Kunden gehalten werden. 1.881.425 Aktien (4,09%) werden gemäß einer Meldung vom 28. Januar 2009 von der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH für ihre Kunden gehalten. 1.444.700 Aktien (3,1%) werden gemäß einer Meldung vom 26. Januar 2009 von der Union Investment Privatefonds GmbH für ihre Kunden gehalten. 1.383.306 Aktien (3,0%) werden gemäß einer Meldung vom 17. Februar 2009 von der X-FAB Semiconductor Foundries AG gehalten. 1.118.468 Aktien (2,4%) werden gemäß einer Mitteilung vom 15. Januar 2009 von Pictet Asset Management Ltd für ihre Kunden gehalten. 1.085.616 Aktien (2,4%) werden gemäß einer Meldung vom 30. Juni 2008 von der Cominvest Asset Management GmbH für Ihre Kunden gehalten. Weitere 641.259 Aktien (1,4%) sind im Besitz des Dialog Semiconductor Plc Benefit Trust.

Offenlegung von Beteiligungen

Gemäß den Bestimmungen des UK Companies Act 2006 ist jede Person, die direkt eine Beteiligung von drei Prozent oder mehr an einer Klasse der ausgegebenen Aktien der Gesellschaft erwirbt, die auf den Hauptversammlungen der Gesellschaft stimmberechtigt ist, verpflichtet, die Gesellschaft innerhalb von zwei Geschäftstagen von ihrer Beteiligung zu unterrichten. Wird die dreiprozentige Beteiligung überschritten, entsteht bei jeder Erhöhung oder Verminderung der Beteiligung um einen Prozentpunkt für einen solchen Aktionär die Verpflichtung zur Mitteilung.

Geschäftsentwicklung



Die 2006 und 2007 entwickelte und umgesetzte Strategie ermöglichte uns 2008 ein enormes Wachstum, das von größerer Profitabilität, einem geringen Vorratsbestand, Schuldenfreiheit und einem höheren Bestand an liquiden Mitteln im Vergleich zum Vorjahr gekennzeichnet war.

Im Geschäftsbericht von 2007 haben wir eine Reihe von Zielen dargelegt, um unsere Position 2008 weiter auszubauen. Da die Schaffung eines nachhaltigen Shareholder Value den Kern unserer Strategie bildet, bleibt profitables Wachstum unser vorrangiges Ziel.

Wir berichteten, dass wir unsere Bemühungen um die Feinabstimmung unserer Strategie fortsetzen und das Unternehmen weiterentwickeln werden, um sicherzustellen, dass wir unsere Ziele erreichen. Unsere Finanzkennzahlen sind auf Seite 2 und unsere betrieblichen Indikatoren auf dieser Seite dargelegt.

Strategie: Verbesserung der Kostenstruktur

Fortschritte: Geschäftsmodell ohne eigene Produktionsstätten mit Zulieferern in Asien; Rationalisierung von Logistik und Offshore-Lagerhaltung führte durch Produktivitätssteigerungen zu niedrigen Vertriebs-, Verwaltungs- und Gemeinkosten im Verhältnis zum Umsatz.

Strategie: Diversifizierung der Umsatzerlöse

Fortschritte: Erschließung eines neuen Marktbereichs durch Entwicklung hoch integrierter Power Management-ICs für den Markt der Multimedia-Unterhaltungselektronik.
Erweiterung des Kundenstamms für hochintegrierte Audio- und Power-Management-ICs für 3G/HPSDA-Mobiltelefone und Smartphones auf sechs Kunden
Über 35 % der Umsatzerlöse werden mit Kunden in Nordamerika generiert

Strategie: Konzentration auf wachstumsstärkere Märkte

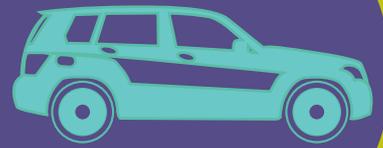
Fortschritte: F&E-Schwerpunkt auf Erweiterung des Produktangebots wie z. B. SmartXtend-Technologie für PMOLED-Displays und Power-Management-Produkte für Applikationsprozessoren

Strategie: Erweiterung unserer Management- und Qualifikationsbasis

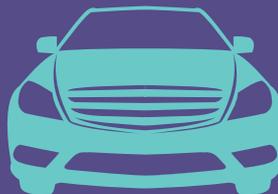
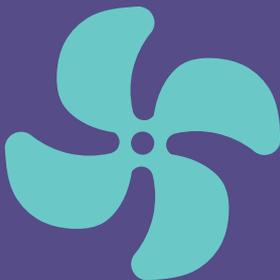
Fortschritte: Gründung internationaler Produktionsstätten sowie Schaffung von Management Funktionen für die Geschäftsentwicklung und die Konzernstrategie
Weitere Einstellung von hochqualifizierten Design-, Applikations- und Marketingmitarbeitern

Die **fünf größten** Automobilhersteller Europas verwenden unsere kundenspezifischen System-on-Chip-ICs in Mixed-Signal-Technologie zur intelligenten Motorsteuerung, wo sie einen Beitrag zur Kosten- und Baugrößenreduzierung leisten und zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit beitragen.

Hergestellt in einem für den Kfz-Bereich optimierten CMOS Prozess vereinen unsere einzigartigen ICs auf einem einzelnen Chip Funktionen wie Analo­gschal­tungen, Flash-Speicher, Microcontroller, hochintegrierte digitale Schaltlogik sowie Hochvoltschal­tkreise.



Unsere kundenspezifisch entwickelten ICs kommen in einer breiten Anwendungspalette wie Fenster- und Spiegelsteuerungen, automatische Gurtstraffer, hochgenaue Scheibenwischersteuerungen und Motorgebläsesteuerungen zum Einsatz.



Mit großen Kunden arbeiten wir an der Entwicklung von Energiesparschal­tungen, die bei Hochintensitäts- und LED-Lampen zum Einsatz kommen.

Bericht des Chief Executive Officer



Trotz des starken konjunkturellen Gegenwinds war 2008 für Dialog ein hervorragendes Jahr hinsichtlich Umsatzzahlen und Profitabilität. Unser Board of Directors und das Managementteam konzentrierten sich auf die Umsetzung der langfristigen Strategie, das Power Management zu unserer Kernkompetenz im Wachstumsmarkt der mobilen elektronischen Produkte zu machen. Die Bilanz des Unternehmens weist bessere Zahlen aus und wir befinden uns jetzt auf dem Weg zu weiterem profitablen Wachstum in den kommenden Jahren.

Nichts überzeugt mehr als Erfolg – daher sind wir überzeugt, dass sich für Dialog weitere wachstumsträchtige Geschäftschancen auf dem Markt für Mobiltelefone, Unterhaltungselektronik und Kfz-Systeme ergeben werden. Unser hervorragender Ruf bei der Entwicklung von Mixed-Signal-Chips und die etablierten Geschäftsbeziehungen mit zahlreichen erstklassigen Kunden führte zu einem Anstieg der Umsatzerlöse von 86 %. Eine ebenso erfreuliche Entwicklung ist, dass wir erstmals seit 2000 im Gesamtjahr profitabel sind – somit erzielte Dialog im fünften Quartal in Folge Profitabilität. Dieses Wachstum wurde vollständig aus eigenen Mitteln finanziert, wobei wir gleichzeitig unseren Bestand an liquiden Mitteln erweitern konnten.

Natürlich liegt noch viel Arbeit vor uns, damit wir unsere mittelfristigen Ziele für Wachstum und Profitabilität erreichen – unser Ergebnis für 2008 zeigt jedoch, dass die gewählte Strategie zu Fortschritten führt. Wir haben die Bruttomarge in allen Quartalen 2008 steigern können. Im Jahresvergleich konnten wir die Marge um über fünf Prozentpunkte auf

38,7% steigern. Im vierten Quartal erreichten wir eine Marge von 42,1%. Angesichts des raueren Konjunkturklimas im Jahresverlauf und des ständig steigenden Preisdrucks durch die Kunden ist dies eine besonders beeindruckende Leistung.

In einem Jahr mit hohem Wachstum und besseren Ergebnissen als unsere Wettbewerber bin ich jedoch mit der Entwicklung unseres Aktienkurses nicht zufrieden. Ich danke unseren Aktionären, die trotz der unerfreulichen Kursentwicklung treu zu uns gestanden haben. Ich bin davon überzeugt, dass unsere Orientierung auf profitables Wachstum langfristig gesehen den Shareholder Value erhöhen wird.

Mit Blick auf die im letztjährigen Bericht aufgezeigten Herausforderungen haben wir beachtliche Fortschritte erzielt:

- Optimierung der Kostenstruktur
- Diversifizierung der Umsatzerlöse
- Konzentration auf wachstumsstärkere Märkte
- Erweiterung unserer Management- und Qualifikationsbasis

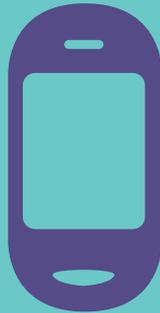
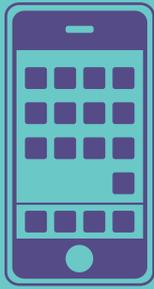
Mit der abgeschlossenen Umstellung auf ein „fabless“ Halbleitergeschäftsmodell für die Herstellung, Verpackung und das Testen der Halbleiter mit Hilfe von Produktionspartnern in Asien konnte unsere Kostenstruktur erheblich verbessert werden. Wir verfügen jetzt über eine echte flexible Unternehmensplattform für weiteres Wachstum ohne größeren Investitionsaufwand und schützen uns in dieser schlechten Konjunkturphase gleichzeitig vor den Kosten einer zu geringen Anlagenauslastung.

Darüber hinaus haben wir in Taiwan ein Support Centre gegründet, das es uns ermöglicht, unsere Ingenieure beim Produktionspartner vor Ort in die Produktion einzubinden. Wir sind davon überzeugt, dass eine enge Beziehung mit unseren Partnern auf Produktionsebene zu einer höheren Ausbeute beiträgt und die hohe Produktionsqualität auch aufrecht erhalten werden kann, wenn das Produktionsvolumen in Anlaufphasen erheblich ansteigt, was insbesondere bei neuen, für unsere größten Kunden entwickelten Produkten der Fall ist.

Zur Vereinfachung und Verbesserung unserer Lieferkettenlogistik haben wir ebenfalls Maßnahmen ergriffen. Mit einem weiteren Ausbau unserer IT-Systeme zur optimierten Planung und zur besseren Bestandsverwaltung können wir auch weiterhin die Umsatzerlöse steigern und gleichzeitig unsere operativen Kennzahlen auf branchenweit bestem Niveau halten.

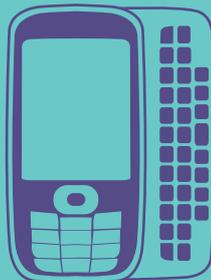
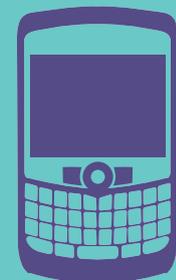
Das Jahr 2008 war von schnellem Wachstum und einer Verbesserung der Finanzlage geprägt. Im ersten Halbjahr verzeichneten wir wie prognostiziert saisonbedingt niedrigere Umsatzerlöse. Im zweiten Halbjahr konnten wir steigende Umsatzerlöse aus dem Geschäftsfeld Mobilfunkprodukte verbuchen. Dies wurde von dem Erfolg unserer integrierten 3G/HSPA-Power-Management- und Audioprodukte angetrieben. Auch die Diversifizierung unserer Umsatzerlöse und die Ausweitung unseres Stamms an Mobilfunkkunden auf sechs Unternehmen konnten wir im Zuge des Trends hin zu höheren Datenraten der Mobiltelefone mit Erfolg voranbringen.

Ferner haben sich führende Smartphone-Hersteller im zweiten Halbjahr für unsere Lösungen entschieden, die bereits in großem Umfang bei einem beliebten, bereits auf dem Markt erhältlichen Modell zum Einsatz kommen. Trotz des prognostizierten Abschwungs der Mobiltelefonbranche bleiben wir optimistisch, da die 3G/HSPA-Technologie und Smartphones Prognosen zufolge in der Mobilfunkbranche im Jahr 2009 die größten Wachstumschancen bieten werden.



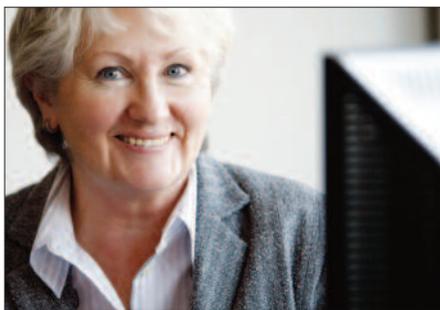
Die SmartXtend™-Technologie erlaubt es für die Hauptdisplays mobiler Geräte – insbesondere Displays mit W-QVGA- und QVGA-Auflösung – anstelle von LCDs oder OLEDs mit aktiver Matrix OLED-Displays mit passiver Matrix einzusetzen.

Unsere energieeffizienten, systemintegrierten Mixed-Signal-CMOS-ICs für elektronische mobile Geräte wie z.B. Mobiltelefone führen zu einer längeren Batterielebensdauer, einer hohen Audioqualität und einer klareren, präziseren Bildwiedergabe. Derzeit enthalten über **700 Millionen** 2.5G-, 3G-, GPRS- und CDMA-Geräte Komponenten von Dialog.



Durch die Kombination unserer Innovationen mit Kundenanforderungen haben wir ein preisgekröntes Produkt hervorgebracht, das einen der größten globalen Märkte nachhaltig prägen könnte.

Bericht des Chief Executive Officer



Die schnelle Entwicklung von systemintegrierten Power-Management-Produkten für mobile Multimedia-Geräte der Unterhaltungselektronik hat zu einer Steigerung der Umsatzerlöse in einem Markt beigetragen, der für Dialog große Wachstumschancen bereithält. Wir gehen davon aus, dass 2009 auf diesem Markt weitere Designs in die Produktion gehen werden. Somit werden die Plattformen, auf denen wir Umsätze generieren, weiter diversifiziert.

Gute Fortschritte haben wir bei der Transformation hin zu einem ausgeglicheneren Portfolio von Standardprodukten (ASSPs) gegenüber kundenspezifischen ASIC-Produkten erzielt. Zum Jahresende belief sich der Anteil der Standardprodukte auf 33%. Wir können also mehreren Kunden dasselbe Produkt liefern, was sich positiv auf unsere Profitabilität auswirken sollte. Darüber hinaus erhalten wir hierdurch Zugang zu neuen Wachstumsmärkten, wie beispielsweise für Netbooks und weitere tragbare Geräte, wodurch sich weitere Zielgruppenmärkte für Technologien von Dialog eröffnen. Durch einen gezielten F&E-Ansatz haben wir 2008 die ersten Resultate unserer Investitionen in fortschrittliche, energieeffiziente Audio- und hochkonfigurierbare System-Power-Management-Technologien verzeichnen können. Für 2009 planen wir weitere Markteinführungen mit großem Erfolgspotenzial.

Erst kürzlich haben wir unsere hochinnovative SmartXtend™-Technologie für OLED-Displays mit passiver Matrix vorgestellt; die Auslieferung der ersten Produkte ist für das zweite Halbjahr 2009 geplant. Diese Technologie erhält regen Zuspruch von Seiten der Mobiltelefonhersteller. In Verbindung mit Lösungen für andere äußerst energieeffiziente Display-Technologien wie MEMS- und E-Paper-Displays wird diese Palette neuer Produkte Dialog neue Bereiche zur Generierung von Umsatzerlösen auf dem wichtigen Mobiltelefonmarkt erschließen.

Obwohl die wirtschaftliche Situation und die Marktbedingungen im zweiten Halbjahr 2008 zu niedrigeren Umsatzerlösen aus der Automobilbranche führten, sehen wir unser längerfristiges Wachstumspotenzial in diesem Segment optimistisch, sobald sich der Automobilmarkt wieder erholt. Unser Spektrum an Automobil- und Industrieprodukten, zu denen auch hochintegrierte intelligente Motor- und Beleuchtungssteuerungen zählen, ist durch die Entwicklung neuer Produkte durch kundenfinanzierte Engagements weiter angewachsen.

2008 konnten wir weitere Fachkräfte und zusätzliches Know-how für Dialog gewinnen, insbesondere für die Teams in den Bereichen Entwicklung, Application Engineering, Produktmarketing, Vertrieb

und weltweite Produktion. Wir sind überzeugt, dass dies unsere Chancen auf weiteres profitables Wachstum deutlich erhöht. In der zweiten Jahreshälfte eröffneten wir die neue Vertriebs- und Supportstelle in Korea, da wir Zuwächse bei den Umsatzerlösen in dieser Region erwarten. Darüber hinaus haben wir durch die Schaffung einer neuen Position für globale Strategien und Geschäftsentwicklung unser Managementteam erweitert.

2008 ging unser neuer Internetauftritt online, der auf unsere neue Corporate Identity, die im letztjährigen Geschäftsbericht vorgestellt wurde, abgestimmt ist. Wir konnten somit unser Erscheinungsbild und unsere Unternehmenswerte mit unserer guten Marktposition in Einklang bringen.

Mein aufrichtiger Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Dialog, die Innovationskraft, große Belastbarkeit und Engagement sowie Loyalität in diesem schwierigen und doch erfolgreichen Jahr bewiesen haben.

Unsere Ziele für 2009:

- Fortführung der Entwicklung und Vermarktung eines breiter gefächerten Portfolios an Standardprodukten für die Bedienung eines größeren Kundenstamms in wachstumsstarken Märkten.
- Ausbau unseres Wettbewerbsvorteils bei Power Management-, Advanced Audio- und Hochvolt-Mixed-Signal-Produkten indem wir zur Erreichung einer erstklassigen Qualität unsern Focus auf die F&E legen.
- Erweiterung des Vertriebs-, Marketing- und technischen Supports für Kunden weltweit, insbesondere in Nordamerika und Asien.
- Optimierung unserer betrieblichen Plattform und Effizienzsteigerung durch Nutzung von fortschrittlichen Informationsmanagementsystemen für Planung, Logistik und Vertrieb.

In Zeiten großer Unsicherheit in unserer Branche und für unsere Kunden werden wir auch weiterhin das Ziel eines nachhaltigen Shareholder Value für Dialog, Ihr Unternehmen, anstreben. Wir gehen davon aus, dass Dialog den Branchenentwicklungen 2009 ausweichen kann und dass wir unsere Wettbewerber beim Wachstum und den Ergebnissen überholen können.

Ich möchte zusammenfassend noch einmal betonen, dass ich die Zukunft von Dialog positiv sehe.

Dr Jalal Bagherli
Chief Executive Officer

Lösungen, Produkte und Hauptkunden

Unsere Produkte und Lösungen erfüllen die Bedürfnisse von Originalgeräteherstellern („OEMs“). Wir konzipieren, entwickeln und liefern Mixed-Signal-Komponenten und Lösungen auf Systemebene in Bereichen wie dem Power Management, Audio-CODECs und der Integration von Systems-on-Chip („SoC“).

Unsere Lösungen

Unsere Lösungen wenden sich an zwei Hauptmärkte: Mobilfunk-Handsets und mobile elektronische Geräte sowie Kfz- und Industrieelektronik.

Die stetige Verringerung der Größe – bei gleichzeitiger Zunahme der Funktionen – von elektronischen Geräten ist ein bedeutender Katalysator für die Entwicklung unserer Lösungen. Hochgeschwindigkeitsdaten sowie Video und hochwertiges Audio auf Mobiltelefonen und anderen Handheld-Produkten stellen enorme Anforderungen an die Energieverwaltung der Batterie sowie auch an die Technologie zur Steuerung der Displays.

Unsere Kompetenz im Bereich der Entwicklung hochintegrierter Halbleiterlösungen ermöglicht unseren Kunden die Konzeption von Produkten, die hervorragende Performanceeigenschaften und marktführende Gesprächs- und Stand-by-Zeiten bieten.

Im Automobilbereich nutzen die Kunden unsere Produkte in den Komfort- und Sicherheitssystemen sowie bei der Steuerung und Kontrolle der elektronischen Systeme. Im Industriebereich werden unsere Produkte von den Kunden in hochintegrierten Smart-Energie-Managementsystemen wie z.B. intelligenten elektronischen Vorschaltgeräten für Leuchtstofflampen eingesetzt.

Design, Entwicklung und Herstellung

Wir sind zu Recht bekannt für die Qualität und umfangreiche Funktionalität unserer integrierten Mixed-Signal-Standardschaltkreise („IC“) und unserer anwendungsspezifischen integrierten Schaltkreislösungen („ASIC“). Dennoch sind wir ständig bemüht, unsere Fachkompetenz im Bereich des digitalen und analogen Designs auszuweiten und unsere Software weiterzuentwickeln. Im Laufe des Jahres 2008 haben wir 36,7 Millionen US\$ in die Forschung und Entwicklung investiert.

Dank unserer Fähigkeit zur raschen Entwicklung von Mixed-Signal-ASIC und anwendungsspezifischen Standardprodukten („ASSP“) können wir auf die Anfragen von Kunden nach neuen Lösungen reagieren, die die

Performance steigern und gleichzeitig die Kosten senken. Unsere Strategie der Abwandlung und Wiederverwendung einer breiten Auswahl an analogen Spezialbausteinen beschleunigt den Designprozess. Darüber hinaus steigert unser Einsatz branchenüblicher Designtools das Niveau der Automatisierung und die Qualität der Verifikation bei unseren Produkten. Unser Engagement für die ständige Vertiefung unserer Kompetenzen hat zu einer ausgeprägten Integration und Produktinnovation in allen Geschäftsbereichen geführt. Wir setzen den Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiterhin auf hochmoderne Technologie, um den Anforderungen von Produkten der nächsten Generation gerecht zu werden.

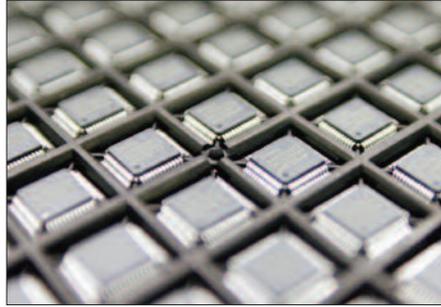
Unsere Produkte

Grob gesagt stellen wir zwei Produktsortimente her, die beide auf ähnlichen „Technologiebausteinen“ aufbauen. Für Kunden, die Großmengen benötigen, übernehmen wir die Entwicklung und Feinabstimmung von Systemlösungen, genau entsprechend den Spezifikationen der Kunden. Für Marktsegmente, in denen Kunden geringere Mengen benötigen, bieten wir eine Auswahl von flexiblen anwendungsspezifischen Standardprodukten, die so entwickelt sind, dass sie eine breitere Reihe von Anforderungen abdecken. Unsere vorrangige Philosophie ist es flexible Produkte anzubieten, ohne dabei die Leistungsfähigkeit zu reduzieren. Diese Herangehensweise eröffnet den verschiedensten Kunden den Zugang zu den von Dialog entwickelten hochintegrierten Technologien für Power Management, Audio und Displays.

Da die meisten Halbleiterhersteller mittlerweile „fabless“ sind (d.h. die Fabrikation bzw. Herstellung ihrer Chips an Fabriken auslagern), wird die Elektronikindustrie immer spezialisierter. So schließen zum Beispiel unsere Systemplattformpartner mit uns häufig Vereinbarungen über das Design exklusiver, maßgeschneiderter Chips, die einen Teil ihrer Systeme ausmachen werden, und vergeben im Gegenzug an mehrere Hersteller von Endnutzengeräten Lizenzen für ihre Systemplattform. Die entsprechenden Originalgerätehersteller wiederum schließen den Kreis, indem sie die Chips bei uns kaufen.

Power Management und Audio-ICs. Effektives Power Management – ein Bereich, in dem unsere Chipdesigns in Millionen von Mobiltelefonen und anderen tragbaren Geräten eingesetzt werden und in dem wir über umfassende Erfahrung verfügen – wird zunehmend zu einem der grundlegenden Faktoren für das Systemdesign. An das Power Management werden jedoch immer weitere Herausforderungen gestellt. Das hängt zusammen mit der Einführung von Multicore Prozessoren, höheren Spitzenströmen aufgrund kleinerer Geometrien sowie der Anforderung dass mehrere Sleepmodi bereitgestellt werden. Lithium Batterien müssen schneller, sicherer und von verschiedenen Quellen wie z.B. USB Ports über Power Path Control geladen werden können. Diese Trends haben einen direkten Einfluss auf das Power Management IC. Wir sind daher permanent bestrebt unsere Kern Technologie weiterzuentwickeln und unser Know How zu erweitern, um unsere Marktführerschaft auszubauen.

Lösungen, Produkte und Hauptkunden



Wir haben über 50 verschiedene Power Management-Designs für die weltweit führenden Mobiltelefonhersteller und Produzenten mobiler Unterhaltungselektronik entwickelt. Dabei haben wir alle Designaspekte einschließlich der elektrischen, thermischen, und mechanischen Gehäuse Anforderungen optimiert. Diese Designs bieten eine beispiellose Integration von zahlreichen Power Management und analog Funktionen auf dem Chip, einschließlich programmierbarer Hochleistungs-LDOs (Low-Dropout-Spannungsregler), hocheffizienten DCDC-Spannungsumwandlern, intelligenten Batterielade-ICs, LED-Treibern, Sensor-ADCs, USB-Schnittstellen und multichannel Audiofunktionen.

Durch den Einsatz unserer Erfahrung im Bereich der Integration von Hoch- und Niederspannungsschaltkreisen auf CMOS – der verbreitetsten Halbleitertechnologie überhaupt – und der Kombination dieser Kompetenzen mit unserer Erfahrung auf dem Gebiet der Entwicklung und Integration von Hochleistungs-CODECs und weiteren analogen Funktionen sind wir in der Lage, eine Auswahl einzigartiger Power Management- und Audio-Lösungen bereitzustellen. Die Integration von über 30 verschiedenen Funktionen auf einem einzigen Chip bietet unseren Kunden erhebliche Raum-, Energie- und Kostenersparnisse.

Displaytreiber und ICs für verwandte Systeme. Die Anforderungen des Marktes an die nächste Generation von Displays, die permanent eingeschaltet sein sollen („always on“), einen geringeren Stromverbrauch aufweisen müssen und die eine bessere Lesbarkeit sogar im hellen Sonnenlicht bieten sollen, bringt die herkömmlichen LCD Displays an die Grenzen der Möglichkeiten. Um diesen wichtigen Marktforderungen zu begegnen, wurde eine Anzahl neuer Displaytechnologien wie z.B. E-Paper-, MEMS- und OLEDs am Markt eingeführt. Dialog hat hierbei nicht nur sehr eng mit den führenden Display Herstellern sondern auch mit den führenden Endkunden zusammengearbeitet, um eine neue Generation innovativer, sparsamer Display Treiber zu entwickeln und anzubieten.

In 2008 hat TDK das erste 3 Inch WQVGA passive OLED Panel vorgestellt, das einen Dialog Display Treiber enthält, der auf unserer neuen SmartXtend™ Technologie basiert. Diese Technologie nutzt eine Reihe innovativer Entwicklungen, einschließlich einer speziellen Ansteuerung, sehr genauem dynamischen Strommatching und modernstem Power Management um die Performance der LCD Displays zu übertreffen.

SmartXtend™ wird die Grundlage einer neuen Familie von PMOLED Treibern sein, die im zweiten Halbjahr 2009 eingeführt werden.

System-ICs für Kfz und Industrie. Unsere Tier1 Kunden liefern an nahezu alle führenden Kfz-Hersteller Systeme, die auf Dialog ICs basieren. Diese Systemlösungen umfassen die gesamte Bandbreite, die die Mixed Signal Technologie ermöglicht. Power Management, Mikroprozessoren, Digitale Schaltungstechnik vereint auf einem einzigen IC, hergestellt in einem Standard CMOS Hochvolt Prozess. Die Realisierung der Produkte ist nur möglich durch unsere umfassenden Kenntnisse und Erfahrungen bezüglich Schaltungstechnik und Technologie. Unsere verfügbaren Technologien ermöglichen Lösungen für Applikationen wie Scheibenwischersteuerungen, elektrische Fensterheber oder motorbetriebene Gurtstraffer. In enger Zusammenarbeit mit führenden Kfz Zulieferern haben wir Lösungen entwickelt unsere ICs direkt am Bordnetz ohne externe Schutzschaltung zu betreiben. Um den gestiegenen Leistungsanforderungen gerecht zu werden, bieten wir Lösungen mit 32 Bit Mikroprozessoren für anspruchsvolle Signalverarbeitungssysteme an.

Unsere Einzelchiplösungen für den Industriebereich vereinen Mikroprozessoren, Hochvolttechnik und Schaltkreise mit geringer Leistungsaufnahme und kommen zur Steuerung von Leuchtstoff- und Hochintensivlampen zum Einsatz und erlauben ein flickerfreies Dimmen.

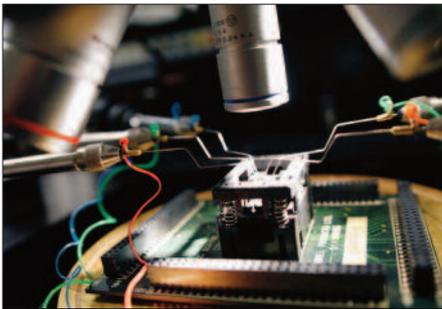
Anwendungsspezifische integrierte Schaltkreislösungen („ASICs“).

Unsere ASICs bilden die Grundlage für hochintegrierte Steuerchips in elektronischen Smart-Energie-Systemen wie Computer und Mobilkommunikationssysteme. Sie sind ideal für Situationen, in denen Chips hoch integriert sein müssen und zudem die Fähigkeit besitzen müssen, hohe Spannungen durch die Nutzung digitaler Schaltkreise auf dem gleichen Chip intelligent zu steuern.

Wir arbeiten in Kooperation mit den Chipherstellern, die unsere ASIC-Lösungen produzieren, und gewährleisten dadurch, dass unsere Kunden Zugang zu den neusten CMOS-Prozessen sowie zu der Kapazität der Hersteller haben. Dies stellt in Kombination mit unseren internen technischen Möglichkeiten sicher, dass unsere Kunden in der Lage sind, ihre Kostenziele und Markteinführungsfristen einzuhalten.

Produktion, Assembly und Endtests

Waferproduktion. Wir lagern unsere Waferproduktion an ausgewählte Halbleiterfabriken aus, vor allem in Singapur und Taiwan, die qualitativ hochwertige Produkte liefern und sowohl unsere strengen



Qualitätsanforderungen erfüllen, als auch die knappen Terminvorgaben einhalten können. Unsere Entscheidung für die CMOS-Technologie und gegen die bipolare Technologie erlaubt die Integration einer größeren Anzahl von Transistoren auf einem Chip – eine wichtige Anforderung auf den von uns bedienten Zielmärkten. Zudem benötigen die Endprodukte weniger Energie.

Assembly und Endtests. Die Assemblierung der Chips wird an verschiedene qualifizierte Zulieferer in Asien ausgelagert. Unsere Testprogramme, die auf unseren eigenen und auf den Spezifikationen der jeweiligen Kunden basieren, werden von unseren Ingenieuren parallel zum Design erarbeitet.

Die Entwicklung unserer Testumgebung findet an unserem Standort in Nabern statt. Hierbei verwenden wir die gleichen Testgeräte und Handler wie sie später bei unseren Lieferanten zum Einsatz kommen. Dies beschleunigt den Produktionsanlauf und den Produktionstransferprozess. Der gesamte Endtest sowie die Lagerhaltung der Endprodukte ist an unsere Lieferanten in Asien ausgelagert. Auf diese Weise können die Endkunden direkt vom Produktionsstandort aus beliefert werden.

Darüber hinaus haben wir einen speziellen Offshore-Support-Standort in Taiwan aufgebaut. Unsere eigenen Produktions- und technischen Ingenieure befinden sich in der Nähe der Halbleiterfabriken und Zulieferer für Assembly und Endtests in Asien. Da sie unmittelbar vor Ort sind, um potenzielle technische Probleme schnell zu lösen, können sie mögliche Produktionsverzögerungen verhindern.

Qualitätssicherung und Umweltschutz

Wir verfolgen einen kompromisslosen Ansatz der Qualitätssicherung in all unseren Arbeitsabläufen und wir verfolgen genau so kompromisslos einen Null-Fehler-Ansatz. Die aktive Mitarbeiterbeteiligung bei der Fehlervermeidung hat uns geholfen, bei all unseren Schlüsselkunden qualifiziert zu sein und sogar deren Erwartungen an die ppm Fehlerquote zu übertreffen.

Das allgemeine Ziel unseres Qualitätsmanagementsystems ist es, allen unseren Kunden die Sicherheit zu geben, dass unsere Produkte und Dienstleistungen nicht nur die aktuellen Vertragsbedingungen, sondern auch zukünftige Anforderungen erfüllen.

Wir setzen uns dafür ein, die Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren, indem wir umweltverträgliche Produkte entwickeln und den internationalen Qualitätsstandard ISO 14001 einhalten.

Umweltbewusstsein und Umweltwissen werden im gesamten Unternehmen permanent gefördert und auf diese Weise zu einem selbstverständlichen Teil der Entscheidungsfindung. Wir erwarten dieselben Standards von unseren Lieferanten und gründen Partnerschaften mit Unternehmen, die nach denselben internationalen Qualitätsstandards zertifiziert sind.

Nähere Informationen zu bestimmten Produkten finden Sie auf unserer Website unter www.dialog-semiconductor.com.

Unsere wichtigsten Kunden

Unsere wichtigsten Kunden sind renommierte Mobiltelefon- und Unterhaltungselektronik Produzenten sowie Hersteller von Industrieprodukten und Automobilzulieferer. Wir beliefern diese Kunden nicht nur mit den in den letzten Jahren eingeführten Standardprodukten, sondern auch mit unseren applikationsspezifischen (ASIC) Produkten.

Aufgrund der ständigen technologischen Neuerungen in sämtlichen von uns bedienten Zielmärkten sind Partnerschaften mit unseren Kunden – sowohl im Bereich Standardprodukte als auch im Bereich für maßgeschneiderte Lösungen – unabdingbar. Da unsere Kunden Dialog Semiconductor als kompetenten Partner betrachten und wir gleichzeitig sehr eng mit den Kunden zusammenarbeiten, erhalten wir hierdurch die Möglichkeit, unser technologisches Know-how ständig weiterzuentwickeln und optimal auf die Bedürfnisse unserer Kunden abzustimmen.

Unser Ziel sind langjährige Beziehungen mit allen unseren wichtigen Kunden. 2008 kamen wichtige Beiträge zu den Umsatzerlösen von Kunden wie Sony Ericsson Mobile Communication, Apple, RIM, Asus, Sharp, Motorola, Bosch, Tridonic, Siemens, Continental, Adtran und Qualcomm.

Analyse der wirtschaftlichen Situation

„Unsere Konzentration auf das Working Capital Management zahlt sich jetzt aus.“

Jean-Michel Richard, CFO, Vice-President, Finance

Die nachfolgende Analyse der wirtschaftlichen Situation sollte in Verbindung mit dem geprüften Konzernabschluss, der in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“) aufgestellt wurde, gelesen werden. Der Konzernabschluss ist Bestandteil dieses Geschäftsberichts. Die folgende Tabelle zeigt die Posten der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung in US Dollar sowie in Prozent der Umsatzerlöse für die Geschäftsjahre 2008 und 2007:

	2008		2007		Veränderung
	000US\$	in % vom Umsatz	000US\$	in % vom Umsatz	%
Umsatzerlöse					
Mobilfunk	126.504	78,2	51.701	59,6	144,7
Automobil/Industrie	35.193	21,7	35.327	40,7	(0,4)
Sonstige	133	0,1	(255)	(0,3)	(152,2)
Umsatzerlöse	161.830	100,0	86.773	100,0	86,5
Umsatzkosten	(99.217)	(61,3)	(57.812)	(66,6)	71,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	62.613	38,7	28.961	33,4	116,2
Vertriebskosten	(11.007)	(6,8)	(7.253)	(8,3)	51,8
Allgemeine und Verwaltungskosten	(9.853)	(6,1)	(7.945)	(9,2)	24,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	(36.721)	(22,7)	(31.105)	(35,8)	18,1
Sonstige betriebliche Erträge	775	0,5	1.190	1,4	(34,9)
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	145	0,1	(1.120)	(1,3)	(112,9)
Betriebsergebnis	5.952	3,7	(17.272)	(19,9)	(134,5)
Abschreibungen auf Beteiligungen	–	0,0	(2.662)	(3,1)	(100,0)
Zinserträge und sonstige Finanzerträge	874	0,5	1.097	1,3	(20,3)
Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen	(919)	(0,6)	(531)	(0,6)	73,1
Währungsergebnis	126	0,1	519	0,6	(75,7)
Ergebnis vor Ertragsteuern	6.033	3,7	(18.849)	(21,7)	(132,0)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	728	0,5	(136)	(0,2)	(635,3)
Konzernergebnis	6.761	4,2	(18.985)	(21,9)	(135,6)

Ertragslage

Segmentberichterstattung

Mobile Kommunikation: Die Umsatzerlöse in diesem Marktsektor haben in 2008 126,5 Millionen US\$ betragen (2007: 51,7 Millionen US\$), das entspricht 78,2% der gesamten Umsatzerlöse (2007: 59,6%). Der signifikante Anstieg ist eine Folge des erfolgreichen Anlaufs neuer Produkte im Bereich der Unterhaltungselektronik sowie im 3G-Mobiltelefonmarkt im zweiten Halbjahr 2007.

Der operative Gewinn in diesem Sektor betrug in 2008 10,9 Millionen US\$, verglichen mit einem operativen Verlust von 12,4 Millionen US\$ in 2007. Diese Entwicklung wurde durch die höheren Umsatzerlöse erreicht, kombiniert mit einem besseren Produktmix und höheren Margen bei neuen Produkten, die in 2008 eingeführt wurden.

Automobil- und Industriebereich: Die Umsatzerlöse für Produkte in diesem Bereich betragen in 2008 35,2 Millionen US\$, fast unverändert zu 2007 mit 35,3 Millionen US\$; das entspricht 21,7% der gesamten Umsatzerlöse (2007: 40,7%). Der operative Verlust in diesem Bereich konnte jedoch von 1,3 Millionen US\$ in 2007 auf 875.000 US\$ in 2008 reduziert werden.

Der Überleitungsposten der Segmentberichterstattung enthält u.a. Erlösschmälerungen wie Skonti, die Kosten der Holdinggesellschaft, den Optionsaufwand, Bonuszahlungen an das Management und Mitarbeiter sowie die Umstrukturierungsaufwendungen und -erträge. Der im Überleitungsposten ausgewiesene operative Verlust beträgt in 2008 4,1 Millionen US\$ (2007: 3,5 Millionen US\$). In 2008 enthält der Posten auch den Aufwand für den langfristigen Sondervergütungsplan für Führungskräfte in Schlüsselpositionen (LTIP) in Höhe von 0,4 Millionen US\$; weitere Informationen hierzu geben wir in Note 22b des Konzernabschlusses. Ferner werden Einmalaufwendungen in Höhe von 0,8 Millionen US\$ für vertragliche Verpflichtungen im Zusammenhang mit zwei Bürogebäuden, die wir in 2009 aufgeben werden, hier ausgewiesen.

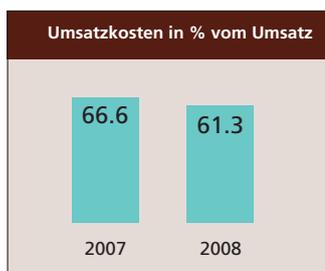
Umsatzerlöse

Die gesamten Umsatzerlöse betragen in 2008 161,8 Millionen US\$ (2007: 86,8 Millionen US\$). Der Anstieg in Höhe von 86,5% resultiert wie oben beschrieben aus höheren Verkaufszahlen in unserem Bereich Mobile Kommunikation.



Umsatzkosten

Die Umsatzkosten setzen sich aus Materialkosten, Kosten für die ausgelagerte Produktion, Personalkosten einschließlich zurechenbarer Gemeinkosten sowie Abschreibungen auf Test- und sonstige Anlagen zusammen. Die Umsatzkosten sind parallel zu den



gestiegenen Umsatzerlösen von 57,8 Millionen US\$ in 2007 um 71,6% auf 99,2 Millionen US\$ angestiegen. In Prozent vom Umsatz ausgedrückt sind die Umsatzkosten von 66,6% der Umsatzerlöse in 2007 auf 61,3% der Umsatzerlöse in 2008 zurückgegangen. Dies belegt erneut die Erfolge unserer andauernden Bemühungen, den Produktmix der Gesellschaft zu verbessern und es zeigt die Effizienzsteigerungen, die wir durch unsere Umstrukturierungsmaßnahmen seit 2006 erzielt haben.

Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz betrug 62,6 Millionen US\$ (2007: 29,0 Millionen US\$). Die Bruttomarge hat sich von 33,4% der Umsatzerlöse in 2007 auf 38,7% der Umsatzerlöse in 2008 verbessert, was wie oben beschrieben auf die niedrigeren Umsatzkosten in Prozent vom Umsatz und die Einführung neuer Produkte zurückzuführen ist.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten setzen sich in erster Linie aus Gehältern, Reisekosten, Verkaufsprovisionen und Kosten im Zusammenhang mit Werbe- und Marketingaktivitäten zusammen. Die Vertriebskosten sind von 7,3 Millionen US\$ in 2007 auf 11,0 Millionen US\$ in 2008 angestiegen. Der Anstieg ist auf die gestiegenen Verkaufsaktivitäten zurückzuführen sowie den Personalaufbau in strategischen Marketingpositionen. In Prozent vom Umsatz ausgedrückt sind die Vertriebskosten aber von 8,3% in 2007 auf 6,8% in 2008 zurückgegangen.

Allgemeine und Verwaltungskosten

Die Allgemeinen und Verwaltungskosten setzen sich in erster Linie aus Personal- und sonstigen Kosten für Personal-, Finanz- und andere Managementabteilungen zusammen. In 2008 sind die Allgemeinen und Verwaltungskosten auf 9,9 Millionen US\$ angestiegen (2007: 7,9 Millionen US\$). Die Allgemeinen und Verwaltungskosten enthalten in 2008 außerdem einen im vierten Quartal gebuchten Betrag in Höhe von 0,8 Millionen US\$ für Verpflichtungen im Zusammenhang mit einem gemieteten Bürogebäude, das in 2009 aufgegeben wird. Trotz des absoluten Anstiegs sind die Allgemeinen und Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz ausgedrückt von 9,2% in 2007 auf 6,1% in 2008 zurückgegangen, was auf die gestiegenen Umsatzerlöse und eine effiziente Kostenkontrolle zurückzuführen ist.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten bestehen im Wesentlichen aus Kosten, die im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer anwendungsspezifischer integrierter Schaltkreise, sog. „ASICs“ oder „application specific integrated circuits“ und Standardprodukten, sog. „ASSPs“ oder „application specific standard products“, anfallen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten sind in 2008 auf 36,7 Millionen US\$ angestiegen (2007: 31,1 Millionen US\$). Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf unsere strategischen Investitionen in den Bereich Forschung- und Entwicklung zurückzuführen. Aufgrund der höheren Umsatzbasis sind die Forschungs- und Entwicklungskosten in Prozent vom Umsatz ausgedrückt in diesen Perioden aber von 35,8% in 2007 auf 22,7% zurückgegangen.

Analyse der wirtschaftlichen Situation

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in 2008 eine unerwartet erhaltene Zahlung von 0,3 Millionen US\$ aus einer Forderung an BenQ Mobile GmbH, die wegen der Insolvenz des Kunden in 2006 abgeschrieben wurde. Die sonstigen betrieblichen Erträge in 2008 enthalten ferner einen Ertrag in Höhe von 0,2 Millionen US\$ aus der Ausbuchung einer Verbindlichkeit, die die Gesellschaft für einen potentiellen Gewährleistungsanspruch eines ihrer Kunden in 2007 gebucht hatte. Im ersten Quartal 2008 konnte eine für beide Seiten akzeptable Einigung erzielt und somit der Fall abgeschlossen werden. Außerdem enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge in 2008 einen Ertrag in Höhe von 0,2 Millionen US\$ aus der Ausbuchung einer potentiellen Verbindlichkeit, die die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Ausgründung des Digital Imaging Bereichs, später Digital Imaging Systems GmbH (DIS), im ersten Quartal 2006 gebucht hatte. Im zweiten Quartal 2008 wurde Dialog von DIS informiert, dass diese Verbindlichkeit nicht mehr besteht.

Betriebsergebnis

Wir weisen in 2008 einen operativen Gewinn in Höhe von 6,0 Millionen US\$ aus (2007: Verlust von 17,3 Millionen US\$). Die Verbesserung resultiert aus dem höheren Bruttoergebnis vom Umsatz in 2008.



Zinserträge und sonstige Finanzerträge

Die Zinserträge und die sonstigen Finanzerträge bestehen insbesondere aus Erträgen aus Kapitalanlagen (hauptsächlich kurzfristige Einlagen sowie Wertpapiere). Die Zinserträge und die sonstigen Finanzerträge betragen in 2008 874.000 US\$ (2007: 1,1 Millionen US\$). Der Rückgang ist hauptsächlich auf die geplante Reduzierung der Wertpapierbestände sowie niedrigerer Zinssätze zurückzuführen.

Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen

Die Zinsaufwendungen und die sonstigen Finanzaufwendungen resultieren hauptsächlich aus der Factoringvereinbarung der Gesellschaft sowie Verlusten aus Wertpapierverkäufen. Die Zinsaufwendungen und die sonstigen Finanzaufwendungen betragen in 2008 919.000 US\$ (2007: 531.000 US\$). Der Anstieg ist insbesondere eine Folge von höheren Zinsaufwendungen aus der Factoringvereinbarung und ist auf das gestiegene Factoringvolumen zurückzuführen. Ferner fielen Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren in 2008 an.

Konzernergebnis

Aus den oben genannten Gründen haben wir in 2008 einen Gewinn von 6,8 Millionen US\$ erzielt (2007 Verlust von 19,0 Millionen US\$). Der Gewinn je Aktie betrug 0,15 US\$ (2007: Verlust je Aktie 0,42 US\$).



Finanzlage

Cash Flow

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug in 2008 9,3 Millionen US\$ (2007: Mittelabfluss von 10,2 Millionen US\$). Der Mittelzufluss in 2008 resultiert insbesondere aus dem positiven operativen Ergebnis (bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen). Diesem Mittelzufluss standen Mittelabflüsse im Zusammenhang mit dem Aufbau des Working Capital gegenüber. Der Mittelabfluss in 2007 diente der Finanzierung unseres operativen Verlustes sowie dem Aufbau von Working Capital.

In 2008 betrug der Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit 12,1 Millionen US\$ (2007: Mittelabfluss 6,1 Millionen US\$). Der Mittelzufluss in 2008 resultiert mit 19,7 Millionen US\$ aus Verkäufen und Käufen von Wertpapieren. Gegenläufig haben sich Mittelabflüsse in Höhe von 3,5 Millionen US\$ (2007: 4,1 Millionen US\$) hauptsächlich für den Erwerb von Werkzeugausrüstungen, Laborausrüstungen, Probecards, Loadboards und anderem hoch entwickeltem Testequipment sowie Mittelabflüsse in Höhe von 2,8 Millionen US\$ (2007: 1,1 Millionen US\$) für den Erwerb von Software und Lizenzen und Mittelabflüsse in Höhe von 1,4 Millionen US\$ (2007: 0,7 Millionen US\$), die im Zusammenhang mit aktivierten Entwicklungskosten stehen, ausgewirkt.

Liquidität

Zum 31. Dezember 2008 hatten wir Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 36,9 Millionen US\$ (31. Dezember 2007: 15,9 Millionen US\$) und Wertpapiere in Höhe von 0 Millionen US\$ (31. Dezember 2007: 19,9 Millionen US\$). Unser Nettoumlaufvermögen (definiert als Umlaufvermögen abzüglich kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten) („Working Capital“) ist auf 47,2 Millionen US\$ (31. Dezember 2007: 36,1 Millionen US\$) angestiegen.

Zum 31. Dezember 2008 hatten wir keine langfristigen Darlehen in Anspruch genommen (31. Dezember 2007: 0).

Ein Rückgang der Nachfrage nach unseren Produkten aufgrund ungünstiger Marktbedingungen oder das Misslingen von neuen, aufgrund technologischer Veränderungen notwendig werdenden Produktentwicklungen, könnte unseren Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wesentlich reduzieren.

Soweit notwendig, können wir eine Kreditlinie von insgesamt 8,9 Millionen US\$ (6,4 Millionen €) bei einem Zinssatz von EURIBOR plus 0,75% p.a. in Anspruch nehmen. Diese Kreditlinie war zum 31. Dezember 2008 ungenutzt. Ferner haben wir eine Factoring Vereinbarung, die der Gesellschaft zusätzliche liquide Mittel in Höhe von 30 Millionen US\$ zur Verfügung stellt (17 Millionen US\$ mehr als zum 31. Dezember 2007). Wir gehen daher davon aus, dass die vorhandenen Finanzierungsquellen ausreichen, um kurz- und mittelfristig den Bedarf an Working Capital abzudecken.

Konzernbilanz

	2008 000US\$	2007 000US\$	Veränderung 000US\$	%
Aktiva				
Zahlungsmittel und zur Veräußerung gehaltene Wertpapiere	36.915	31.844	5.071	15,9
sonstiges Umlaufvermögen	30.388	21.822	8.566	39,3
Umlaufvermögen	67.303	53.666	13.637	25,4
Sachanlagen	7.734	10.452	(2.718)	(26,0)
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.640	2.443	2.197	89,9
Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten	–	4.000	(4.000)	–
Sonstiges Anlagevermögen	676	662	14	2,1
Anlagevermögen	13.050	17.557	(4.507)	(25,7)
Summe Aktiva	80.353	71.223	9.130	12,8
Passiva				
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	20.148	17.531	2.617	14,9
Eigenkapital	60.205	53.692	6.513	12,1
Summe Passiva	80.353	71.223	9.130	12,8

Zum 31. Dezember 2008 betrug die Bilanzsumme 80,4 Millionen US\$ (31. Dezember 2007: 71,2 Millionen US\$). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und die Wertpapiere (zur Veräußerung gehalten und bis zur Endfälligkeit gehalten) sind um 3% auf 36,9 Millionen US\$ angestiegen (31. Dezember 2007: 35,8 Millionen US\$).

Die Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 7,6 Millionen US\$ wurden mehr als kompensiert durch die Abschreibungen in Höhe von 7,7 Millionen US\$ sowie Wertberichtigungen und Aufwendungen aus Anlagenabgängen in Höhe von 1,0 Millionen US\$. Das sonstige Anlagevermögen hat sich nur geringfügig verändert.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten lagen um 2,6 Millionen US\$ über dem Vorjahreswert. Der Anstieg betrifft insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Zuge des gestiegenen Geschäftsvolumens.

Zum 31. Dezember 2008 hatten wir keine langfristigen Verbindlichkeiten.

Das Eigenkapital ist auf 60,2 Millionen US\$ angestiegen (31. Dezember 2007: 53,7 Millionen US\$). Der Anstieg ist hauptsächlich eine Folge unseres positiven Konzernergebnisses (vor dem Aufwand für Aktienoptionen). Die Eigenkapitalquote betrug zum 31. Dezember 2008 74,9% (31. Dezember 2007: 75,4%).

Analyse der wirtschaftlichen Situation

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wir haben keine außerbilanziellen Verpflichtungen mit sog. Zweckgesellschaften („variable interest entities“). Wir nutzen sämtliche Büroräume, verschiedene EDV- und Testanlagen sowie Fahrzeuge in Form von Operating Leases. Ferner bestehen bis zum 29. Dezember 2009

Verpflichtungen aus Beraterverträgen im Zusammenhang mit CAD (Computer Aided Design) Software. Die zukünftigen Mindestverpflichtungen aus diesen Verträgen mit einer Ursprungs- oder Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen zum 31. Dezember 2008:

	Miet und Software Verpflichtungen 2008 000US\$	Sonstige Verpflichtungen 2008 000US\$	Miet und Software Verpflichtungen 2007 000US\$	Sonstige Verpflichtungen 2007 000US\$
Innerhalb eines Jahres	3.060	1.411	2.180	2.293
Zwischen 1 und 2 Jahren	1.608	205	338	2.557
Zwischen 2 und 3 Jahren	742	69	235	993
Zwischen 3 und 4 Jahren	397	–	176	94
Zwischen 4 und 5 Jahren	371	–	–	5
Danach	536	–	–	–
Summe der künftigen Mindestzahlungen	6.714	1.685	2.929	5.942

Finanzierungsleasing, Mietkauf und Software Verpflichtungen

Der Konzern hat Finanzierungsleasingverträge und Mietkaufverträge für Testanlagen und IT Equipment und Softwarenutzungsverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge beinhalten Verlängerungsoptionen, jedoch keine Kaufoptionen oder Preisanpassungsklauseln.

Die Verlängerungsoptionen können nur durch die entsprechenden Vertragsunternehmen ausgeübt werden. Die künftigen Mindestzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Mietkauf- und Softwareverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

	Mindestzahlungen	
	2008 000US\$	2007 000US\$
Innerhalb eines Jahres	418	–
Zwischen 1 und 2 Jahren	303	–
Summe der künftigen Mindestzahlungen	721	–
Abzüglich des Zinsanteils	(50)	–
Barwert der Mindestzahlungen	671	–

Wir haben keine langfristigen Schulden, Finanzierungsleasingvereinbarungen, Kaufverpflichtungen oder sonstige langfristigen Verpflichtungen, die einen wesentlichen Einfluss auf unsere Liquidität oder unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darstellen. Wir sind Liefervereinbarungen mit verschiedenen Lieferanten eingegangen.

Dividenden

Wir haben in den Jahren 2008 und 2007 keine Dividende gezahlt und beabsichtigen derzeit nicht, in absehbarer Zukunft Dividenden auszuschütten. Dialogs Board of Directors ist davon überzeugt, dass es im

Sinne der Aktionäre von Dialog ist und auch der aktuellen Strategie der Gesellschaft entspricht, alle Gewinne im Unternehmen anzulegen, um so den Rahmen für ein künftiges Wachstum zu schaffen.

Jean-Michel Richard

CFO, Vice President Finance

Risikomanagement

Der Markt

Wir sind in einem stark wettbewerbsgeprägten und konjunkturabhängigen Marktumfeld tätig, das durch ständige Weiterentwicklung und technologische Verbesserungen geprägt ist. Daneben ist unser künftiger Erfolg davon abhängig, dass wir neue Markttrends frühzeitig erkennen und entsprechend reagieren, den Kundenwünschen entsprechende neue Designs rasch umsetzen und mit den technologischen Veränderungen in der Halbleiterindustrie im Allgemeinen Schritt halten. Aus diesem Grund investieren wir in Forschung und Entwicklung, um innovative Designs und Produkte kostengünstig und schnell zu entwickeln.

Umsatzerlöse und Profitabilität

2008 verzeichneten wir profitables Wachstum, waren jedoch in den vorangegangenen sieben Geschäftsjahren nicht profitabel gewesen. Wir können daher nicht zusichern, dass wir in Zukunft profitabel sein werden. Wir zielen aber ständig darauf ab, die Profitabilität durch die Einführung neuer Produkte und die Gewinnung von Neukunden zu verbessern. Da der größte Teil der Umsatzerlöse weiterhin von einigen wenigen Kunden abhängt, kann der Verlust eines oder mehrerer dieser Kunden wesentliche Auswirkungen haben. Unser Ziel ist es, dieses Risiko durch die Gewinnung weiterer Neukunden zu streuen. Im vergangenen Jahr haben wir diesbezüglich beachtliche Fortschritte erzielt. Unser Ziel ist es auch, das Risiko von Auswirkungen einer potenziellen Abschwächung des Mobilfunkmarkts auf Umsatzerlöse, Profitabilität und Wachstum durch die Gewinnung von Neukunden in anderen Sektoren zu verringern.

Fremdkosten

2007 lagerten wir unseren Produktions- und Testbetrieb an kostengünstigere Standorte mit ausgezeichneten Kapazitäten aus. Wir wollen damit vermeiden, dass der Zugang zu Produktionskapazitäten beschränkt ist, was höhere Kosten und somit erhebliche Umsatzeinbußen zur Folge haben könnte.

Lieferantenrisiko

Die Finanzkrise und ihre möglichen Folgen für die Wirtschaft werden zu einer weltweiten konjunkturellen Abkühlung führen, die sich auch auf die Zulieferer des Unternehmens negativ auswirken könnte. Die Insolvenz eines der Zulieferer des Unternehmens könnte Produktionsunterbrechungen für das Unternehmen zur Folge haben. Aus diesem Grund versucht das Unternehmen, seine Komponenten von mindestens zwei unterschiedlichen Zulieferern und aus unterschiedlichen Standorten zu beziehen. Darüber hinaus sichert sich das Unternehmen gegen Lieferanteninsolvenzen ab, indem es ein Risikomanagement-System unterhält, in dem Daten über die Bonität der Lieferanten gespeichert werden. Mit Hilfe dieses Systems kann das Unternehmen insolvenzgefährdete Zulieferer bereits früh erkennen.

Geistiges Eigentum

Wir unternehmen alle Anstrengungen, um unser geistiges Eigentum vor unbefugtem Zugriff Dritter zu schützen.

Zinsänderungsrisiko

Der Konzern vereinnahmt Zinsen aus Bankeinlagen und kurzfristigen Geldmarktanlagen bei Banken mit einem hohen Rating. Die Fristigkeiten von Anlagen lagen während des Geschäftsjahres zwischen einer Woche und einem Monat. Dies variiert in Abhängigkeit der Zinssätze bei den unterschiedlichen Währungen und des Kapitalbedarfs des Konzerns. Des Weiteren hatte der Konzern während des Geschäftsjahres „investment grade“ klassifizierte Wertpapiere gehalten, die als „zur Veräußerung verfügbar“ oder „bis zur Endfälligkeit gehalten“ behandelt wurden. Diese Anlagen unterlagen variablen Zinssätzen, die an die Marktsätze gekoppelt waren. Bis Jahresende 2008 wurden alle Wertpapiere verkauft. Der Konzern hat zum 31. Dezember 2008 keine langfristigen Verbindlichkeiten und die Kreditlinien waren nicht genutzt (31. Dezember 2007: 0).

Wir verfolgen den Ansatz, unsere Zinserträge über einen Mix aus festen und variablen Zinssätzen zu steuern. Um dies realisieren zu können, investieren wir in hoch liquide Fonds mit einer passenden Anlagestrategie. Für operative Zwecke kurzfristig nicht benötigtes Kapital wird in Wertpapiere mit variablen Zinssätzen investiert. Nur kurzfristige Einlagen verfügen über einen festen Zinssatz.

Währungsrisiko

Die funktionale Währung und Berichtswährung des Konzerns ist der US-Dollar. Die Umsatzerlöse und Ausgaben erfolgen überwiegend in dieser Währung.

Es entstehen jedoch Währungsrisiken aus Transaktionen oder ausgewiesenen Vermögenswerten und Schulden in anderen Währungen als dem US-Dollar. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um den Euro und das Pound Sterling.

Transaktionswährungsrisiken entstehen aus den Käufen oder Verkäufen in Währungen, bei denen es sich nicht um den US-Dollar handelt. Über Währungsterminkontrakte eliminieren wir das Risiko in Bezug auf die Zahlung von Löhnen und Gehältern in anderen Währungen. Wir maximieren die Effektivität unserer Hedge-Derivate, in dem wir die Bedingungen des Hedge-Derivats an die der zugrunde liegenden Verpflichtung anpassen. (Weitere Informationen werden in Anmerkung 26 auf Seite 77 gegeben.)

Weitere Preisrisiken

Nach IFRS 7 muss angegeben werden, wie hypothetische Veränderungen bei Risikovariablen wie z. B. Aktienkursen, den Preis von Finanzinstrumenten beeinflussen würden. Im Rahmen unseres Liquiditätsmanagements haben wir 2007 in zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere mit festgelegten Laufzeiten und Auszahlungen in Höhe von 100% ihres nominellen Werts investiert. Es hätten jedoch Fluktuationen während der Laufzeit auftreten können, was sich auf das Ergebnis des Unternehmens ausgewirkt hätte. In 2008 hat der Konzern alle Wertpapiere verkauft und damit das Preisrisiko aus diesen Positionen eliminiert.

Kreditrisiko

Das Unternehmen unterliegt einem Kreditrisiko, das durch seine laufende Geschäftstätigkeit und bestimmte Finanzierungstätigkeiten entsteht. Wir halten das Ausfallrisiko durch die laufende Überwachung aller zu Kreditbedingungen handelnden Kunden und aller Forderungen gering.

Im August 2007 schlossen wir zur Finanzierung unseres Wachstums eine Factoring-Vereinbarung mit einem renommierten deutschen Finanzinstitut in Höhe von 10 Millionen Euro ab. In 2008 wurde der Betrag auf 30 Millionen US-Dollar erhöht. Da das Finanzinstitut alle Risiken im Zusammenhang mit der Eintreibung von Forderungen der ausgewählten Kunden übernimmt, bedeutet die Vereinbarung diesbezüglich eine deutliche Verringerung unseres Risikos.

Unsere Kreditrisiken entstehen darüber hinaus aus anderen finanziellen Vermögenswerten, wie z. B. Zahlungsmitteln, zur Veräußerung verfügbaren und bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren, und dem Ausfall einer Gegenpartei und sind auf den Buchwert des entsprechenden Finanzinstruments beschränkt.

Liquiditätsrisiko

Wir überwachen unsere Liquidität vierteljährlich, mit dem Ziel, Zinsen auf kurzfristige Bankverbindlichkeiten oder Überziehungskredite zu vermeiden. Wir strukturieren die Fälligkeit unserer aktuellen finanziellen Vermögenswerte im Konzern, um die jeweiligen Laufzeiten und Verbindlichkeiten zu 100% zu erfüllen.

Soziale Verantwortung

Soziale Verantwortung des Konzerns

Es ist die Ansicht des Unternehmens, dass die sozialen Herausforderungen und die gesellschaftliche Verantwortung auf fairen Löhnen, gesunden und sicheren Arbeitsbedingungen, dem Respektieren der Menschenrechte, einem ehrlichen Miteinander und der Verantwortung für das Gemeinwesen basiert.

Dialog setzt sich für den Einsatz des Electronics Industry Code of Conduct (EICC)-Standard ein, um zu gewährleisten, dass die Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter und externe Zulieferer sicher sind und dass alle Arbeitnehmer respektvoll behandelt werden. Darüber hinaus hält das Unternehmen den Umweltstandard ISO 14001 ein und erwartet dies auch von seinen Zulieferern, um sicherzustellen, dass alle Produktionsprozesse aus ökologischer Sicht zu verantworten sind.

Managementsysteme

Dialogs Managementsystem entspricht dem EICC-Standard. Es ist nach dem internationalen Standard TS16949 als formale Umsetzung des Standards zertifiziert und zielt auf die Realisierung ständiger Verbesserungen und die Verringerung von produktionsbezogenen Risiken ab. Um allen geltenden Gesetzen, Vorschriften und Kundenanforderungen zu entsprechen, wie von dem Standard gefordert, stellen wir zudem sicher, dass alle unsere Hauptlieferanten nach demselben Standard zertifiziert sind. Um eine kontinuierliche Verbesserung unserer Managementsysteme zu erreichen, unterziehen wir die internen und Lieferketten-Managementsysteme regelmäßigen Prüfungen.

Umwelt und Umweltschutz

Dialogs Umweltprogramm berücksichtigt den Klimawandel, Umweltschutzaspekte (Luft-, Land- und Wasserqualität), ein effektives Ressourcen Management und die Nachhaltigkeit.

Unser Einsatz für die Umwelt zeigt sich in unserer ISO14001-Zertifizierung. Da wir der Überzeugung sind, dass nachhaltige Entwicklung nur gewährleistet werden kann, wenn wir unsere wertvollen Ressourcen schützen, arbeiten wir ausschließlich mit Lieferanten zusammen, die ähnliche Umweltziele haben und auch nach dem ISO14001-Standard zertifiziert sind.

In Bezug auf unsere Lieferkette betonen wir ständig, dass Umweltaspekte ein selbstverständlicher Teil der Entscheidungsfindung sind und dass auch Zulieferer umweltfreundliche Technologien verwenden müssen, um

- Emissionen, durch Chemikalien, die zum Ozonabbau beitragen, zu verringern bzw. zu vermeiden.
- gefährliche Substanzen sicher zu handhaben, zu reduzieren und zu entsorgen.
- Abwässer und Abfälle zu überwachen und zu kontrollieren.
- alle Arten von Verschwendung, einschließlich Wasser- und Energieverschwendung, zu verringern und zu beheben.
- Abfall durch eine Maximierung der Produktausbeute zu reduzieren.
- sicherzustellen, dass alle umweltbezogenen Zulassungen erhalten und aktualisiert werden.

Gesundheit und Sicherheit

Für Dialog ist ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld entscheidend für das Betriebsklima und die Produktion hochwertiger und innovativer Produkte. Aus diesem Grund verlangen wir von unseren Hauptzulieferern denselben Einsatz für gesunde und sichere Arbeitsbedingungen. Wir erwarten Nachweise über angemessene Kontrollen, sichere Arbeitsabläufe, vorbeugende Wartung und allgemeine Schutzmaßnahmen in ihrer Arbeitsumgebung.

Wenn Gefahren durch diese Maßnahmen nicht angemessen kontrolliert werden können, wird geeignete Schutzkleidung oder -ausrüstung bereitgestellt. Darüber hinaus sind bei Dialog und in den Zuliefererunternehmen Evakuierungsrichtlinien und -einrichtungen vorhanden.

Beziehungen zu den Mitarbeitern

Dialog möchte die besten Mitarbeiter anwerben und an das Unternehmen binden. Zu diesem Zweck erhalten alle Mitarbeiter eine umfassende Fortbildung und Betreuung. Klare und regelmäßige Kommunikation wird durch regelmäßige unternehmensweite Informationssitzungen unter der Leitung des CEO gewährleistet. Es werden alle Anstrengungen unternommen, um die Mitarbeiter umfassend über Unternehmensangelegenheiten, die sie betreffen, auf dem Laufenden zu halten.

Wir ermutigen Mitarbeiter-Feedback auf allen Ebenen, um neue Ideen zur Verbesserung der Effizienz und Leistung des Unternehmens zu erhalten. Wir unterstützen Initiativen und Spendenaktionen in den lokalen Gemeinden, in denen wir arbeiten. 2007 spendeten wir beispielsweise an ein Hospiz für Krebspatienten.

Ethik

Dialog ist der Auffassung, dass anhaltender Erfolg auf dem Halbleitermarkt nur durch die dauerhafte Einhaltung hoher Standards in Bezug auf ethisches Verhalten im Umgang mit Kunden, Lieferanten und Arbeitnehmern erreicht werden kann. Besonders wichtig ist der Schutz des geistigen Eigentums – der Schlüssel zur Entwicklung innovativer Lösungen für komplexe Probleme. Jeder Technologie- oder Wissenstransfer erfolgt unter Berücksichtigung des Schutzes der geistigen Eigentumsrechte. Ein effektiver Schutz bedeutet auch, dass Produkte offen mit unseren Geschäftspartnern besprochen werden können.

Die Offenlegung von Informationen über Aktivitäten, Struktur, finanzielle Situation und Entwicklung des Unternehmens erfolgt stets in Übereinstimmung mit den geltenden Vorschriften und aktuellen in der Branche üblichen Methoden. Wir erwarten von allen Interessensvertretern von Dialog die höchsten Integritätsstandards. Jede Zuwiderhandlung ist streng verboten und kann zu einer sofortigen Kündigung und rechtlichen Schritten führen.

Weder wir noch unsere Zulieferer bieten Anreize oder andere Mittel, mit dem Ziel, unsachgemäße oder unzulässige Vorteile zu erhalten. Wir nehmen derartige Anreize oder Mittel auch nicht an. Wir verfügen über eine Whistleblower-Richtlinie, um die Privatsphäre der Mitarbeiter zu schützen und ermutigen unsere Zulieferer dasselbe zu tun.

Menschenrechte

Die Lieferanten von Dialog müssen sich für die Rechte der Arbeitnehmer einsetzen und sie mit Würde und Respekt behandeln. Standards wie die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die Social Accountability International und die Ethical Trading Initiative dienen als Grundlage für diese Anforderungen.

Alle Arbeiten werden freiwillig geleistet, und die Mitarbeiter können ihren Arbeitsplatz unter Einhaltung der Kündigungsfrist verlassen. Kinderarbeit ist in allen Produktionsschritten verboten. Die Arbeitsstunden dürfen nicht die in den lokalen Gesetzen festgelegte maximale Anzahl überschreiten. Die Löhne müssen allen geltenden Gesetzen entsprechen.

Die Zulieferer haben sicherzustellen, dass Arbeitnehmer keine inhumane oder ungerechte Behandlung, Schikane oder jegliche Form von rechtswidriger Diskriminierung erfahren. Die Kommunikation und die direkte Interaktion zwischen Arbeitnehmern und dem Management werden ermutigt, auch in Ländern, in denen kein wesentlicher rechtlicher Schutz besteht.

Executive Management

Dr. Jalal Bagherli (52)

Chief Executive Officer

Dr. Jalal Bagherli trat der Gesellschaft im September 2005 als CEO bei. Bevor er zu Dialog kam, war er Vice President und General Manager der Mobile Multimedia-Business Unit von Broadcom Corporation. Zuvor war er CEO von Alphamosaic. Dr. Bagherli hat umfangreiche Erfahrung in der Halbleiterindustrie mit einer Fülle von Know-how über die Märkte in Fernost, Europa und Nordamerika, die er in seinen vorhergehenden Managementpositionen bei Texas Instruments und Sony gewonnen hat. Er ist außerdem Non-executive Director bei Lime Microsystems Ltd.

Gary Duncan (53)

Vice President, Engineering

Gary Duncan trat der Gesellschaft 1987 bei und ist verantwortlich für die Entwicklungen unserer Halbleiterprodukte. Bevor er zu Dialog kam, war er in verschiedenen Führungspositionen im Ingenieurwesen bei Plessey und ES2 tätig.

Peter Hall (57)

Vice President, Supply Operations and Quality

Peter Hall trat der Gesellschaft 1987 bei und ist verantwortlich für das Beschaffungsmanagement und die Produktqualität. In seiner Funktion als Internal Audit Manager berichtet er auch an das Audit Committee. Bevor er zu Dialog kam war er in verschiedenen Führungs- und Ingenieurspositionen bei STC Semiconductors und MEM in der Schweiz tätig. Er hat einen BSc-Abschluss in Elektrotechnik und

Elektronik von der Newcastle University sowie einen MSC-Abschluss in Digital Design Techniques von der Herriot Watt University in Edinburgh.

Udo Kratz (46)

Vice President, General Manager Audio and Power Management Business Unit

Udo Kratz trat der Gesellschaft im Mai 2006 bei und ist für den Geschäftsbereich Audio and Power Management verantwortlich, der Produkte für den Mobilfunkmarkt und den Markt für tragbare Consumer-Elektronik-Produkte herstellt. Bevor Herr Kratz zu Dialog kam, hat er in 18 Jahren umfangreiche Erfahrungen in der Halbleiterindustrie sammeln können. Er hatte verschiedene Führungspositionen inne, darunter auch im Bereich Marketing und Entwicklung bei der Robert Bosch GmbH, Sony Semiconductor und Infineon Technologies. Er hat ein Studium der Elektronik an der Fachhochschule Mannheim abgeschlossen.

Jean-Michel Richard (45)

CFO, Vice President Finance

Jean-Michel Richard trat der Gesellschaft 2006 als CFO bei. Zuvor war er Finanzdirektor der Abteilung weltweite Produktion und Technologie bei ON Semiconductor in Phoenix, Arizona, und hatte bereits diverse Führungspositionen im Finanzwesen bei ON und Motorola in Europa und den USA inne. Er erwarb seinen Master in Economics an der Universität in Genf, Schweiz.

Jürgen Friedel (60)

Vice President, General Manager Automotive and Industrial Business Unit

Jürgen Friedel trat der Gesellschaft 1999 bei und ist für den Geschäftsbereich Automotive and Industrial verantwortlich. Zuvor war er in führenden Positionen bei den Firmen SEL/ITT und National Semiconductor in Deutschland tätig. Er erwarb sein Diplom in Nachrichtentechnik an der Fachhochschule Esslingen.

Manoj Thanigasalam (45)

Vice President, General Manager Display Systems Business Unit

Manoj Thanigasalam trat der Gesellschaft im März 2006 bei und ist für den Geschäftsbereich Display Systems verantwortlich. Zuvor war er als VP Business Development bei ZBD Displays und als General Manager im Bereich Marketing für digitales Fernsehen und den Mobilfunkmarkt bei Sony Semiconductor tätig. Herr Thanigasalam war außerdem bei Texas Instruments, Philips, ARM und LSI Logic tätig. Er hat einen Abschluss in Physik und Elektronik von der Bradford University.

Mark Tyndall (44)

VP Business Development and Corporate Strategy

Mark Tyndall kam im September 2008 als Vice President of Business Development and Corporate Strategy zu Dialog Semiconductor. Zuvor war er Vice President of Business Development and Corporate Relations bei MIPS Technologies. Von 1999 bis 2006 war er Vice President of Business Development

bei Infineon und fungierte auch als Board Director einer Reihe von Jungunternehmen, von denen einige erfolgreich übernommen wurden. Früher bekleidete Mark Tyndall Führungspositionen im Marketingbereich bei Fujitsu Microelectronics und im Bereich Design bei Philips Semiconductors.

Mohamed Djadoudi (50)

Vice President, Global Manufacturing Operations

Mohamed Djadoudi ist seit März 2007 für Dialog im Bereich Produktentwicklung, Testentwicklung, Bauteilentwicklung, Datenautomatisierung und Software-Support sowie für Offshore-Produktionsprozesse tätig. Er kann 24 Jahre Erfahrung auf dem Gebiet Produktionsprozesse von Halbleitern aufweisen, wo er ursprünglich bei IBM in Frankreich und in den USA beschäftigt war. Zuvor war er Senior Vice President und Chief Technology Officer der Unisem-Gruppe, ein Fertigungs- und Testunternehmen mit Sitz in Malaysia und China. Darüber hinaus war er Vice President of Test Operations bei ASAT in Hongkong, bevor er als Technical Director einer der ersten Mitglieder des Management-Buy-Out-Teams von ASAT UK (Atlantis Technology UK) wurde. Mohamed Djadoudi hat einen Abschluss in Elektronik und Elektrotechnik von der Paris University of Technology.

Von links nach rechts: Peter Hall, Udo Kratz, Jürgen Friedel, Jalal Bagherli, Jean-Michel Richard, Gary Duncan, Manoj Thanigasalam, Mark Tyndall und Mohamed Djadoudi



Board of Directors

Gregorio Reyes (66)

Chairman

Gregorio Reyes trat dem Board im Dezember 2003 bei. Er hat vor allem in den Bereichen Datenspeicherung und magnetische Aufzeichnungen, Halbleiter und Telekommunikation Erfahrungen gesammelt. Von 1981 bis 1984 war er President und CEO bei National Micronetics, von 1986 bis 1990 Chairman und CEO von American Semiconductor Equipment Technologies. Er war 1985 Mitbegründer von Sunward Technologies und war dort bis 1994 Chairman und CEO. Derzeit ist er Mitglied des Board of Directors von Seagate Technology und ferner Director verschiedener privater Unternehmen, wie LSI Logic, Nuera Communications, Future Trade Technology, Appshop und Astute Networks.

Dr. Jalal Bagherli (52)

Chief Executive Officer

Dr. Jalal Bagherli trat der Gesellschaft im September 2005 als CEO bei. Bevor er zu Dialog kam, war er Vice President und General Manager der Mobile Multimedia-Business Unit von Broadcom Corporation. Zuvor war er CEO von Alphamosaic. Dr. Bagherli hat umfangreiche Erfahrung in der Halbleiterindustrie mit einer Fülle von Know-how über die Märkte in Fernost, Europa und Nordamerika, die er in seinen vorhergehenden Führungspositionen bei Texas Instruments und Sony gewonnen hat. Er ist außerdem Non-executive Director bei Lime Microsystems Ltd.

Michael John Glover (70)

Non-executive Director

Michael John Glover trat 1990 dem Board der damaligen Holdinggesellschaft von Dialog bei und ist seit März 1998 Director von Dialog. Er fungierte bei verschiedenen Technologieunternehmen in Großbritannien, Europa, Südostasien und Nordamerika als Geschäftsführer und Director und ist leitender Wissenschaftler des Fachgebiets Entrepreneurial Business Development bei der School of Management der Universität von Surrey. Er ist Absolvent der Universität Birmingham in Wirtschaftswissenschaften.

Aidan Hughes (47)

Non-executive Director

Aidan Hughes trat dem Board of Directors im Oktober 2004 bei. Er war in den 80er Jahren bei Price Waterhouse als Chartered Accountant tätig, bevor er leitende Positionen im Rechnungswesen bei Lex Service Plc und Carlton Communications Plc übernahm. Zwischen 1993 und 2000 war er Finance Director bei der Sage Group plc und zwischen Dezember 2001 und August 2004 Director bei Communis Plc. Herr Hughes ist heute Director und Investor von verschiedenen privaten Technologieunternehmen in Großbritannien.

John McMonigall (65)

Non-executive Director

John McMonigall trat dem Board im März 1998 bei. Er fungiert seit 1990 als Director bei Apax Partners und

war zwischen 1986 und 1990 in verschiedenen leitenden Positionen bei British Telecommunications plc tätig, einschließlich als Mitglied des Management Board. Gegenwärtig ist er Mitglied der Boards anderer börsennotierter und nicht börsennotierter Gesellschaften, unter anderem bei Autonomy Plc.

Russ Shaw (45)

Non-executive Director

Russ Shaw trat dem Board im Juli 2006 bei. Er ist derzeit auch Director of Innovation bei Telefonica. Zuvor war er als Innovation Director bei dem Unternehmen O2 tätig, dem er 2005 als Marketing Director beitrug. Die von ihm aufgebaute Marken- und Produktpalette führte zu einem beträchtlichen Wachstum bei den Kundenzahlen. Er hat über zwanzig Jahre Erfahrung in leitenden Marketing- und Marken-Managementpositionen in den Bereichen Telekommunikation und Financial Services und bringt umfangreiche Kenntnisse in das Unternehmen ein.

Chris Burke (48)

Non-executive Director

Chris Burke trat dem Board im Juli 2006 bei. Bis Ende 2004 war er als CTO bei Vodafone UK Limited und zuvor als CTO bei Energis tätig. Ferner arbeitete er 15 Jahre lang in der Forschung und Entwicklung von Northern Telecom. Er bekleidet Positionen bei Connectivity Ltd (ein Portfoliounternehmen von Esprit und 3i), Tata Systems, One Access,

INUK Networks und March Networks. Derzeit verfolgt er Investitionstätigkeiten mit eigenem Kapital und erbringt strategische Beratungsleistungen für eine Vielzahl von Investoren und Technologieunternehmen wie HP Communications & Media und VantagePoint Venture Partners.

Peter Weber (62)

Non-executive Director

Peter Weber trat Dialog am 1. Februar 2006 bei und bringt 35 Jahre Erfahrung in das Unternehmen ein, die er bei einer Vielzahl von Unternehmen in der Halbleiterbranche, einschließlich Texas Instruments, Intel, Siliconix, der Temic-Gruppe und Netro Corporation erwarb. Seit 1998 ist Peter Weber als Investor und Management Consultant und in den Boards mehrerer Unternehmen in Europa und den USA tätig. Er hat ein MSEE-Diplom in Nachrichtentechnik.

Peter Tan (59)

Non-executive Director

Peter Tan trat dem Board im Juli 2006 bei. Er hatte bei einer Vielzahl von Technologieunternehmen, darunter Apple Computer, Molex und Flextronics, leitende Managementpositionen inne. Peter Tan besitzt über dreißig Jahre Geschäftserfahrung in Fernost, wo er sich sein Know-how in renommierten Produktions- und Technologieunternehmen aufbaute.

Von links nach rechts: Gregorio Reyes, Peter Weber, John McMonigall, Aidan Hughes, Jalal Bagherli, Russ Shaw, Michael Glover, Peter Tan und Chris Burke.



Bericht der Directors

Die Directors von Dialog Semiconductor Plc („Dialog“ oder „die Gesellschaft“ bzw. „das Unternehmen“) legen hiermit den Geschäftsbericht und den geprüften Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 vor. Dieser Abschluss wurde gemäß den IFRS und den besonderen Veröffentlichungsvorschriften in Großbritannien erstellt und ist auf der Website der Gesellschaft unter www.dialog-semiconductor.com hinterlegt.

Wichtigste Aktivitäten und Geschäftsentwicklung

Dialog Semiconductor entwickelt integrierte Mixed-Signal-Schaltungen, die weltweit zu den energieeffizientesten hoch integrierten Halbleiterprodukten zählen. Diese werden für den Einsatz in Mobiltelefonen und für Anwendungen im Automobilssektor weiter optimiert. Das Unternehmen bietet flexiblen und dynamischen Produkt-Support und steht für Innovationskraft von Weltformat. Kunden haben die Gewissheit, einen etablierten Geschäftspartner an ihrer Seite zu haben. Zu den umsatzstärksten Abnehmern zählen Sony-Ericsson, Apple, Bosch und Tridonic. Im Fokus der Geschäftstätigkeit steht das Power-Management von Systemen, für die Dialog umfassendes Know-how und jahrzehntelange Erfahrung in der zeitnahen Entwicklung integrierter Schaltungen zur Leistungs- und Motorsteuerung sowie in der Audio- und Display-Signalverarbeitung mitbringt. Die Prozessor-Companionchips von Dialog tragen wesentlich zur Leistungssteigerung von Handheld-Produkten und zum Multimedia-Erlebnis der Endabnehmer bei. Zu den Anwendungen im Automobilbereich gehört die intelligente Motorsteuerung von Komfort- und Sicherheitssystemen. Über eine Milliarde Teile wurden bislang ausgeliefert. Bei der Zusammenarbeit mit seinen Weltklassepartnern in der Produktion setzt Dialog auf das „Fabless“-Geschäftsmodell. Der Hauptsitz von Dialog Semiconductor Plc befindet sich in Kirchheim/Teck-Nabern bei Stuttgart mit weiteren Niederlassungen in China, Deutschland, Großbritannien, Japan, Korea, Österreich, Taiwan und den USA. Das Unternehmen beschäftigt weltweit annähernd 280 Mitarbeiter und ist an der Börse in Frankfurt (FWB: DLG) gelistet.

Weitere Informationen zur Geschäftstätigkeit der Gesellschaft werden im Bericht des Chairman auf Seite 6 und im Kapitel Geschäftsentwicklung auf den Seiten 10 bis 24 gegeben.

Weitere Entwicklungen

Das erklärte Ziel von Dialog Semiconductor ist es, in den Bereichen Mobilfunk und Automobil-Anwendungen der weltweit führende Lieferant von Mixed Signal-Komponenten und Systemlösungen mit niedrigstem Energieverbrauch und höchster Qualität zu sein.

Forschung und Entwicklung

Der Konzern ist der Überzeugung, dass seine zukünftige Wettbewerbsposition davon abhängt, dass er auf die sich schnell verändernden Bedürfnisse seiner Kunden reagiert und neue Designs kostengünstig und schnell entwickelt. Daher werden die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in erster Linie für die Erforschung und Entwicklung neuer Produkte und die weitere Anpassung der bestehenden Produkte eingesetzt.

Bislang wurde bei den Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf die Anforderungen der Schlüsselkunden reagiert, um sie in der Entwicklung von neuen Produkten und Standardprodukten („application specific standard products“ oder „ASSPs“) zu unterstützen. Die Gesellschaft geht nicht davon aus, dass sich dieser Ansatz in naher Zukunft wesentlich ändert.

Going Concern

Nach Prüfung des Budgets für 2009 sowie längerfristiger Pläne sind die Directors zu der Überzeugung gelangt, dass zum Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses die Anwendung des Prinzips des Going Concern bei der Erstellung des Konzernabschlusses der Gesellschaft angemessen ist.

Dividenden

Die Directors empfehlen, für das Geschäftsjahr 2008 keine Dividende zu zahlen (2007: 0). Das Board of Directors will auch weiterhin alle Gewinne in das Unternehmen reinvestieren und ist der Ansicht, dass diese Politik im Interesse aller Aktionäre von Dialog liegt.

Erwerb eigener Aktien

Die Gesellschaft unterhält einen Mitarbeiter-Aktienoptionsplan, der von einem Treuhänder (Trust) verwaltet wird. In diesem Rahmen werden Aktien der Gesellschaft zugunsten von Mitarbeitern erworben. Da die Gesellschaft die faktische Kontrolle über das Vermögen des Treuhänders ausübt, ist dies in den Bilanzen der Gesellschaft und des Konzerns enthalten. Per 31. Dezember 2008 hielt der Treuhänder 641.259 Aktien, die 1,4% des gesamten Aktienkapitals und einem Nennwert von £64.126 entsprachen.

Aktienkapital

Detaillierte Angaben zum Aktienkapital der Gesellschaft finden Sie in Anmerkung 27 zum Konzernabschluss.

Wesentlicher Anteilsbesitz

Detaillierte Angaben zum Anteilsbesitz finden Sie auf Seite 9 des Geschäftsberichts.

Directors

Genauere Angaben zu den Directors einschließlich kurzer Lebensläufe finden Sie auf Seite 26 des Geschäftsberichts.

Vergütung und Aktienansprüche der Directors

Angaben zur Vergütung und zu Aktienansprüchen der Directors finden Sie im Bericht über die Vergütung der Directors auf den Seiten 32 bis 35 des Geschäftsberichts. Während des Geschäftsjahres 2008 gab es keine Verträge zwischen Konzernunternehmen und Directors von substantieller Bedeutung.

Schadloshaltung der Directors gegenüber Forderungen Dritter

Die Gesellschaft gewährt den Directors eine Entschädigung für den Fall von Klagen, die von Dritten gegen sie als Directors der Gesellschaft eingereicht werden. Dies erfolgt in dem vom Companies Act 1985 erlaubten Rahmen. Diese Regelung bleibt zum Zeitpunkt der Genehmigung des Berichts der Directors in Kraft.

Wahl und Neuwahl von Directors

Der Satzungsbestimmung gemäß haben sich ein Drittel der Non-executive Directors bei der Hauptversammlung einer Neuwahl zu stellen. Die nächste Hauptversammlung wird am 22. April 2009 um 9:00 Uhr abgehalten.

Corporate Governance

Den Bericht zur Corporate Governance des Unternehmens finden Sie auf den Seiten 30 und 31 des Geschäftsberichts.

Bezahlung von Lieferanten

Es ist ein Unternehmensgrundsatz, Forderungen von Gläubigern gemäß den vereinbarten Bedingungen sowie gemäß vertraglicher und rechtlicher Bestimmungen zu begleichen. Die Kreditorenlaufzeit des Konzerns zum Jahresende betrug 40 Tage (2007: 77 Tage).

Finanzinstrumente

Das finanzielle Risikomanagement und die Leitlinien des Konzerns sowie die vorhandenen Risiken werden auf Seite 23 erläutert.

Spenden an politische Parteien und gemeinnützige Einrichtungen

Im Berichtszeitraum hat der Konzern keine Spenden an politische Parteien geleistet. Wir haben gemeinnützige Spenden in Höhe von 8.993 US\$ für lokale Projekte geleistet (2007: 1.200 US\$).

Richtlinien zu Mitarbeitern

Wir verfolgen den Grundsatz, unsere Mitarbeiter durch Fortbildungen, Karriereentwicklung und Beförderungschancen zu unterstützen. Wir verfolgen einen offenen Management-Ansatz und bauen auf die enge Kommunikation bei mitarbeiterrelevanten Themen. Wir informieren sie über die Ergebnissituation der Gesellschaft, was bei leistungsabhängigen Boni das Engagement der Mitarbeiter fördert.

Behinderte Mitarbeiter

Unsere Unternehmensgrundsätze sehen vor, dass wir Behinderte je nach Eignung und Fähigkeiten einstellen, fortbilden und ihnen Karrieremöglichkeiten bieten.

Bericht zu Angaben gegenüber dem Abschlussprüfer

Die Directors, die zum Zeitpunkt der Genehmigung des Berichts der Directors Mitglied des Boards waren, sind auf Seite 27 genannt. Nach Befragung der übrigen Directors und des Abschlussprüfers der Gesellschaft bestätigt jeder Director wie folgt:

- nach seinem bestem Wissen und Gewissen gibt es keine für die Erstellung des Berichts relevanten Informationen, die dem Abschlussprüfer nicht bekannt sind;
- er hat alle Schritte unternommen, um sich über relevante Prüfungsinformationen kundig zu machen und dafür gesorgt, dass dem Abschlussprüfer der Gesellschaft diese Informationen vorliegen.

Hauptversammlung

Die Einladung zur Hauptversammlung wird separat veröffentlicht und ist auf der Website der Gesellschaft einsehbar. Die Hauptversammlung findet am 22. April 2009 um 9:00 Uhr in Tower Bridge House, St Katherine's Way, London E1W 1AA statt.

Abschlussprüfer

Gemäß Section 384 des Companies Act 1985 wird der kommenden Hauptversammlung ein Beschlussvorschlag zur erneuten Bestellung von Ernst & Young LLP zum Abschlussprüfer der Gesellschaft vorgelegt.

Im Auftrag des Board of Directors

Dr Jalal Bagherli

Director

25. Februar 2009

Corporate Governance

Governance-Standards

Dialog Semiconductor Plc bekennt sich zur Einhaltung von Corporate Governance-Standards auf höchster Ebene. Dementsprechend hat Dialog Semiconductor – als ausländisches Unternehmen, das an einer deutschen Börse notiert ist – individuelle Corporate Governance-Grundsätze erstellt und veröffentlicht, die sinngemäß den Regeln des „Deutschen Corporate Governance-Kodexes“ entsprechen.

Die Corporate Governance-Grundsätze von Dialog sind auf der Unternehmenswebsite veröffentlicht (www.dialog-semiconductor.com). Auf der Website ist darüber hinaus eine vollständige Fassung des Code of Business Conduct and Ethics der Gesellschaft zu finden. Darin werden die Erwartungen der Gesellschaft hinsichtlich der ethischen Standards erläutert, die alle Directors, leitenden Angestellten und Mitarbeiter befolgen müssen, wenn sie im Namen des Unternehmens handeln.

Auf Corporate Governance-Informationen zum vergangenen Geschäftsjahr wird nachfolgend eingegangen.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Hauptversammlung, auf der der Jahresabschluss und Prüfberichte vorgelegt werden, bietet den Aktionären ein Forum, ihr Stimmrecht auszuüben. Directors, die von dem Board in einem bestimmten Jahr ernannt wurden, sind auf der Hauptversammlung durch die Aktionäre zu bestätigen.

Darüber hinaus sind ein Drittel der Directors jährlich verpflichtet, sich der Neuwahl zu stellen. Änderungen an der Gesellschaftssatzung werden von den Aktionären beschlossen. Die Hauptversammlung ist ferner das Forum, bei dem die Aktionäre die Directors zur Ausgabe neuer Aktien bevollmächtigen können.

Dialog hat keine Aktien mit Mehrstimmrechten, Vorzugsstimmrechten oder Höchststimmrechten ausgegeben.

Board of Directors

Das Board ist für die Geschäftsstrategie von Dialog verantwortlich und ernennt einen Geschäftsführer, der diese Strategie umsetzt.

Darüber hinaus ist es für die Überwachung der finanziellen Aspekte des Unternehmens verantwortlich.

Das Board trifft fünfmal im Jahr zusammen. Es besteht gegenwärtig aus acht Non-executive Directors und einem Executive Director. Die Vergütung der einzelnen Directors wird in dem Bericht über die Vergütung der Directors auf den Seiten 32 bis 35 im Detail erläutert. Die Vergütung des Executive Directors ist leistungsbezogen und steht in Verbindung mit den Zielsetzungen und der Profitabilität von Dialog.

Audit Committee und Remuneration and Nomination Committee

Das Audit Committee der Gesellschaft setzte sich während des Jahres aus folgenden Directors zusammen: Aidan Hughes (Chairman), Michael Glover, Peter Weber und Peter Tan. Das Committee ist für die Überwachung der Abschlüsse und Prüfung der Leistungen der Wirtschaftsprüfer verantwortlich. Es prüft darüber hinaus die Effizienz des Prüfprozesses und (unter anderem) die Einhaltung der Bilanzierungsrichtlinien. Der Chief Executive Officer, der Chief Financial Officer, der Company Secretary und Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nehmen in der Regel an Sitzungen des Audit Committee teil.

Das Audit Committee sowie das Remuneration and Nomination Committee traten während des Jahres regelmäßig zusammen, um die Angelegenheiten ihres Zuständigkeitsbereichs zu analysieren. Die Sitzungen fanden in der Regel einen Tag vor den Sitzungen des Boards statt.

Den Vorsitz des Remuneration and Nomination Committee hat Russ Shaw inne; er wird unterstützt durch Michael Glover und Chris Burke. Zu den Aufgaben dieses Committees zählen unter anderem – vorbehaltlich der Genehmigung durch das Board – die Festsetzung der Gehälter und Sondervergütungen der Senior Executives von Dialog und die Bestimmung der Größe und der Zusammensetzung des Board of Directors. Die Corporate Governance wird auf Board-Ebene überwacht, was die Bedeutung widerspiegelt, die ihr das Board beimisst.

Transparenz

Nach der britischen Transparenzrichtlinie (Disclosure and Transparency Rules) müssen Aktionäre Dialog über einen Anteilsbesitz von 3% oder mehr in Kenntnis setzen. Dialog muss daraufhin die BaFin und die Börse benachrichtigen. Nach § 15a des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes sind Mitglieder des Board of Directors und deren Angehörige verpflichtet, den Handel mit Aktien des Unternehmens unverzüglich zu melden.

Um Insidergeschäften vorzubeugen und das Ausnutzen potentieller Insiderinformationen zu unterbinden, wendet das Unternehmen einen „Code of Dealing“ an.

Das Board schätzt es, dass die Aktionäre über die Entwicklung von Dialog während des Jahres auf dem Laufenden gehalten werden. Aus diesem Grund werden auf Quartalsbasis Finanzberichte sowie wichtige Informationen zur Hauptversammlung auf der Website des Unternehmens veröffentlicht.

Geschäftsgebaren und Geschäftsethik

Dialog setzt sich dafür ein, dass alle Gesetze und Vorschriften, die sich auf das Geschäft des Unternehmens auswirken, eingehalten werden. Ferner erwartet das Unternehmen von seinen Mitarbeitern und Directors Ehrlichkeit, Integrität und Fairness bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten. Der Code of Business Conduct and Ethics von Dialog ist auf der Website des Unternehmens veröffentlicht.

Dialog berücksichtigt auch die Interessen, die über das Unternehmen hinausgehen. Dazu zählen die Interessen der Mitarbeiter, Geschäftspartner, Gemeinden vor Ort, die von der Geschäftstätigkeit des Unternehmens betroffen sind, sowie der Umweltschutz. Das Board entwickelte eine Kultur der sozialen Verantwortung des Unternehmens, die die oben genannten Aspekte berücksichtigt.

Abschlussprüfung und Abschlussprüfer

Der Konzernabschluss wurde von den Prüfern von Dialog, Ernst and Young („E&Y“), geprüft. E&Y wurden im Oktober 2006 infolge einer Ausschreibung bestellt.

Die Vergütung der Prüfer in den vergangenen zwei Geschäftsjahren wird in Anmerkungen 4 und 31 auf den Seiten 57 und 84 des Konzernabschlusses erläutert.

Der geprüfte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde zusammen mit dem Bericht der Wirtschaftsprüfer und der Directors auf der Jahreshauptversammlung am 30. April 2008 vorgelegt und bestätigt. In der Hauptversammlung wurde E&Y zum Abschlussprüfer für den Zeitraum bis zur nächsten Jahreshauptversammlung wieder gewählt.

Konformitätserklärung in Bezug auf den Deutschen Corporate Governance-Kodex

Dialog Semiconductor Plc hat individuelle Corporate Governance-Grundsätze aufgestellt und veröffentlicht, die sinngemäß den Regeln des Deutschen Corporate Governance-Kodex (am 14. Juni 2007 geändert) entsprechen und somit im Wesentlichen die Empfehlungen der Regierungskommission zum Deutschen Corporate Governance-Kodex übernommen.

Diese Erklärung ist im Internet erhältlich unter www.dialog-semiconductor.com.

Gregorio Reyes

Chairman

19. Februar 2009

Bericht über die Vergütung der Directors

Vergütung der Directors

Das Board of Directors bestimmt die Grundzüge der Vergütung der Directors, das Remuneration and Nomination Committee legt die Vergütung für jeden Executive Director fest.

Die wichtigsten Ziele der Vergütung der Executive Directors sind zum einen, dass ihre Struktur für erstklassige Führungskräfte, die die Fähigkeiten und die Erfahrung haben, die Gesellschaft erfolgreich zu entwickeln, attraktiv ist und diese im Unternehmen halten. Zum anderen, dass sie einen Anreiz beinhalten, für die Aktionäre Wert zu schaffen.

Die Leistungsbeurteilung eines Executive Director und die Festlegung seiner jährlichen Vergütung ist Aufgabe des Remuneration and Nomination Committee.

An der Festlegung der eigenen Vergütung ist ein Director nicht beteiligt. Das Remuneration and Nomination Committee besteht aus Non-executive Directors und es ist unter anderem dafür zuständig, die Grundsätze des Boards zur Vergütung umzusetzen. Zurzeit besteht dieses Committee aus den Herren Russ Shaw (Vorsitzender), Michael Glover und Chris Burke.

Die Gesellschaft hat einen Executive Director, Dr. Jalal Bagherli, der am 12. September 2005 ernannt wurde. Die Vergütung des Executive Director hat drei Bestandteile:

1. **Fixum** – Spiegelt die Erfahrung, die Verantwortung und den Marktwert wider.
2. **Bonus** – Als Teil seiner Vergütung erhält Herr Dr. Jalal Bagherli Boni als Anreiz zur Erreichung von relevanten und anspruchsvollen Zielen, die das Remuneration and Nomination Committee festgelegt hat. Diese Ziele beinhalten die Erreichung eines festgelegten Umsatzwachstums, Betriebsergebnisses und bestimmter Design Wins.
3. **Aktioptionen** – Detaillierte Angaben finden Sie in Anmerkung 22 zum Konzernabschluss.

Vergütung der Non-executive Directors

Non-executive Directors, die nicht in Verbindung mit einem unserer Hauptaktionäre stehen, erhalten für diese Aufgabe quartalsweise eine Vergütung. Separat vergütet wird der Vorsitz in einem der Board Committees der Gesellschaft, dem Audit Committee und dem Remuneration and Nomination Committee.

Allen Directors werden angemessene Reisekosten im Zusammenhang mit der Teilnahme an Sitzungen des Board oder seiner Committees erstattet. Directors können auch Aktioptionen erhalten.

Verträge mit Directors

Der Dienstleistungsvertrag vom 19. Juli 2005 mit dem Executive Director, Dr. Jalal Bagherli, ist unbefristet. Der Vertrag kann durch beide Vertragsparteien mit sechsmonatiger Frist gekündigt werden.

Aktienkursentwicklung

Nähere Angaben hierzu finden Sie auf Seite 7 des Geschäftsberichts.

Aktioptionen

Detaillierte Angaben finden Sie in Anmerkung 22 zum Konzernabschluss (Seiten 70 und 71).

Aktienansprüche der Directors

Die Ansprüche der Directors („beneficial interests“ nach der Definition des Companies Act 1985) an 10-Pence-Stammaktien der Gesellschaft finden Sie in Anmerkung 22a zum Konzernabschluss (Seite 69).

Pensionsvereinbarungen für Directors

Die Gesellschaft zahlt 9% des Fixgehalts des Executive Director in einen Pensionsplan. Für Non-executive Directors gibt es keine Pensionszusagen oder ähnliche Vereinbarungen.

Die Vergütung der Mitglieder des Board of Directors setzt sich wie folgt zusammen:

Name und Position	Fix US\$	Sonstige US\$	2008	2007	Directors Holdings zum 31. Dezember 2008	
			Gesamt US\$	Gesamt US\$	Aktien	Optionen
Dr Jalal Bagherli <i>Executive Director and CEO</i>	311.955	127.917	439.872	630.847	563.892	360.555
Chris Burke <i>Non-executive Director</i>	36.701	–	36.701	40.024	8.000	90.000
Michael Glover <i>Non-executive Director</i>	36.701	–	36.701	40.024	220.000	90.000
Aidan Hughes <i>Non-executive Director and Chairman of the Audit Committee</i>	45.876	–	45.876	50.030	25.000	90.000
John McMonigall <i>Non-executive Director</i>	36.701	–	36.701	45.027	100.000	90.000
Gregorio Reyes <i>Non-executive Chairman</i>	45.876	–	45.876	55.033	160.000	90.000
Russ Shaw <i>Non-executive Director and Chairman of the Remuneration and Nomination Committee</i>	41.288	–	41.288	40.024	19.891	90.000
Peter Tan <i>Non-executive Director</i>	36.701	–	36.701	40.024	30.000	90.000
Peter Weber <i>Non-executive Director</i>	36.701	–	36.701	40.024	25.000	90.000
	628.500	127.917	756.417	981.057	1.159.783	1.080.555

Bericht über die Vergütung der Directors

Amtszeiten der Non-executive Directors

Alle Non-executive Directors werden vom Board of Directors für eine Amtszeit von bis zu drei Jahren ernannt, vorbehaltlich einer Satzungsbestimmung, sich bereits früher einer Neuwahl zu stellen (ein Drittel der Non-executive Directors muss sich bei jeder Hauptversammlung einer Neuwahl stellen).

Dem Executive Director gewährte Aktienoptionen

Per 31. Dezember 2008 hielt der Executive Director, Dr. Jalal Bagherli, 360.555 Optionen auf Stammaktien, die ihn dazu berechtigen eine gleiche Anzahl an Aktien zu erwerben:

Ausübungspreis €	Datum der Ausgabe	Verfalldatum	Erdienungszeitraum	Zum 31. Dezember 2007	verfallen	ausgeübt	Zum 31. Dezember 2008
2,00	12.09.2005	11.09.2015	4 Jahre	60.000	–	–	60.000
3,50	12.09.2005	11.09.2015	4 Jahre	60.000	–	–	60.000
5,00	12.09.2005	11.09.2015	4 Jahre	60.000	–	–	60.000
6,50	12.09.2005	11.09.2015	4 Jahre	60.000	–	–	60.000
8,00	12.09.2005	11.09.2015	4 Jahre	60.000	–	–	60.000
0,10	01.02.2006	18.07.2015	1 - 44 Monate	83.438	(7.500)	(38.438)	37.500
0,10	01.02.2006	18.07.2015	1 – 44 Monate	51.293	(7.684)	(20.554)	23.055
				434.731	(15.184)	(58.992)	360.555

Aktioptionen der Non-executive Directors

Jedem Non-executive Director werden zunächst 50.000 Optionen gewährt, die monatlich in gleichen Tranchen über 48 Monate ausübbar werden; danach werden jährlich nach der Hauptversammlung weitere 20.000 Optionen mit einer Vesting Period von 12 Monaten gewährt. Die Optionen sind zum jeweiligen Marktpreis am Tag der Ausgabe ausübbar. Für die Vergütung der Non-executive Directors gelten keine Leistungskriterien. Daher hängen die Aktioptionen der Non-executive Directors nicht von der Erreichung von Leistungszielen ab.

Den Non-executive Directors wurden folgende Aktioptionen gewährt:

Director	Ausübungspreis €	Datum der Ausgabe	Verfalldatum	Erdienungszeitraum	Zum 31. Dezember 2007	Anzahl gewährter Optionen	Zum 31. Dezember 2008
Chris Burke	1.40	12.07.2006	11.07.2013	48 Monate	50.000	–	50.000
	1.80	10.05.2007	09.05.2014	12 Monate	20.000	–	20.000
	1.35	30.04.2008	29.04.2015	12 Monate	–	20.000	20.000
Michael Glover	1.27	19.06.2006	18.06.2013	48 Monate	50.000	–	50.000
	1.80	10.05.2007	09.05.2014	12 Monate	20.000	–	20.000
	1.35	30.04.2008	29.04.2015	12 Monate	–	20.000	20.000
Aidan Hughes	1.27	19.06.2006	18.06.2013	48 Monate	50.000	–	50.000
	1.80	10.05.2007	09.05.2014	12 Monate	20.000	–	20.000
	1.35	30.04.2008	29.04.2015	12 Monate	–	20.000	20.000
John McMonigall	1.27	19.06.2006	18.06.2013	48 Monate	50.000	–	50.000
	1.80	10.05.2007	09.05.2014	12 Monate	20.000	–	20.000
	1.35	30.04.2008	29.04.2015	12 Monate	–	20.000	20.000
Gregorio Reyes	1.27	19.06.2006	18.06.2013	48 Monate	50.000	–	50.000
	1.80	10.05.2007	09.05.2014	12 Monate	20.000	–	20.000
	1.35	30.04.2008	29.04.2015	12 Monate	–	20.000	20.000
Russ Shaw	1.40	12.07.2006	11.07.2013	48 Monate	50.000	–	50.000
	1.80	10.05.2007	09.05.2014	12 Monate	20.000	–	20.000
	1.35	30.04.2008	29.04.2015	12 Monate	–	20.000	20.000
Peter Tan	1.40	12.07.2006	11.07.2013	48 Monate	50.000	–	50.000
	1.80	10.05.2007	09.05.2014	12 Monate	20.000	–	20.000
	1.35	30.04.2008	29.04.2015	12 Monate	–	20.000	20.000
Peter Weber	1.27	19.06.2006	18.06.2013	48 Monate	50.000	–	50.000
	1.80	10.05.2007	09.05.2014	12 Monate	20.000	–	20.000
	1.35	30.04.2008	29.04.2015	12 Monate	–	20.000	20.000
Total					560.000	160.000	720.000

Genehmigt vom Board of Directors und in seinem Namen unterzeichnet von

Tim Anderson

Secretary

19. Februar 2009

Erklärung zu den Aufgaben der Directors

Erklärung zu den Aufgaben der Directors

Die Directors sind für die Aufstellung des Konzern- und Einzelabschlusses sowie des Finanzberichts nach IFRS sowie anderen geltenden Gesetzen und Vorschriften verantwortlich.

Das Gesellschaftsrecht sieht vor, dass die Directors für jedes Geschäftsjahr einen Konzern- und einen Einzelabschluss vorlegen. Danach sind die Directors verpflichtet, den Konzernabschluss nach IFRS aufzustellen; sie haben sich dafür entschieden, den Einzelabschluss auf derselben Grundlage aufzustellen.

Nach den IFRS und anderer gesetzlicher Bestimmungen, müssen der Konzernabschluss und die Einzelabschlüsse die finanzielle Lage des Konzerns und der Muttergesellschaft sowie die Ergebnisse im Berichtszeitraum ordnungsgemäß wiedergeben. Der Companies Act 1985 bestimmt, dass Finanzabschlüsse ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermitteln müssen.

Bei der Aufstellung der Konzern – und der Einzelabschlüsse müssen die Directors:

- geeignete Bilanzierungsgrundsätze wählen und sie dann durchgehend anwenden,
- angemessene und vorsichtige Urteile und Prognosen abgeben,
- angeben, ob die Abschlüsse nach IFRS aufgestellt wurden, und
- das Fortführungsprinzip ("going concern") anwenden, sofern es nicht unangemessen ist, davon auszugehen, dass der Konzern und die Muttergesellschaft ihre Geschäftstätigkeit fortsetzen werden.

Die Directors sind dafür verantwortlich, dass ordnungsgemäße Bilanzunterlagen erstellt werden, aus denen mit angemessener Genauigkeit jederzeit die finanzielle Lage der Muttergesellschaft hervorgeht und mit denen sie gewährleisten, dass ihre Abschlüsse den Companies Act 1985 einhalten. Sie haben allgemein alle ihnen offenstehenden Schritte zu unternehmen, um die Vermögenswerte des Konzerns zu schützen sowie Betrug und sonstige Unregelmäßigkeiten zu verhindern und aufzudecken.

Nach einschlägigen Gesetzen und Vorschriften sind die Directors auch für die Erstellung eines Berichts der Directors und eines Berichts über die Vergütung der Directors zuständig, die diese Gesetze und Vorschriften einhalten.

Die Directors sind für die Aktualisierung und Vollständigkeit der Unternehmens- und Finanzinformationen auf der Website der Gesellschaft verantwortlich. Die Gesetzgebung in Großbritannien zur Aufstellung und Veröffentlichung von Abschlüssen kann sich von der Gesetzgebung in anderen Rechtssystemen unterscheiden.

Stellungnahme des CEO und des CFO

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Dr Jalal Bagherli
Chief Executive Officer

Jean-Michel Richard
CFO, Vice President Finance

19. Februar 2009

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers an das Board of Directors der Dialog Semiconductor Plc:

Wir haben den Konzernabschluss und den Abschluss der Muttergesellschaft (der „Abschluss“) der Dialog Semiconductor Plc zum 31. Dezember 2008 – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Bilanz und Bilanz der Muttergesellschaft, Konzern-Kapitalflussrechnung, Aufstellung über die Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns und der Muttergesellschaft sowie die entsprechenden Anhangsangaben – geprüft. Dieser Abschluss wurde auf Grundlage der in ihm dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Wir haben ferner die als geprüft gekennzeichneten Angaben im Bericht über die Bezüge der Directors geprüft.

Dieser Bericht wird in Übereinstimmung mit Paragraph 235 des Companies Act 1985 ausschließlich für die Aktionäre erstellt. Wir haben unsere Prüfungstätigkeit so durchgeführt, dass wir den Aktionären die Sachverhalte darlegen können, zu deren Angabe wir in einem Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers verpflichtet sind, und für keine anderen Zwecke. Im größtmöglichen vom Gesetzgeber zugelassenen Umfang akzeptieren und übernehmen wir gegenüber Dritten, mit Ausnahme gegenüber der Gesellschaft und den Aktionären, keine Verantwortung für unsere Prüfungstätigkeit, für diesen Bericht oder die von uns gebildeten Urteile.

Aufgaben der Directors und des Abschlussprüfers

Die Verantwortung der Directors für die Aufstellung des Geschäftsberichts, des Berichts über die Bezüge der Directors und des Abschlusses nach dem geltenden Recht Großbritanniens und nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, wird in der Erklärung zu den Verantwortlichkeiten der Directors dargelegt.

Unsere Verantwortung ist es, den Abschluss sowie den Teil des Berichts über die Bezüge der Directors, der unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften und den International Standards on Auditing (ISA) (Großbritannien und Irland) zu prüfen ist, zu prüfen.

Wir erstatten Bericht darüber, ob nach unserer Überzeugung der Abschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt und ob der Abschluss und der zu prüfende Teil des Berichts über die Bezüge der Directors ordnungsgemäß und in Übereinstimmung mit dem Companies Act 1985 und, hinsichtlich der Konzern-Finanzinformationen, Artikel 4 der IAS-Verordnung ordnungsgemäß aufgestellt wurde. Ferner erstatten wir Bericht darüber, ob nach unserer Überzeugung die Angaben im Lagebericht mit dem Abschluss in Einklang stehen. Die Angaben im Lagebericht enthalten Aussagen, die in der Beurteilung der Ertrags- und Finanzlage dargestellt werden, bzw. auf die in einem Querverweis aus dem Abschnitt über die Geschäftsentwicklung des Lageberichts Bezug genommen wird.

Des Weiteren berichten wir darüber, wenn, nach unserer Überzeugung, die Gesellschaft die Bücher nicht ordnungsgemäß geführt hat, wenn wir nicht alle für unsere Prüfung erforderlichen Informationen und Erläuterungen erhalten haben oder wenn über Informationen, die von Gesetzes wegen in Bezug auf die Bezüge der Directors erforderlich sind, und über andere Transaktionen keine Angaben gemacht wurden.

Wir nehmen die übrigen im Geschäftsbericht enthaltenen Angaben zur Kenntnis und wägen ab, ob diese mit dem geprüften Abschluss übereinstimmen. Solche Angaben bestehen lediglich aus dem ungeprüften Teil des Berichts über Bezüge der Directors. Wir berücksichtigen die Auswirkungen auf unser Urteil, wenn uns offensichtliche Fehlaussagen oder wesentliche Widersprüche mit dem Abschluss bekannt werden. Auf weitere Angaben erstreckt sich unsere Verantwortung nicht.

Grundlage unseres Prüfungsurteils

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) (Großbritannien und Irland) des Auditing Practices Board vorgenommen. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Abschluss und im prüfungspflichtigen Teil des Berichts über Bezüge der Directors auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der für die Aufstellung des Abschlusses gemachten wesentlichen Einschätzungen und Annahmen der Directors sowie der Frage, ob die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden den Umständen des Konzerns und der Muttergesellschaft angemessen sind, und ob sie konsistent angewandt und hinreichend erläutert wurden.

Wir haben unsere Prüfung so geplant und durchgeführt, dass uns alle Informationen und Erläuterungen vorlagen, die wir als ausreichende Prüfungsnachweise für erforderlich hielten, so dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Abschluss und der prüfungspflichtige Teil des Berichts über Bezüge der Directors frei von wesentlichen Fehlaussagen ist, seien diese durch Unterschlagungen, andere Unregelmäßigkeiten oder Fehler verursacht. In unserem Prüfungsurteil haben wir auch die Angemessenheit der Gesamtdarstellung der Angaben im Abschluss und in dem prüfungspflichtigen Teil des Berichts über Bezüge der Directors gewürdigt.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung

- vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Angelegenheiten des Konzerns zum 31. Dezember 2008 und des Konzernjahresüberschusses für das Jahr 2008;
- vermittelt der Abschluss der Muttergesellschaft unter Beachtung der IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, gemäß den Vorschriften des Companies Act 1985 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Angelegenheiten der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008;
- wurde der Abschluss und der prüfungspflichtige Teil des Berichts über die Bezüge der Directors in Übereinstimmung mit dem Companies Act 1985 und Artikel 4 der IAS-Verordnung ordnungsgemäß aufgestellt; und stehen die Angaben im Lagebericht in Einklang mit dem Abschluss.

Ernst & Young LLP

Registered auditor

Reading

19. Februar 2009

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Für das Geschäftsjahr 2008

	Anmerkung	2008 000US\$	2007 000US\$
Umsatzerlöse	25	161.830	86.773
Umsatzkosten		(99.217)	(57.812)
Bruttoergebnis vom Umsatz		62.613	28.961
Vertriebskosten		(11.007)	(7.253)
Allgemeine und Verwaltungskosten		(9.853)	(7.945)
Forschungs- und Entwicklungskosten	25	(36.721)	(31.105)
Sonstige betriebliche Erträge		775	1.190
Ergebnis aus Umstrukturierungsmaßnahmen	3	145	(1.120)
Betriebsergebnis	25	5.952	(17.272)
Abschreibungen auf Beteiligungen		–	(2.662)
Zinserträge und sonstige Finanzerträge	4	874	1.097
Zinsaufwendungen und sonstige Finanzaufwendungen	4	(919)	(531)
Währungsergebnis		126	519
Ergebnis vor Ertragsteuern		6.033	(18.849)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5	728	(136)
Konzernergebnis		6.761	(18.985)
		2008	2007
Ergebnis je Aktie in US \$			
Unverwässert		0,15	(0,42)
Verwässert		0,15	(0,42)
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Aktien (in Tausend)	2		
Unverwässert		45.125	44.938
Verwässert		45.408	44.938

Konzernbilanz

Zum 31. Dezember 2008

	Anmerkung	Zum 31. Dezember 2008 000US\$	Zum 31. Dezember 2007 000US\$
Aktiva			
Zahlungsmittel	6	36.915	15.923
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7	–	15.921
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen	8	7.455	2.569
Vorräte	9	19.938	17.051
Ertragsteuererstattungsansprüche	5	80	85
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10	1.532	336
Sonstige Vermögensgegenstände	11	1.383	1.781
Umlaufvermögen		67.303	53.666
Sachanlagen	12	7.734	10.452
Immaterielle Vermögensgegenstände	13	4.640	2.443
Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten	15	–	4.000
Ausleihungen		286	209
Ertragsteuererstattungsansprüche	5	390	453
Anlagevermögen		13.050	17.557
Summe Aktiva		80.353	71.223
Passiva			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	16	12.996	14.735
Andere Finanzverbindlichkeiten	17	646	–
Rückstellungen	18	1.290	978
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		160	40
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	19	5.056	1.778
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		20.148	17.531
Gezeichnetes Kapital		9.328	9.328
Kapitalrücklage		223.005	222.914
Gewinnrücklagen		(169.758)	(177.844)
Sonstige Rücklagen		(2.231)	(501)
Aktien für Mitarbeiter-Aktien-Plan		(139)	(205)
Eigenkapital	20	60.205	53.692
Summe Passiva		80.353	71.223

Konzern-Kapitalflussrechnung

Für das Geschäftsjahr 2008

	Anmerkung	2008 000US\$	2007 000US\$
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit:			
Konzernergebnis		6.761	(18.985)
Überleitung vom Konzernergebnis auf den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit:			
Zinsergebnis		(103)	(969)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5	(728)	136
Abschreibungen auf Vorräte		1.220	937
Abschreibungen auf Beteiligungen	14	–	2.662
Abschreibungen auf Sachanlagen	12	5.614	5.486
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	13	2.124	900
Verluste (Gewinne) aus dem Abgang von Anlagevermögen und Wertberichtigungen auf Anlagevermögen und andere Finanzanlagen		1.016	1.075
Aufwendungen für Mitarbeiter-Aktionsoptionen	22	1.325	905
Veränderungen des Umlaufvermögens und kurzfristiger Verbindlichkeiten:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen	8	(5.584)	(6.816)
Factoring	26	632	8.913
Vorräte		(4.105)	(10.529)
Rechnungsabgrenzungsposten		(73)	(321)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		(1.451)	6.290
Rückstellungen		470	(461)
Sonstige Aktiva und Passiva		1.837	(496)
Mittelzufluss (-abfluss) aus dem operativen Geschäft		8.955	(11.273)
Gezahlte Zinsen		(654)	(76)
Erhaltene Zinsen		1.077	1.153
Gezahlte Steuern		(45)	(53)
Mittelzufluss (-abfluss) aus der laufenden Geschäftstätigkeit		9.333	(10.249)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:			
Veräußerungen von Sachanlagen		64	1.081
Erwerb von Sachanlagen	12	(3.474)	(4.146)
Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	13	(2.758)	(1.100)
Auszahlungen für aktivierte Entwicklungskosten	13	(1.431)	(724)
Erwerb von Finanzanlagen		(13)	(1.021)
Erwerb von Wertpapieren	7, 15	(3.050)	(26.621)
Veräußerungen von Wertpapieren	7, 15	22.758	26.471
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Investitionstätigkeit		12.096	(6.060)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:			
Veräußerung von Aktien für den Mitarbeiter-Aktionsplan		157	159
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit		157	159
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit		21.586	(16.150)
Einfluss von Wechselkursänderungen		(594)	41
Veränderung der Zahlungsmittel		20.992	(16.109)
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode		15.923	32.032
Zahlungsmittel am Ende der Periode		36.915	15.923

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Für das Geschäftsjahr 2008

	Sonstige Rücklagen							Gesamt 000US\$
	Gezeichnetes Kapital 000US\$	Kapitalrücklage 000US\$	Gewinn- Rücklagen 000US\$	Währungsdiffere- zen 000US\$	Cash Flow Hedges 000US\$	Wertpapiere 000US\$	Aktien für Mitarbeiter Aktienoptionsplan 000US\$	
Stand zum 1. Januar 2007	9.328	222.781	(159.764)	(1.022)	–	(422)	(232)	70.669
Konzernergebnis	–	–	(18.985)	–	–	–	–	(18.985)
Übriges Comprehensive Income (Loss)	–	–	–	120	89	734	–	943
Comprehensive Income (Loss), gesamt	–	–	(18.985)	120	89	734	–	(18.042)
Veräußerung von Aktien für den Mitarbeiter-Aktienoptionsplan	–	133	–	–	–	–	27	160
Aufwand für Mitarbeiter- Aktienoptionen	–	–	905	–	–	–	–	905
Veränderungen im Eigenkapital - Gesamt	–	133	(18.080)	120	89	734	27	(16.977)
Stand zum 31. Dezember 2007 / 1. Januar 2008	9.328	222.914	(177.844)	(902)	89	312	(205)	53.692
Konzernergebnis	–	–	6.761	–	–	–	–	6.761
Übriges Comprehensive Income (Loss)	–	–	–	(1.136)	(282)	(312)	–	(1.730)
Comprehensive Income (Loss), gesamt	–	–	6.761	(1.136)	(282)	(312)	–	5.031
Veräußerung von Aktien für den Mitarbeiter-Aktienoptionsplan	–	91	–	–	–	–	66	157
Aufwand für Mitarbeiter- Aktienoptionen	–	–	1.325	–	–	–	–	1.325
Veränderungen im Eigenkapital - Gesamt	–	91	8.086	(1.136)	(282)	(312)	66	6.513
Stand zum 31. Dezember 2008	9.328	223.005	(169.758)	(2.038)	(193)	–	(139)	60.205

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

1. Allgemeines

Der Konzernabschluss der Dialog Semiconductor Plc („Dialog oder der Konzern“) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 wurde am 19. Februar 2009 durch den Beschluss des Board of Directors zur Veröffentlichung freigegeben. Dialog Semiconductor Plc ist im Vereinigten Königreich eingetragen, die Aktien werden öffentlich gehandelt. Bzgl. der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird auf Note 25 verwiesen.

Name der Gesellschaft und Sitz

Dialog Semiconductor Plc
Tower Bridge House
St Katharine's Way
London E1W 1AA
United Kingdom

Aufstellungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Dialog Semiconductor Plc wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht wurden, aufgestellt. Basierend auf diesen IFRS hat die Geschäftsführung die unten genannten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt.

Mit Ausnahme der als „zur Veräußerung verfügbar“ behandelten und der derivativen finanziellen Vermögenswerte, die zu Marktwerten am Bilanzstichtag bewertet werden, werden Vermögenswerte und Schulden auf Basis historischer Kosten ausgewiesen. Nachdem zum 1. Januar 2007 die größte operativ tätige Konzerngesellschaft, Dialog Semiconductor GmbH, ihre funktionale Währung von Euro auf US-Dollar umgestellt hat, wurde auch die Berichtswährung des Konzernabschlusses von Euro auf US\$ geändert. Alle Angaben werden, soweit nicht anders angegeben, entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (US\$000) auf- oder abgerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Dieser Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den anzuwendenden Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Basierend auf diesen IFRS hat die Geschäftsführung die in Note 2 genannten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Grundsätze der Konsolidierung und Anteile an verbundenen Unternehmen

Wie in 2007 enthält der Konzernabschluss die Dialog Semiconductor Plc sowie alle Tochterunternehmen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2008:

Name	Sitz	Anteil am Kapital
Dialog Semiconductor GmbH	Kirchheim/Teck, Deutschland	100%
Dialog Semiconductor (UK) Limited	Swindon, Großbritannien	100%
Dialog Semiconductor, Inc.	Wilmington, Delaware, USA	100%
Dialog Semiconductor KK	Tokyo, Japan	100%

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, werden in voller Höhe eliminiert.

Fremdwährung

Die funktionale Währung der konsolidierten Gesellschaften ist im Allgemeinen die Währung in der hauptsächlich Zahlungsmittel erwirtschaftet und aufgewendet werden. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Demgemäß werden die Vermögensgegenstände und Schulden von Gesellschaften, deren funktionale Währung eine andere als der US\$ ist, durch Umrechnung in die Berichtswährung (den US\$) mit dem jeweiligen Stichtagskurs in die Konsolidierung einbezogen.

2. Grundsätze der Rechnungslegung Fortsetzung

Eigenkapitalkonten werden zu historischen Kursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen sowie die Kapitalflussrechnungen werden mit Durchschnittskursen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus diesen Umrechnungen werden als separater Bestandteil im Eigenkapital ausgewiesen.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind monetäre Posten die Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind und Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus den Währungsdifferenzen dieser Fremdwährungskredite entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist. Wechselkursgewinne und -verluste aus Fremdwährungstransaktionen werden zu jedem Bilanzstichtag in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert erfasst. Die wichtigsten, bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendeten Umrechnungskurse waren:

Währung	Wechselkurs zum		Jahresdurchschnittskurse	
	31. Dezember 2008 US\$1 =	31. Dezember 2007 US\$1 =	2008 US\$1 =	2007 US\$1 =
Großbritannien	0,69	0,50	0,54	0,50
Japan	90,43	112,12	103,43	117,78
Euro	0,72	0,68	0,68	0,73

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige gegebene Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, zu Handelszwecken gehaltene und derivative und nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einen anderen finanziellen Vermögenswert. Dies sind insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und auch beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen, als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag, d.h. am Tag, an dem der Konzern den Vermögenswert erhält, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder konventionell festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

2. Grundsätze der Rechnungslegung Fortsetzung

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Bei der Effektivzinsmethode werden alle bei der Anschaffung angefallenen Auf- und Abschläge berücksichtigt und Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Bestandteil des effektiven Zinssatzes sind, einbezogen.

Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind, ferner durch Abschreibungen.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung gem. IAS 39.59 hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand der sich dadurch ergibt, dass der beizulegende Zeitwert unter dem Buchwert liegt, wird ergebniswirksam erfasst. Der Konzern verwendet keine Wertberichtigungskonten zur Erfassung der Wertminderung, vielmehr wird die Wertminderung direkt gegen den Buchwert des finanziellen Vermögenswertes erfasst. Wertaufholungen in späteren Perioden werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments nach objektiver Betrachtung aus einem Ereignis resultiert, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetreten ist. Der Buchwert darf dabei den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten am Tag der Wertaufholung nicht übersteigen. Der beizulegende Zeitwert der die Grundlage für die Ermittlung eines eventuellen Wertberichtigungsbedarfs ist, ist gleichzusetzen mit dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsflüsse, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, wie z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Kredite und Forderungen werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und sind unverzinst. Zum 31. Dezember 2008 sowie zum 31. Dezember 2007 werden unter Kredite und Forderung hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber den Kunden des Konzerns ausgewiesen. Der Konzern weist auch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente innerhalb der Kategorie Kredite und Forderungen aus. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn Kredite und Forderungen ausgebucht werden oder wertgemindert sind. Die mittels der Effektivzinsmethode berechneten Zinsen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für zweifelhafte Forderungen wird in Höhe des wahrscheinlichen Ausfallrisikos eine Wertberichtigung gebildet, die laufend überprüft wird. Eine Forderung wird vom Management dann als zweifelhaft beurteilt, wenn es nicht wahrscheinlich erscheint, den gesamten Forderungsbetrag gem. der Verkaufsbedingungen zu erhalten. Bei dieser Beurteilung werden alle zur Verfügung stehenden Informationen über die Zahlungsfähigkeit des Kunden ausgewertet. Wenn der Wert einer Forderung als beeinträchtigt eingestuft wird, richtet sich die Höhe der Wertberichtigung nach dem Barwert zukünftiger Zahlungsflüsse, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Der Wertberichtigungsbetrag wird aufwandswirksam erfasst.

Ein Rückgang einer Wertberichtigung in einer späteren Periode wird dann erfolgswirksam erfasst, wenn der Rückgang nach objektiver Betrachtung aus einem Ereignis resultiert, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetreten ist.

Abschreibungen auf Forderungen werden aufwandswirksam der Wertberichtigung zugeführt. Die Forderung wird gegen die Wertberichtigung ausgebucht, wenn alle Möglichkeiten zur Eintreibung des ausstehenden Betrages ausgeschöpft sind und die Wahrscheinlichkeit als gering eingestuft wird, dass der ausstehende Betrag doch noch zu realisieren ist. Beträge, die dem Konzern aus wertberichtigten oder ausgebuchten Forderungen zufließen, werden ertragswirksam in der Periode vereinnahmt, in der der Zufluss stattfindet. Der Ausweis erfolgt in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Der Konzern hat keine Kreditrisiken aus nicht bilanzierten Finanzierungsgeschäften im Zusammenhang mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Forderungen aus nicht abgerechneten Leistungen im Zusammenhang mit kundenspezifischen Entwicklungsaufträgen gem. IAS 11 werden in der Bilanz unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderen Forderungen ausgewiesen und im Anhang erläutert.

2. Grundsätze der Rechnungslegung Fortsetzung

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind und die nicht in eine der Kategorien „Kredite und Forderungen“, „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ eingestuft sind.

Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden, unter Berücksichtigung des Steuereffekts, bis zu deren Realisierung als Bestandteil der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital ausgewiesen. Realisierte Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf dieser Wertpapiere werden ergebniswirksam eingebucht. Dauerhafte Wertminderungen werden aufwandswirksam erfasst.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung gem. IAS 39.59 hindeuten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand bei zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, wird erfolgswirksam erfasst. Der Konzern verwendet keine Wertberichtigungskonten zur Erfassung der Wertminderung, vielmehr wird die Wertminderung direkt gegen den Buchwert des finanziellen Vermögenswertes erfasst. Wenn die Wertminderung Verluste betrifft, die zuvor im Eigenkapital erfasst wurden, werden diese erfolgswirksam vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für gehaltene Eigenkapitalinstrumente die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden im Falle einer Wertaufholung nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments nach objektiver Betrachtung aus einem Ereignis resultiert, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetreten ist.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Zahlungsflüssen sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle. Wenn der beizulegende Zeitwert eines Eigenkapitalinstruments, für das kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt, nicht verlässlich ermittelt werden kann, wird dieses zu Anschaffungskosten (abzüglich evtl. notwendiger Wertberichtigungen) bewertet.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Zahlungsflüssen aus dem Vermögenswert erloschen sind
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Zahlungsflüssen übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung dieser Zahlungsflüsse an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen gem. IAS 39.19 erfüllt („pass-through-arrangement“); oder
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Zahlungsflüssen aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen nicht alle Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Zahlungsflüsse aus einem Vermögenswert überträgt, im Wesentlichen aber keine Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, überträgt noch zurückbehält, erfasst der Konzern den übertragenen Vermögenswert weiter im Umfang seines anhaltenden Engagements.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Unter finanziellen Verbindlichkeiten werden insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Banken, derivative finanzielle Verbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Nach der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt verbundenen Transaktionskosten werden finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

2. Grundsätze der Rechnungslegung Fortsetzung

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden.

In 2008 und 2007 hat der Konzern keine finanziellen Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitpunkt bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ klassifiziert.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente, wie beispielsweise Terminkontrakte, hauptsächlich, um sich gegen die aus dem operativen Geschäft ergebenden Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten die an einem Markt notiert sind, ist gleich dem positiven oder negativen Marktwert. Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Der Konzern überprüft im Zeitpunkt eines Vertragsabschlusses ob ein eingebettetes Derivat von seinem Basisvertrag zu trennen ist. Eine erneute Überprüfung erfolgt nur dann wenn sich die Vertragsbedingungen ändern und sich daraus, im Vergleich zum ursprünglichen Vertrag, wesentlich abweichende Zahlungsflüsse ergeben.

Wenn die in IAS 39 genannten Anforderungen an Sicherungsbeziehungen erfüllt sind, wird die Sicherungsbeziehung ab dem Tag des Vertragsabschlusses entweder als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge) oder als Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedge) formal festgelegt und dokumentiert.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 hat der Konzern keine Sicherungsinstrumente zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts besessen.

Eine Absicherung von Zahlungsströmen liegt vor, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Zahlungsströme handelt, das dem mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Schuld oder einer höchstwahrscheinlich eintretenden Transaktion verbundenen Risiko oder dem Währungsrisiko einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung zuzuordnen ist. Bei einer Absicherung des Währungsrisikos einer nicht in der Bilanz angesetzten festen Verpflichtung nimmt der Konzern das Wahlrecht in Anspruch, dies als Absicherung von Zahlungsströmen und nicht als Absicherung des beizulegenden Zeitwerts zu bilanzieren. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehung enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung wie der Konzern die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen der Zahlungsflüsse des gesicherten Grundgeschäfts ermittelt. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen der Zahlungsflüsse als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren.

Bei der Absicherung der Zahlungsflüsse werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des effektiven Teils des Sicherungsinstruments direkt im Eigenkapital erfasst (abzüglich des Steuereffekts) während der ineffektive Teil sofort aufwandswirksam erfasst wird. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z.B. wenn die Aufwendungen aus den erwarteten oder festen Verpflichtungen gebucht werden. Wird der Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger erwartet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

2. Grundsätze der Rechnungslegung Fortsetzung

Wenn das Sicherungsinstrument nicht oder nicht mehr die Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllt, wird das Sicherungsinstrument als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, Beträge die zuvor im Eigenkapital erfasst wurden, werden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, oder wenn die Sicherungsbeziehung widerrufen wird, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel umfassen hochliquide Anlagen mit Ursprungslaufzeiten bis zu drei Monaten die nur einem nicht signifikanten Wertschwankungsrisiko unterliegen.

Vorräte

Vorräte enthalten zur Veräußerung vorgesehene Vermögensgegenstände (Fertigerzeugnisse), in der Produktion befindliche Gegenstände (Unfertige Erzeugnisse) sowie Gegenstände, die im Produktionsprozess verbraucht werden (Rohstoffe). Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen Material- und Fertigungseinzelkosten sowie direkt und indirekt zurechenbare Gemeinkosten und werden nach der FIFO-Methode („first-in-first-out“) angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen auch die Kosten für den Ersatz eines Teils eines Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Die Abschreibungen werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände wie folgt verteilt:

Anlagegegenstand	Nutzungsdauer
Testanlagen	3 bis 8 Jahre
Mietereinbauten	Nutzungsdauer bzw. Mietvertragslaufzeit (falls kürzer)
Büromöbel und sonstige Einrichtungen	18 Monate bis 13 Jahre

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene abnutzbare immaterielle Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Lizenzen, Software und Patente und werden mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden linear über die geschätzten Nutzungsdauern von 3 bis 5 Jahren verteilt. Für eine bestimmte Lizenz wurde eine Nutzungsdauer von 10 Jahren geschätzt. Die Abschreibungen werden auf die Umsatzkosten, die Vertriebskosten, die Forschungs- und Entwicklungskosten sowie die Allgemeinen und Verwaltungskosten verteilt. Der Konzern hat keine immateriellen Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten angesetzt. Sie werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer von 18 bis 24 Monaten abgeschrieben. Die Herstellungskosten eines selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die zur Schaffung, Herstellung und Vorbereitung des Vermögenswertes erforderlich sind, damit er für den vom Management beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit ist. Z.B. Kosten für Materialien und Dienstleistungen, die bei der Erzeugung des immateriellen Vermögenswertes genutzt oder verbraucht werden, Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer oder Registrierungsgebühren eines Rechtsanspruchs. Weitere Informationen hierzu werden weiter unten im Abschnitt „Forschungs- und Entwicklungskosten“ gegeben.

Die Patente wurden, abhängig vom Land, von der zuständigen staatlichen Institution für einen bestimmten Zeitraum erteilt. Es besteht eine Verlängerungsoption am Ende dieses Zeitraums. In den meisten Fällen beträgt die maximale Lebenszeit eines Patents 20 Jahre. Sie werden über die kürzere erwartete Nutzungsdauer, i.d.R. 10 Jahre, abgeschrieben. Die Anschaffungskosten basieren auf den Kosten der Patentregistrierung.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

2. Grundsätze der Rechnungslegung Fortsetzung

Wertminderung von nicht-monetären Vermögenswerten

Gemäß IAS 36 wird an jedem Bilanzstichtag eingeschätzt, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass nicht-monetäre Vermögenswerte, wie Sachanlagen, oder erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände, wertgemindert sein könnten. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, muss der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt werden. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert eines Vermögensgegenstandes. Wenn der Buchwert eines Vermögensgegenstandes höher ist als der erzielbare Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und er wird auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die erwarteten künftigen Zahlungsflüsse unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der speziellen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Für Vermögenswerte wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwandes eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt. Bei Leasingvereinbarungen, die vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossen wurden, gilt in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften von IFRIC 4 der 1. Januar 2005 als Zeitpunkt des Abschlusses der Leasingvereinbarung.

Wenn der Konzern Leasingnehmer ist, führen Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Konzern übertragen werden, zur Aktivierung des Leasinggegenstandes zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Leasingzahlungen für Operating - Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Umsatzrealisation

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung zu bemessen. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus:

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Die Umsatzerlöse des Konzerns aus dem Verkauf von Waren und Erzeugnissen resultieren aus dem Verkauf seiner Produkte, applikationsspezifische integrierte Schaltkreise („ASIC“) sowie applikationsspezifische Standard Produkte („ASSP“), an Endkunden. Die Produkte werden gemäß den technischen Anforderungen des Kunden produziert und vor der Auslieferung einem Endtest unterzogen. Die Umsätze aus dem Verkauf von Produkten (abzüglich Erlösschmälerungen und Steuern) werden bei Eigentumsübergang realisiert, d.h. bei Versand der Produkte an die Kunden, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar ist und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist.

Der Konzern ist gegen Produkthaftungsrisiken versichert und bildet eine Rückstellung für Gewährleistungsansprüche. Diese Rückstellung wird über die Umsatzkosten als ein Prozentsatz der Umsatzerlöse gebildet, die Höhe basiert auf Erfahrungswerten und deckt gem. der Einschätzung des Managements die Kosten die aus Gewährleistungsansprüchen zu erwarten sind. Warenrücknahmen werden ausschließlich aus Qualitätsgründen innerhalb der Garantiezeit erlaubt. Jeder potentielle Garantieanspruch wird vom Konzern daraufhin überprüft, ob der Konzern den Schaden zu vertreten hat. Schäden müssen i.d.R. innerhalb einer kurzen Zeitspanne nach dem Versand der Ware gemeldet werden.

2. Grundsätze der Rechnungslegung Fortsetzung

Forschung- und Entwicklung

Umsatzerlöse aus weiterberechenbaren Forschungs- und Entwicklungsleistungen, die die Entwicklung neuer kundenspezifischer Technologie beinhaltet, werden entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst, wenn eine zuverlässige Schätzung des Ergebnisses eines Entwicklungsauftrages verlässlich bestimmt werden kann. Das Ergebnis des Auftrages kann verlässlich bestimmt werden wenn eine zuverlässige Schätzung der gesamten Auftragserlöse und des Grades der Fertigstellung möglich ist und wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Auftrag dem Konzern zufließt. Sofern diese Bedingungen nicht erfüllt sind, ist die Vorgehensweise des Konzerns die, dass Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten, die wahrscheinlich einbringbar sind, erfasst werden. Der Fertigstellungsgrad eines Auftrages bestimmt sich nach dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten. Die Methode der Gewinnrealisierung nach dem Leistungsfortschritt basiert auf der Einschätzung der gesamten Auftragserlöse und der Kosten sowie der Methode nach der der Fertigstellungsgrad des Projekts ermittelt wird. Ein erwarteter Verlust aus einem Entwicklungsauftrag ist als Aufwand zu erfassen, sobald dieser Verlust wahrscheinlich ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen werden mit den entsprechenden Aufwendungen saldiert. Der Konzern hat keine Zuwendungen für einen Vermögenswert erhalten.

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten setzen sich aus den Kosten der ausgelagerten Fertigungsprozesse, des Assembly und Test, Personalkosten einschließlich zurechenbarer Gemeinkosten, sowie Abschreibungen auf Anlagen zusammen. Rückstellungen für Gewährleistungen werden bei Umsatzrealisierung über die Umsatzkosten gebildet.

Vertriebskosten

Die Vertriebskosten setzen sich in erster Linie aus Gehältern, Reisekosten, Verkaufsprovisionen, Abschreibungen von Forderungen und Kosten im Zusammenhang mit Werbe- und Marketingaktivitäten zusammen.

Allgemeine und Verwaltungskosten

Die allgemeinen und Verwaltungskosten setzen sich in erster Linie aus Gehältern sowie Kosten für die Unterstützung der Finanz-, Personal-, EDV- und anderer Managementabteilungen zusammen, soweit diese nicht auf die Entwicklungs-, Produktions- und Verkaufsfunktionen umgelegt werden können.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Kosten, die als Forschungskosten identifiziert werden, werden sofort als Aufwand erfasst, während Entwicklungskosten als immaterielle Vermögenswerte aktiviert und abgeschrieben werden, wenn der Konzern sämtliche nachfolgend aufgeführten Nachweise erbringen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- seine Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen, zu nutzen oder zu verkaufen.
- seine Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- wie der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird. Nachgewiesen werden kann vom Konzern u.a. die Existenz eines Marktes für die Produkte des immateriellen Vermögenswertes oder den immateriellen Vermögenswert an sich oder, falls er intern genutzt werden soll, der Nutzen des immateriellen Vermögenswertes.
- die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können.
- seine Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten.

Zinserträge / Zinsaufwendungen

Zinserträge werden mit ihrem Anfall vereinnahmt, sie beinhalten Zinsen aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Zinserträge und Zinsaufwendungen enthalten ferner Verteilungen von Auf- und Abgeldern. Zinsaufwendungen werden gebucht wenn sie anfallen.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

2. Grundsätze der Rechnungslegung Fortsetzung

Währungsergebnis

Das Währungsergebnis besteht aus Fremdwährungsgewinnen, bzw. –verlusten, die aus realisierten Fremdwährungstransaktionen sowie aus der Stichtagsbewertung von Fremdwährungsforderungen und –verbindlichkeiten stammen. Nach Ansicht des Konzerns resultieren diese Währungsgewinne und –verluste aus den Finanzierungsaktivitäten, daher erfolgt der Ausweis im Finanzergebnis.

Sonstige Finanzerträge und Aufwendungen

Die sonstigen Finanzerträge und Aufwendungen beinhalten alle anderen verschiedenen Erträge und Aufwendungen die bei Finanztransaktionen anfallen, soweit sie nicht unter den Zinserträgen und Zinsaufwendungen ausgewiesen werden.

Leistungen an Arbeitnehmer – beitragsorientierte Pensionspläne

Verpflichtungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen sowie Beiträge für staatliche Altersversorgungspläne werden aufwandswirksam gebucht wenn sie anfallen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern vom Einkommen und Ertrag werden nach der sog. „Liability-Methode“ bilanziert. Aktive und passive latente Steuern werden für die zukünftigen Steuerauswirkungen angesetzt, die sich aus den Unterschieden zwischen den Bilanzbeträgen von Aktiva und Passiva und deren jeweiligen Steuerbilanzwerten ergeben. Aktive latente Steuern werden auch angesetzt für steuerliche Verlustvorträge die zukünftig genutzt werden können.

Aktive und passive latente Steuern werden mit den Steuersätzen berechnet, die nach dem jeweiligen Steuerrecht auf das steuerpflichtige Einkommen des Jahres anzuwenden sind, in dem sich diese temporären Differenzen erwartungsgemäß umkehren (gemäß den Steuersätzen die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind). Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode ergebniswirksam erfasst, in der die Gesetzesänderung verabschiedet wird.

Ein latenter Steueranspruch wird in der Höhe bilanziert, in der es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis erwirtschaftet wird, mit dem die temporären Differenzen verrechnet werden können. Nicht angesetzte aktive latente Steuern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Ein Ansatz erfolgt insoweit es wahrscheinlich geworden ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und latente Steuererträge werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Aktienorientierte Vergütung

Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Aktienoptionen

Der Konzern hat einen Aktienoptionsplan eingeführt, nach dem Mitarbeitern und Directors Optionen zum Erwerb von Dialog Aktien gewährt werden können.

Der Marktwert der Aktienoptionen wird als Personalaufwand bei gleichzeitiger Erhöhung des Eigenkapitals bilanziert. Der Marktwert wird am Tag der Gewährung der Optionen bestimmt und über den Zeitraum, in dem die Optionen ausübbar werden, verteilt.

2. Grundsätze der Rechnungslegung Fortsetzung

Die Berechnung des Marktwertes begebener Optionen erfolgt nach dem Black-Scholes Optionspreismodell unter Berücksichtigung der Gewährungsbedingungen. Der Einfluss eines vorzeitigen Ausübens auf die Berechnung wird im Rahmen der Schätzung des erwarteten Ausübungszeitraums berücksichtigt. Der Konzern wendet IFRS 2 auf alle Optionen an, die nach dem 7. November 2002 gewährt wurden und die am 1. Januar 2005 noch nicht erdient waren.

Langfristiger Sondervergütungsplan für Führungskräfte in Schlüsselpositionen

Der Konzern hat einen Sondervergütungsplan für Führungskräfte in Schlüsselpositionen (Long Term Incentive Plan „LTIP“) aufgelegt. Der Plan dient dazu Führungskräfte prozentual an der für die Aktionäre geschaffenen Wertsteigerung zu beteiligen, sofern diese Wertsteigerung über jährlichen in einen Dreijahreszeitraum festgelegten Schwellen liegt.

LTIP-Teilnehmern wird aus einer Gesamtmenge eine bestimmte Zahl an Anteilen am LTIP Programm zugeteilt. Die zugeteilten LTIP Anteile ermöglichen es den Führungskräften in Abhängigkeit von dem für die Aktionäre erbrachten Wert, der – wie oben beschrieben – über einer bestimmten, jährlichen Schwelle liegen muss, Unternehmensaktien zu erhalten.

Der Marktwert der Anteile wird als Personalaufwand bei gleichzeitiger Erhöhung des Eigenkapitals bilanziert und über den Erdienungszeitraum verteilt. Die Berechnung des Marktwertes begebener Anteile erfolgt nach dem Monte Carlo Modell unter Berücksichtigung der Gewährungsbedingungen.

Mitarbeiter Aktien Trust

Zur Verwaltung der Mitarbeiter Aktien hat der Konzern einen Trust eingesetzt. Der Trust der vom Konzern finanziert wird, wird eigenständig verwaltet. Das Vermögen und die Schulden sowie die Aufwendungen und Erträge des Trusts werden in den Konzernabschluss einbezogen. Die Aktien die vom Trust gehalten werden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert und werden unter „Aktien für Mitarbeiter - Aktienoptionsplan“ in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ausgewiesen.

Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Anzahl ausstehender Aktien (verwässert und unverwässert)

	2008 000	2007 000
Anzahl ausstehende Aktien (unverwässert) ¹	45.125	44.938
Verwässerungseffekt durch ausstehende Aktienoptionen	283	2.015
Anzahl ausstehende Aktien (verwässert)	45.408	46.953

1) Da der Konzern im Jahr 2007 ein negatives Ergebnis ausgewiesen hat, wurde das Ergebnis je Aktie ohne Verwässerungseffekt dargestellt.

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine weiteren Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Solche Schätzungen haben beispielsweise einen Einfluss auf die Beurteilung der folgenden Sachverhalte:

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

2. Grundsätze der Rechnungslegung Fortsetzung

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird das Anlagevermögen auf seine Werthaltigkeit hin überprüft. Für diese Analyse muss der Nutzungswert und der beizulegende Zeitwert, abzüglich der Verkaufskosten der Anlagegegenstände ermittelt werden. Um den Nutzungswert zu bestimmen muss das Management den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsflüsse aus einem Vermögenswert schätzen. Für die Berechnung des Barwertes der Zahlungsflüsse muss ferner ein Abzinsungssatz geschätzt werden. Der Buchwert des Anlagevermögens sowie der zur Veräußerung gehaltenen Anlagegegenstände beträgt zum 31. Dezember 2008 12.374.000 US\$ (2007: 12.895.000 US\$).

Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und Beteiligungen

Der Konzern stuft bestimmte Vermögenswerte als zur Veräußerung verfügbar ein und erfasst Änderungen in ihrem beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im Eigenkapital. Verringert sich der beizulegende Zeitwert, so werden vom Management Annahmen über den Wertverlust getroffen, um zu bestimmen, ob es sich um eine Wertminderung handelt, die erfolgswirksam im Periodenergebnis zu erfassen ist.

Der Konzern hat in den Jahren 2008 und 2007 keine Abschreibungen auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, vorgenommen.

Hinsichtlich zur Veräußerung verfügbarer Beteiligungen die zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden hat der Konzern in 2007 eine Wertberichtigung in Höhe von 2.662.000 US\$ aufwandswirksam gebucht. Zum 31. Dezember 2007 betrug der Buchwert dieser Beteiligung 0 US\$, siehe Anmerkung 14.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Zum 31. Dezember 2008 und 2007 hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Die nicht angesetzten aktiven latenten Steuern betragen zum 31. Dezember 2008 51.552.000 US\$ und zum 31. Dezember 2007 58.675.000 US\$. Weitere Einzelheiten sind in Anmerkung 5 dargestellt.

Aktienbasierte Vergütung

Aktienoptionen

Aktienbasierte Vergütungen werden berechnet auf Basis des beizulegenden Zeitwerts am Gewährungstag. Hierbei bedient sich der Konzern des Black-Scholes Optionspreismodells. Dieses Modell verlangt verschiedene Schätzungen wie Zinssätze, Volatilitäten, Marktbedingungen und Fluktuationen. Die Unsicherheiten hierbei sind sehr groß. In 2008 betrug der Aufwand im Zusammenhang mit Aktienoptionen 940.000 US\$ (2007: 905.000 US\$).

Langfristigen Sondervergütungsplan für Führungskräfte in Schlüsselpositionen

Der Marktwert der Anteile wird als Personalaufwand bei gleichzeitiger Erhöhung des Eigenkapitals bilanziert. Die Berechnung des Marktwertes begebener Anteile am Gewährungstag erfolgt nach dem Mont Carlo Model. Das Modell verlangt Daten wie den Aktienpreis, Zinssätze, die Volatilität der Unternehmensaktie, die erwartete Dividende und die erwartete Laufzeit.

In 2008 betrug der Aufwand für die acht Monate seit Einführung des LTIP 385.000 US\$ (2007: 0). Weitere Informationen zum LTIP werden in Note 22b gegeben.

Kundenspezifische Entwicklungsleistungen

Bei der Berechnung von Umsatzerlösen und Kosten im Zusammenhang mit kundenspezifischen Forschungs- und Entwicklungsaufträgen sind Schätzungen des Managements erforderlich. So muss eine verlässliche Ermittlung des Fertigstellungsgrades des zu beurteilenden Projekts vorgenommen werden. Außerdem müssen die Projekterlöse und Projektkosten geschätzt werden. Zum 31. Dezember 2008 bestanden keine Forderungen aus Fertigungsaufträgen (2007: 0).

Selbstentwickelte immaterielle Vermögenswerte

Entwicklungskosten werden entsprechend der oben dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist i.d.R. dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat.

2. Grundsätze der Rechnungslegung Fortsetzung

Bei der Ermittlung des voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen der selbstentwickelten immateriellen Vermögenswerte trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Zahlungsflüsse aus den Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Eintretens von erwarteten zukünftigen Zahlungsflüssen die die Vermögenswerte generieren. Nach bestmöglicher Schätzung betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. Dezember 2008 1.271.000 US\$ (2007: 597.000 US\$)

Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich denen des Vorjahres.

Der Konzern hat während des Geschäftsjahres die nachfolgend aufgelisteten geänderten Standards und neuen IFRIC Interpretationen angewandt:

Interpretation / Standard	Titel	Zeitpunkt des Inkrafttretens
IFRIC 11	Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	1. März 2007
IFRIC 14	IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	1. Januar 2008
IAS 39 and IFRS 7	Änderung IAS 39 und IFRS 7 "Umwidmung von finanziellen Vermögenswerten"	1. Juli 2008

Aus den oben aufgeführten Standards und Interpretationen resultierte keine Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Neu veröffentlichte, jedoch noch nicht angewendete Rechnungslegungsstandards (Standards und Interpretation sind, sofern nicht anders vermerkt, von der EU in Gemeinschaftsrecht übernommen).

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards und IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse

Die Änderungen des IFRS 1 -Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards- und IAS 27 -Konzern- und separate Einzelabschlüsse- wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen ermöglichen bei erstmaliger Anwendung der IFRS die Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen in IFRS-Einzelabschlüssen entweder in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des Buchwerts nach den zuvor angewendeten nationalen Rechnungslegungsvorschriften zu bestimmen. Ferner wird die Anschaffungskostenmethode aus dem IAS 27 herausgenommen und dadurch ersetzt, dass Dividenden grundsätzlich als Ertrag im Abschluss des Anteilseigners auszuweisen sind. Vor dem Hintergrund, dass sich diese Änderungen ausschließlich auf Einzelabschlüsse beziehen, haben sie keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gruppe.

IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (Revised)

Das IASB hat die überarbeitete Fassung des IFRS 1 -Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards- im November 2008 (im Dezember 2008 hinsichtlich der erstmaligen Anwendung aktualisiert) veröffentlicht. Dieser ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Zielsetzung der neuen Fassung des IFRS 1 war, den Standard für den Leser verständlicher zu machen und zukünftige Änderungen besser einarbeiten zu können. Der Inhalt der neuen Fassung des Standards bleibt unverändert zur vorherigen, die Änderungen betreffen ausschließlich die Struktur des Standards. Der überarbeitete Standard wurde von der EU noch nicht in Gemeinschaftsrecht übernommen.

IFRS 2 Aktienbasierte Vergütung

Die Änderung des IFRS -2 Aktienbasierte Vergütung- wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Standard beschränkt den Begriff der Ausübungsbedingung („vesting condition“) auf Bedingung, die explizit oder implizit eine Dienst- und Leistungsbedingungen beinhalten. Andere Bedingungen gehören nicht zu den Ausübungsbedingungen (sind sogenannte „non-vesting condition“) und sind im Rahmen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der gewährten aktienorientierten Vergütung zu berücksichtigen. Werden aufgrund einer „non-vesting condition“ aktienorientierte Vergütungen nicht unverfallbar und kann diese „non-vesting condition“ entweder vom Konzern oder dem Begünstigten beeinflusst werden, dann sind die entsprechenden aktienorientierten Vergütungen nach den Regelungen für Kündigungen zu bilanzieren. Der Konzern geht davon aus, dass die erstmalige Anwendung keinen Einfluss auf den Konzernabschluss haben wird.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet) und IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (geändert)

Der überarbeitete Standard IFRS 3 und geänderte Standard IAS 27 wurden im Januar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die Standards wurden einer umfassenden Überarbeitung unterzogen.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

2. Grundsätze der Rechnungslegung Fortsetzung

Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Bilanzierung von Anschaffungskosten, sowie von Gegenleistungen, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft sind, die bilanzielle Behandlung von Firmenwerten und Minderheitsanteilen, die Behandlung sukzessiver Erwerbe sowie den teilweisen Verkauf von Anteilen unter Beibehaltung oder dem Verlust der Beherrschung sowie die Behandlung von Erwerben weiterer Anteile nachdem die Beherrschung bereits erlangt wurde. Die Änderung bzw. die Ergänzung wurden noch nicht in EU Recht übernommen.

IFRS 8 Geschäftssegmente

IFRS 8 –Geschäftssegmente- ersetzt IAS 14 -Segmentberichterstattung- und wurde im November 2006 veröffentlicht. Der Standard tritt für am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. IFRS 8 schreibt die Identifizierung von operativen Segmenten basierend auf der internen Steuerung vor (management approach). Grundsätzlich sollen die Informationen die veröffentlicht werden, denen entsprechen, die das Management unternehmensintern nutzt, um die Ertragskraft eines Segments zu beurteilen und die Ressourcen auf die operativen Segmente zu verteilen.

Die Gruppe geht davon aus, dass sich die Geschäftssegmente nicht wesentlich von denen unterscheiden werden die nach IAS 14 identifiziert wurden. Änderungen in der Struktur der dargestellten Finanzinformationen in der Segmentberichterstattung werden vom Management erwartet.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses - überarbeitet

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Neuerungen verlangen insbesondere dass Eigenkapitalveränderungen mit einheitlichen Merkmalen aggregiert und gesondert dargestellt werden. Es wird außerdem die Einführung einer Gesamtergebnisrechnung verlangt. Unternehmen haben die Wahl, Erträge und Aufwendungen und Posten des Gesamtergebnisses entweder in einer Aufstellung des Gesamtergebnisses mit Untersummen oder in zwei separaten Aufstellungen zu zeigen. Der Konzern hat die Auswirkungen dieses geänderten Standards noch nicht abschließend geklärt.

IAS 23 Fremdkapitalkosten

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Möglichkeit, Fremdkapitalkosten sofort aufwandswirksam zu erfassen, die auf einen Vermögenswerts entfallen, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, wird aufgehoben. Gemäß dem überarbeiteten Standard wird der Konzern seine Methode, Fremdkapitalkosten aufwandswirksam zu behandeln, ändern.

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Die Änderungen des IAS 32 –Finanzinstrumente: Darstellung- und des IAS 1 –Darstellung des Abschlusses- wurden im Februar 2008 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Gemäß IAS 32 ist ein Finanzinstrument dann als Verbindlichkeit zu klassifizieren, wenn der Inhaber des Finanzinstruments eine Rückzahlung in bar verlangen kann. Zahlreiche Finanzinstrument einschließlich Aktien und Anteile an Personengesellschaften, die üblicherweise als Eigenkapital betrachtet werden, gewähren dem Inhaber das Recht einer Rückzahlung in bar. In der Konsequenz werden diese Finanzinstrument vielmehr als Verbindlichkeit und nicht als Eigenkapital betrachtet. Die Änderungen des IAS 32 greifen diesen Sachverhalt auf und, vorausgesetzt bestimmte Eigenschaften und Anforderungen werden erfüllt, verlangenden bei den folgenden Finanzinstrumenten einen Ausweis als Eigenkapital:

- Kündbare Finanzinstrumente (bspw. Genossenschaftsanteile)
- Finanzinstrumente oder Bestandteile davon, die nur im Falle der Liquidation des Unternehmens eine anteilige Rückzahlung an einen Dritten gewähren (bspw. Anteile an Personengesellschaften oder Aktien von Gesellschaften mit begrenzter Dauer).

Für Finanzinstrumente, die unter die Änderungen des Standards fallen, werden zusätzliche Anhangsangaben erforderlich. Die Gruppe erwartet keine Änderungen in ihrem Bilanzausweis, da Dialog keine Finanzinstrumente ausgegeben hat, die in den Anwendungsbereich der Änderung der Standards fallen.

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Der geänderte IAS 39 –Ansatz und Bewertung- wurde im Juli 2008 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen anzuwenden. Der geänderte Standard stellt klar wie die bislang bestehenden Regelungen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften in zwei bestimmten Fällen anzuwenden sind. Die Gruppe erwartet keine wesentlichen Änderungen auf ihre Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Der geänderte Standard ist noch nicht in Gemeinschaftsrecht der EU übernommen.

2. Grundsätze der Rechnungslegung Fortsetzung

IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung und IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Die Änderungen des IAS 39 –Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung- und des IFRS 7 –Finanzinstrumente: Angaben- wurden im Oktober 2008 veröffentlicht, aktualisiert veröffentlicht im November 2008 und sind ab dem 1. Juli 2008 anzuwenden. Der geänderte Standard lässt nun die Möglichkeit zu, bestimmte Finanzinstrumente aus der Kategorie "finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden" sowie aus der Kategorie "zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" umzuklassifizieren. Der geänderte Standard wurde mit Ausnahme der Aktualisierung im November 2008 in Gemeinschaftsrecht der EU übernommen.

Verbesserung der IFRSs – Eine Zusammenfassung von Änderungen verschiedener International Financial Reporting Standards („annual improvements project“)

Das IASB hat ebenfalls eine Zusammenfassung verschiedener geänderter Standards („Improvements to IFRSs“) im Mai 2008 veröffentlicht. Dies beinhaltet auch Änderungen verschiedener bereits bestehender IFRSs. Die Änderungen der Standards sind in zwei Abschnitten zusammengefasst: Abschnitt 1 beinhaltet Änderungen die zu einer Änderung des Ausweises, des Ansatzes oder Bewertung führen. Abschnitt 2 beinhaltet terminologische oder redaktionelle Änderungen mit keinem oder einem nur geringfügigen Effekt auf die Bilanzierung. Die Gruppe erwartet aus den Änderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Abschnitt 1 geänderten Standards:

IFRS	Änderung	Zeitpunkt des Inkrafttretens
IFRS 5	Veräußerungsabsicht für eine Mehrheitsbeteiligung an einer Tochtergesellschaft	1. Juli 2009
IAS 1	Klassifizierung von derivativen Finanzinstrumenten in kurz- und langfristig	1. Januar 2009
IAS 16	Erzielbarer Betrag; Verkauf eines zur Vermietung gehaltenen Vermögenswerts	1. Januar 2009
IAS 19	Plankürzungen und negativer nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand; Verwaltungskosten eines Plans; Ersatz der Formulierung "fall due"; Erläuterungen zu ungewissen Verpflichtungen	1. Januar 2009
IAS 20	Unter Marktzins verzinsliche Darlehen der öffentlichen Hand	1. Januar 2009
IAS 23	Bestandteile der Fremdkapitalkosten	1. Januar 2009
IAS 27	Bewertung einer zum Verkauf stehenden Tochtergesellschaft im Einzelabschluss	1. Januar 2009
IAS 28	Anhangsangaben zu Anteilen an assoziierten Unternehmen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden; Wertminderung von Anteilen an assoziierten Unternehmen	1. Januar 2009
IAS 31	Anhangsangaben zu Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden	1. Januar 2009
IAS 29	Beschreibung der Bewertungsgrundlagen in Abschlüssen	1. Januar 2009
IAS 36	Offenlegung der Schätzungen zur Ermittlung des erzielbaren Betrags	1. Januar 2009
IAS 38	Werbeaktivitäten; Leistungsabhängige Abschreibung	1. Januar 2009
IAS 39	Umklassifizierung von derivative Finanzinstrumenten die als "erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert" kategorisiert wurden; Zuordnung und Dokumentation von Sicherungsgeschäften auf Segmentebene; Anzuwendender Effektivzins im Falle der Beendigung einer „fair value hedge“ Bilanzierung	1. Januar 2009
IAS 40	Immobilien, die für die zukünftige Nutzung als Finanzinvestitionen erstellt oder entwickelt werden	1. Januar 2009
IAS 41	Zinssatz für Zeitwertberechnungen; Weitere biologische Transformationen	1. Januar 2009

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

2. Grundsätze der Rechnungslegung Fortsetzung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Abschnitt 2 geänderten Standards:

IFRS	Änderung	Zeitpunkt des Inkrafttretens
IFRS 7	Ausweis der Finanzierungskosten	1. Januar 2009
IAS 8	Bedeutung der Implementation Guidance	1. Januar 2009
IAS 10	Dividenden, die nach dem Bilanzstichtag beschlossen wurden	1. Januar 2009
IAS 18	Kosten der Darlehensgewährung	1. Januar 2009
IAS 20	Terminologische Angleichung an andere IFRSs	1. Januar 2009
IAS 29	Terminologische Angleichung an andere IFRSs	1. Januar 2009
IAS 34	Ergebnis je Aktie in Zwischenberichten	1. Januar 2009
IAS 40	Terminologische Angleichung an IAS 8; Geleaste, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	1. Januar 2009
IAS 41	Beispiele für landwirtschaftliche Produkte und Erzeugnisse; Verkaufskosten	1. Januar 2009

Des Weiteren wurden die folgenden Interpretationen veröffentlicht:

Interpretation	Titel	Zeitpunkt des Inkrafttretens
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen ¹	1. Januar 2008
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme	1. Juli 2008
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien ¹	1. Januar 2009
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ¹	1. Oktober 2008
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer ¹	1. Juli 2009
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten von Kunden ¹	1. Juli 2009

1) Interpretation ist von der EU noch nicht in Gemeinschaftsrecht übernommen.

Die oben aufgeführten Interpretationen haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss, da sie derzeit die Gruppe inhaltlich nicht betreffen.

Die Gruppe beabsichtigt keine vorzeitige Anwendung der oben aufgeführten geänderten oder überarbeiteten Standards und Interpretationen.

3. Ergebnis im Zusammenhang mit Umstrukturierungsmaßnahmen

Im dritten Quartal 2006 hat Dialog Semiconductor die Entscheidung getroffen, die Bereiche 'Wafer Test', 'Final Test' und 'Tape & Reel' von Kirchheim/Teck in Deutschland an ausgesuchte Assembly- und Testhäuser in Asien auszulagern. Die Auslagerung wurde im zweiten Quartal 2007 abgeschlossen. Im vierten Quartal 2007 wurde als Folge der Auslagerung eine weitere Reduzierung der Belegschaft in Deutschland bekannt gegeben.

In 2008 konnte ein Teilbetrag in Höhe von 159.000 US\$ der für die Umstrukturierung gebildeten Rückstellung aufgelöst werden. Der Ertrag aus dieser Auflösung wurde mit anderen Umstrukturierungsaufwendungen in Höhe von 14.000 US\$ saldiert. Bzgl. weiterer Informationen zu der Rückstellung für Umstrukturierungsmaßnahmen wird auf Anmerkung 18 verwiesen. Die in 2007 angefallenen Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen beinhalten insbesondere weitere Sozialplankosten in Höhe von 421.000 US\$ (saldiert mit Erträgen), Abschreibungen und andere Verluste in Bezug auf Anlagevermögen, das als Folge der Verlagerung nicht mehr benötigt wurde in Höhe von 421.000 US\$, sonstige Kosten in Höhe von 367.000 US\$ sowie Gewinne aus dem Verkauf von nicht mehr benötigten Anlagegegenständen in Höhe von 355.000 US\$.

4. Ergänzende Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**a) Operative Aufwendungen und Umsatzerlöse**

Im operativen Ergebnis vor Ertragsteuern sind folgende Aufwendungen und Erträge enthalten:

	2008 000US\$	2007 000US\$
Vergütung für Wirtschaftsprüfer für die Abschlussprüfung	(423)	(468)
Abschreibungen auf Sachanlagen	(5.614)	(5.486)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	(2.124)	(900)
Personalkosten		
Löhne und Gehälter	(28.787)	(22.320)
Sozialversicherung ¹	(2.758)	(3.369)
Aktienbasierte Vergütung	(1.325)	(905)
Altersvorsorge für beitragsorientierte Pläne ¹	(2.321)	(2.016)
	(35.191)	(28.610)
Enthalten in den Umsatzerlösen		
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern	157.569	84.545
Umsatzerlöse aus kundenspezifischen Entwicklungsaufträgen	4.261	2.228
Enthalten in den Umsatzkosten:		
Kosten im Zusammenhang mit kundenspezifischen Entwicklungsaufträgen	(4.261)	(2.228)
Vorratsverbrauch der als Aufwand erfasst wurde	(78.807)	(47.807)
Abschreibungen auf Vorräte	(1.220)	(937)
Enthalten im Bruttoergebnis vom Umsatz		
Gewinne (Verluste) im Zusammenhang mit kundenspezifischen Entwicklungsaufträgen	–	–
Enthalten in den sonstigen betrieblichen Erträgen		
Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen	302	903

1) Die Altersvorsorgeaufwendungen für beitragsorientierte Pläne enthalten Kosten der staatlichen Altersvorsorge in Deutschland in Höhe von 1.158.000 US\$ (2007: 1.058.000 US\$). Im Vorjahr wurden diese Aufwendungen innerhalb der Aufwendungen für Sozialversicherung ausgewiesen. Die Zahlen für 2007 wurden angepasst.

b) Zins- und sonstige Finanzerträge und -aufwendungen

Die Zins- und die sonstigen Finanzerträge und -aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 000US\$	2007 000US\$
Zinserträge	776	1.053
Sonstige Finanzerträge	98	44
	874	1.097
Zinsaufwendungen	(673)	(84)
Sonstige Finanzaufwendungen	(246)	(447)
	(919)	(531)

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

4. Ergänzende Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung Fortsetzung

ba) Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 000US\$	2007 000US\$
Zinserträge	776	1.053
Zinsaufwendungen	(673)	(84)
	103	969
Davon: aus Finanzinstrumenten gem. den Kategorien nach IAS 39		
Kredite und Forderungen	(537)	541
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	–	14
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	640	414
Finanzielle Verbindlichkeiten die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	–	–
	103	969

bb) Sonstige Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Die sonstigen Finanzerträge und Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 000US\$	2007 000US\$
Sonstige Finanzerträge	98	44
Sonstige Finanzaufwendungen	(246)	(447)
	(148)	(403)
Zusammensetzung und Kategorien gem. IAS 39:		
Gewinn aus dem Verkauf von zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerten	99	44
Verlust aus dem Verkauf von zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerten	–	(377)
Verlust aus dem Verkauf von bis zur Endfälligkeit gehalten klassifizierten finanziellen Vermögenswerten	(247)	–
Bewertung von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten	–	(70)
	(148)	(403)

c) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Konzern erhält Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten seines Entwicklungsstandortes in Edinburgh. Vorausgesetzt dass Dialog den Standort in Schottland aufrecht erhält und bis zum 29. Januar 2011 eine vereinbarte Anzahl Mitarbeiter beschäftigt, kann der Konzern einen Zuschuss von insgesamt 2,0 Millionen US\$ (1,3 Millionen £) erhalten. In 2008 hat der Konzern einen Betrag in Höhe von 654.000 US\$ erhalten (2007: 0). In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Zuschuss mit den entsprechenden Forschungs- und Entwicklungskosten saldiert dargestellt.

4. Ergänzende Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung Fortsetzung**d) Mitarbeiter**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns, incl. des Executive Directors während des Jahres stellt sich wie folgt dar:

	2008	2007
Forschung und Entwicklung	154	128
Produktion	41	47
Verkauf und Marketing	28	22
Verwaltung	22	21
Datenverarbeitung	10	10
	255	228

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Ergebnis vor Steuern ergibt sich wie folgt:

	2008 000US\$	2007 000US\$
Deutschland	3.643	(20.905)
Ausland	2.390	2.056
	6.033	(18.849)

Der Ertrag (Aufwand) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich wie folgt:

	2008 000US\$	2007 000US\$
Laufende Steuern:		
Deutschland	(139)	–
Ausland	(20)	(63)
Latente Steuern:		
Deutschland	–	–
Ausland	887	(73)
Steuerertrag (-aufwand)	728	(136)

Der Ertrag aus latenten Steuern in 2008 betrifft insbesondere die Nutzung bisher nicht angesetzter aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Obwohl Dialog eine englische Gesellschaft ist, ist die Haupttätigkeit des Konzerns in Deutschland angesiedelt, und alle operativen Tochtergesellschaften des Konzerns sind im Besitz der deutschen Gesellschaft. Dementsprechend basieren die folgenden Angaben auf deutschem Körperschaftsteuerrecht.

Am 14. August 2007 wurde in Deutschland die Unternehmensteuerreform 2008 verabschiedet. Durch das Gesetz wird u.a. mit Wirkung zum 1. Januar 2008 der Körperschaftsteuersatz in Deutschland von 25% auf 15% reduziert. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages von 5,5% beträgt die Körperschaftsteuer 15,825%. Damit ergibt sich nach Hinzurechnung des Gewerbesteuersatzes von 12,551% ein kombinierter Ertragsteuersatz von 28,376%.

In 2007 betrug der Körperschaftsteuersatz in Deutschland 25%. Zuzüglich des Solidaritätszuschlages von 5,5% betrug die Steuerbelastung für Körperschaftsteuern 26,375%. Zuzüglich des Gewerbesteuersatzes, unter Berücksichtigung der Abziehbarkeit bei der Körperschaftsteuer, von 11,225% ergab sich ein zusammengefasster Ertragsteuersatz von 37,6%.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Fortsetzung

Die Überleitung der Steuern vom Einkommen und Ertrag, unter Anwendung des zusammengefassten Ertragsteuersatzes von 28,376% (2007: 37,6%), stellt sich wie folgt dar:

	2008 000US\$	2007 000US\$
Erwarteter Steuerertrag (Steueraufwand)	(1.712)	7.087
Auswirkungen der Änderungen des Steuersatzes in Deutschland	–	(1.878)
Besteuerungsunterschiede	(9)	302
Steuerlich nicht abzugsfähiger Teil des Optionsaufwandes	(332)	(325)
Steuerfreie Erträge (nicht abzugsfähige Aufwendungen)	(186)	(92)
Nicht angesetzte aktive latente Steuern	2.046	(4.939)
Anpassungen für Steuern früherer Perioden	626	–
Besteuerungsunterschied im Zusammenhang mit abweichender funktionaler Währung	291	(269)
Sonstige	4	(22)
Ausgewiesener Steuerertrag (Steueraufwand)	728	(136)

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	Zum 31. Dezember 2008 000US\$	Zum 31. Dezember 2007 000US\$
Sachanlagen	296	620
Steuerliche Verlustvorträge	47.130	52.955
Verbindlichkeiten	3.403	4.036
Steuer Guthaben	1.049	1.443
Sonstige	32	53
Aktive latente Steuern	51.910	59.107
Sachanlagen	(12)	(255)
Immaterielle Vermögenswerte	(335)	(174)
Sonstige	(11)	(3)
Passive latente Steuern	(358)	(432)
Nettobetrag der aktiven latenten Steuern	51.552	58.675
Nettobetrag der angesetzten latenten Steuern	–	–
Nettobetrag der nicht angesetzten latenten Steuern	51.552	58.675

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Fortsetzung

Die Verlustvorträge und die gebildeten Wertberichtigungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember 2008				31. Dezember 2007			
	Verlustvorträge 000US\$	Temporäre Differenzen 000US\$	Steuerzuschriften 000US\$	Nettobetrag der nicht angesetzten latenten Steuern 000US\$	Verlustvorträge 000US\$	Temporäre Differenzen 000US\$	Steuerzuschriften 000US\$	Nettobetrag der nicht angesetzten latenten Steuern 000US\$
Deutschland	161.918	10.590	–	47.725	177.463	12.608	–	52.643
Großbritannien	1.922	1.055	3.746	1.882	7.036	2.311	5.154	4.060
USA								
Federal	4.486	–	–	1.525	4.398	–	–	1.495
State	3.871	–	–	348	3.954	–	–	356
Sonstige	–	176	–	72	274	130	–	121
Gesamt				51.552				58.675

Bei der Bewertung der aktiven latenten Steuern muss das Management beurteilen, ob es wahrscheinlich ist, dass Teile oder der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern nicht realisierbar sein könnten. Die Realisierbarkeit hängt davon ab, ob der Konzern innerhalb des Zeitraums, in dem temporäre Differenzen zu Steuerentlastungen führen, ausreichend zu versteuerndes Einkommen generieren kann. Bei dieser Beurteilung berücksichtigt das Management die zeitliche Umkehrung von passiven latenten Steuern, das künftige zu versteuernde Einkommen, Steuerplanungsstrategien sowie andere positive und negative Gegebenheiten. Obwohl der Konzern in 2008 ein positives Ergebnis erzielt hat und auch für das Jahr 2009 und danach positive Ergebnisse plant, muss das Management bei dieser Beurteilung die Tatsache berücksichtigen, dass der Konzern in Deutschland in den letzten sieben Jahren bis zum 31. Dezember 2007 Verluste erwirtschaftet hat. Ferner ist die Planung von steuerlichen Gewinnen immer mit Unsicherheiten behaftet, dies gilt insbesondere in der aktuellen schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage. Daher kam das Management zu dem Ergebnis, dass die Möglichkeit besteht, dass die Verlustvorträge nicht genutzt werden können. Das Management hat daher die Entscheidung getroffen, latente Steuern in Höhe von 51.552.000 US\$ (31. Dezember 2007: 58.675.000 US\$) nicht anzusetzen.

Die Verlustvorträge in den USA verfallen in den Jahren 2009 bis 2022, die anderen Verlustvorträge sind unbegrenzt vortragsfähig.

Die nicht angesetzten latenten Steuern enthalten einen Betrag in Höhe von 1.049.000 US\$ (2007: 1.443.000 \$) (die Veränderung resultiert aus Währungsumrechnungsdifferenzen) für Steuererstattungsansprüche in Großbritannien. Diese Ansprüche kann die betreffende Gesellschaft mit möglichen zukünftigen Steuerverbindlichkeiten die im Zusammenhang mit ausländischen Dividendenerträgen entstehen verrechnen.

Die in der Bilanz unter Ertragsteuererstattungsansprüche ausgewiesene Forderung enthält einen Auszahlungsanspruch der deutschen Gesellschaft auf ein Körperschaftsteuerguthaben. Die gesamte Forderung beträgt 610.000 US\$, die in 10 gleichen Beträgen zwischen 2008 und 2017 ausgezahlt werden. Der Betrag der innerhalb des Anlagevermögens ausgewiesen wird, ist der abgezinst Teil des Anspruchs der nach 2009 zur Auszahlung ansteht. Der Betrag der in 2009 ausgezahlt wird, wird innerhalb des Umlaufvermögens ausgewiesen.

6. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Guthaben bei Kreditinstituten (2008: 14.222.000 US\$; 2007: 15.187.000 US\$) und kurzfristige Einlagen (2008: 22.693.000 US\$; 2007: 736.000 US\$). Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht den Buchwerten. Wie in Anmerkung 26 erläutert wird, ist der Konzern in 2007 eine selektive Factoringvereinbarung eingegangen. In den Guthaben bei Kreditinstituten sind zum 31. Dezember 2008 9.545.000 US\$ (2007: 8.913.000 US\$) enthalten, die bei der Factoringbank gehalten und aus dem Verkauf der Forderungen stammen. Dieser Betrag ist solange nicht verzinslich bis die entsprechenden Forderungen von den Kunden bezahlt sind. Die Factoringbank berechnet Zinsen auf Beträge die von dem Factoringbankkonto entnommen werden.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

7. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern hat in hochliquide „investment grade“ klassifizierte Renten-, Aktien- und währungsbasierte Fonds investiert, die als „zur Veräußerung gehalten“ behandelt werden. Die Anschaffungskosten und die Marktwerte der Finanzinstrumente des Konzern sowie die unrealisierten Gewinne und die Buchwerte zeigt die folgende Aufstellung:

	Zum 31.12.2008				Zum 31.12.2007			
	Anschaffungskosten en 000US\$	Marktwert 000US\$	Unrealisierter Gewinn 000US\$	Buchwert 000US\$	Anschaffungskosten 000US\$	Marktwert 000US\$	Unrealisierter Gewinn 000US\$	Buchwert 000US\$
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	–	–	–	–	15.609	15.921	312	15.921

In 2008 hat der Konzern alle zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte veräußert. Realisierte Gewinne aus dem Verkauf dieser Wertpapiere in Höhe von 10.000 US\$ die ursprünglich im Eigenkapital ausgewiesen wurden (Q3 – 2008) wurden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert (2007: 333.000 US\$).

8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2008 000US\$	2007 000US\$
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.837	1.034
Forderungen im Zusammenhang mit der Factoringvereinbarung	3.618	1.535
	7.455	2.569

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinst und haben Laufzeiten zwischen 30 bis 60 Tagen.

Wie in Anmerkung 26 näher erläutert wird, ist der Konzern in 2007 eine selektive Factoringvereinbarung eingegangen. Der Betrag der als „Forderungen im Zusammenhang mit der Factoringvereinbarung“ ausgewiesen ist, repräsentiert einen Sicherheitseinbehalt der Factoringbank in Höhe von 15% auf den Kaufpreis verkaufter Forderungen. Dieser Sicherheitseinbehalt wird von der Factoringbank ausgezahlt, wenn sie die Kundenzahlung in voller Höhe erhalten hat, spätestens aber 120 Tage nach Fälligkeit der Forderung oder wenn der Delkrederfall eingetreten ist. Die Beträge sind unverzinslich und haben Laufzeiten zwischen 30 bis 60 Tagen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, für die Wertberichtigungen vorgenommen wurden, betragen zum 31. Dezember 2008 1.656.000 US\$ und zum 31. Dezember 2007 1.624.000 US\$. Die hierauf entfallenden Wertberichtigungen betragen 1.656.000 US\$ bzw. 1.624.000 US\$.

Die Entwicklung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	2008 000US\$	2007 000US\$
Wertberichtigungen zum Jahresanfang	1.624	2.556
Zugänge	16	–
Ausbuchungen	–	–
Auflösungen	(2)	(903)
Währungsänderungen	18	(29)
Wertberichtigungen zum Jahresende	1.656	1.624

8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Fortsetzung

Die Alterstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

	2008 000US\$	2007 000US\$
Forderungen die weder überfällig noch wertgemindert sind	3.076	576
Forderungen die überfällig aber nicht wertgemindert sind		
weniger als 30 Tage	646	256
30 bis 59 Tage	–	202
60 bis 89 Tage	92	–
90 bis 123 Tage	23	–
Gesamt	3.837	1.034

Bezüglich der Forderungen die weder überfällig noch wertgemindert sind, gibt es keine Hinweise, dass die Kunden Ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen.

Forderungen aus Entwicklungsaufträgen

Zum 31. Dezember 2008 und 2007 waren alle externen Kosten aus kundenspezifischen Forschungs- und Entwicklungsprojekten in Übereinstimmung mit vereinbarten Meilensteinen abgerechnet und bezahlt. Daher bestanden zum 31. Dezember 2008 und 2007 keine Forderungen aus Entwicklungsaufträgen.

9. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	Zum 31. Dezember 2008 000US\$	Zum 31. Dezember 2007 000US\$
Rohstoffe	3.074	1.490
Unfertige Erzeugnisse	4.814	5.321
Fertige Erzeugnisse	12.050	10.240
	19.938	17.051

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt 0 US\$ (2007: 0).

10. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Zum 31. Dezember 2008 000US\$	Zum 31. Dezember 2007 000US\$
Anzahlungen für Sicherungsgeschäfte	1.079	–
Sicherungsgeschäfte	453	89
Eingebettete Derivate	–	247
	1.532	336

Die Anzahlungen für Sicherungsgeschäfte beinhalten Vorauszahlungen auf Sicherungsgeschäfte mit einem negativen Marktwert. Die Anzahlungen sind mit 1% unter dem Basiszinssatz verzinst und werden bei Fälligkeit des Sicherungsgeschäfts verrechnet.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

10. Sonstige finanzielle Vermögenswerte Fortsetzung

Die Sicherungsinstrumente beinhalten den beizulegenden Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten, die der Absicherung von Zahlungsflüssen dienen. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Tätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch den Einsatz von Devisentermingeschäften verringert.

Die eingebetteten Derivate in 2007 betreffen den Buchwert eines Währungsderivats das von seinem Basisvertrag getrennt wurde. Weiterer Angaben hierzu, insbesondere bzgl. der mit dem Derivat verbundenen Risiken, werden in Anmerkung 26 gemacht.

Bezüglich des Einsatzes von Derivaten hat der Konzern klare Richtlinien, deren Einhaltung einer laufenden Kontrolle unterliegt. Weitere Informationen zur Absicherungsstrategie des Konzerns werden in Anmerkung 26 gegeben.

11. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	Zum 31. Dezember 2008 000US\$	Zum 31. Dezember 2007 000US\$
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	807	818
Sonstige Steuerforderungen	508	565
Übrigen Forderungen	68	398
	1.383	1.781

12. Sachanlagen

Eine Zusammenfassung der Veränderungen bei den Sachanlagen zeigt die folgende Aufstellung:

	Testanlagen 000US\$	Mietereinbauten 000US\$	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 000US\$	Anzahlungen und Anlagen im Bau 000US\$	Sachanlagen 000US\$
Anschaffungskosten					
am 1. Januar 2007	69.134	1.042	18.377	–	88.553
Währungsänderungen	3	13	66		82
Zugänge	2.050	99	1.991	6	4.146
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Anlagegegenstände ¹	1.007	–	–	–	1.007
Abgänge	(1.395)	–	(719)	–	(2.114)
am 31. Dezember 2007/ 1. Januar 2008	70.799	1.154	19.715	6	91.674
Währungsänderungen	(49)	(251)	(680)	(10)	(990)
Zugänge	1.358	209	2.334	50	3.951
Umbuchungen	6	–	–	(6)	–
Abgänge	(119)	–	(1.278)	–	(1.397)
am 31. Dezember 2008	71.995	1.112	20.091	40	93.238
Abschreibungen und Wertberichtigungen					
am 1. Januar 2007	(59.372)	(845)	(15.919)	–	(76.136)
Währungsänderungen	(2)	(14)	(55)		(71)
Abschreibungen des Jahres	(4.262)	(41)	(1.183)		(5.486)
Wertberichtigungen	(191)	–	(108)	–	(299)
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Anlagegegenstände ¹	(788)	–	–	–	(788)
Abgänge	1.281	–	277		1.558
am 31. Dezember 2007 / 1. Januar 2008	(63.334)	(900)	(16.988)	–	(81.222)
Währungsänderungen	47	204	618	–	869
Abschreibungen des Jahres	(3.930)	(101)	(1.583)	–	(5.614)
Wertberichtigungen	(599)	(102)	–	–	(701)
Abgänge	116	–	1.048	–	1.164
am 31. Dezember 2008	(67.700)	(899)	(16.905)	–	(85.504)
Buchwerte					
am 1. Januar 2007	9.762	197	2.458	–	12.417
am 31. Dezember 2007 / 1. Januar 2008	7.465	254	2.727	6	10.452
am 31. Dezember 2008	4.295	213	3.186	40	7.734

1) Bzgl. weiterer Informationen siehe Anmerkung 3 – Ergebnis im Zusammenhang mit Umstrukturierungsmaßnahmen

Wertminderung von Sachanlagen

Die Wertberichtigungen auf Testanlagen in 2008 betreffen Abschreibungen auf Display Tester auf ihren Nutzungswert. Diese Wertberichtigungen sind die Folge einer Unterauslastung dieser Anlagen. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts wurde einer Analyse der zukünftigen Zahlungsflüsse vorgenommen, die mit einem Zinssatz vor Steuern von 10.5 % abgezinst wurden. Der Wertminderungsaufwand wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Umsatzkosten ausgewiesen und wurde dem Segment Mobilfunk zugeordnet. Die Wertberichtigungen auf Mietereinbauten in 2008 betreffen Einbauten in ein gemietetes Gebäude das der Konzern in 2009 räumen wird. Der Mietvertrag für das Gebäude wurde im Dezember 2008 gekündigt. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde dieser Wertberichtigungsaufwand innerhalb der Allgemeinen und Verwaltungskosten ausgewiesen und in der Segmentberichterstattung den Konzernfunktionen zugeordnet.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

12. Sachanlagen Fortsetzung

Wertberichtigungen in 2007 betreffen Testanlagen die der Konzern in Folge der Verlagerung seiner Testaktivitäten nach Asien nicht mehr benötigt hat (siehe Anmerkung 3- Ergebnis im Zusammenhang mit Umstrukturierungsmaßnahmen). In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde dieser Aufwand innerhalb des Ergebnisses aus Umstrukturierungsmaßnahmen gezeigt.

Finanzierungsleasing

Der Buchwert der im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltenen technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug zum 31. Dezember 2008 364.000 US\$ (2007:0). Bei den Zugängen des Geschäftsjahres entfielen 481.000 US\$ (2007: 0) auf im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene technische Anlagen Zum Bilanzstichtag betrug die zukünftigen Mindestleasingzahlungen 353.000 US\$ (2007:0). Der Barwert dieser Mindestleasingzahlungen betrug 326.000 US\$ (2007: 0).

13. Immaterielle Vermögensgegenstände

Eine Zusammenfassung der Veränderungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen zeigt die folgende Aufstellung:

	Erworbene Software, Lizenzen und sonstige immaterielle Vermögens- gegenstände 000US\$	Patente 000US\$	Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte 000US\$	Immaterielle Vermögens- gegenstände 000US\$
Anschaffungskosten				
am 1. Januar 2007	12.615	–	–	12.615
Währungsänderungen	23	–	–	23
Zugänge	1.100	–	724	1.824
Abgänge	(66)	–	–	(66)
am 31. Dezember 2007 / 1. Januar 2008	13.672	–	724	14.396
Währungsänderungen	(382)	–	–	(382)
Zugänge	2.681	364	1.431	4.476
Abgänge	(421)	–	–	(421)
am 31. Dezember 2008	15.550	364	2.155	18.069
Abschreibungen und Wertberichtigungen				
am 1. Januar 2007	(11.036)	–	–	(11.036)
Währungsänderungen	(23)	–	–	(23)
Abschreibungen des Jahres	(773)	–	(127)	(900)
Abgänge	6	–	–	6
am 31. Dezember 2007 / 1. Januar 2008	(11.826)	–	(127)	(11.953)
Währungsänderungen	325	–	–	325
Abschreibungen des Jahres	(1.354)	(13)	(757)	(2.124)
Abgänge	323	–	–	323
am 31. Dezember 2008	(12.532)	(13)	(884)	(13.429)
Buchwerte				
am 1. Januar 2007	1.579	–	–	1.579
am 31. Dezember 2007 / 1. Januar 2008	1.846	–	597	2.443
am 31. Dezember 2008	3.018	351	1.271	4.640

Die Zugänge unter „erworbene Software, Lizenzen und sonstige immaterielle Vermögenswerte“ betreffen in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 hauptsächlich Software.

14. Investitionen

Die Investitionen enthalten die 7,66%ige Beteiligung an Digital Imaging Systems GmbH (DIS), einer privaten Gesellschaft, die nicht an einer Börse notiert ist. Da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, wird die Beteiligung zu Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Dialog hat sich mit insgesamt 2.662.000 US\$ beteiligt. In 2007 hat der Konzern, basierend auf den aktuellen Erwartungen und geplanter Zahlungsflüsse, die Beteiligung an DIS zu 100% abgeschrieben. Der Beteiligungsbuchwert ist daher zum 31. Dezember 2008 und 2007 Null.

15. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Im dritten Quartal 2007 hat der Konzern Wertpapiere mit Anschaffungskosten in Höhe von 4 Millionen US\$, die ursprünglich als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen wurden, in bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere umklassifiziert. Die Umklassifizierung war eine Folge der Absicht des Konzerns, die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit (12. August 2010) zu halten. Das sich verschlechternde gesamtwirtschaftliche Umfeld veranlasste das Management diese Position zu überdenken. Nach sorgfältiger Abwägung kam das Management im vierten Quartal 2008 zu dem Ergebnis, dass es vorteilhaft ist, die Wertpapiere zu veräußern. Das Management betrachtet dies als einen isolierten Sachverhalt der sich der Kontrolle des Unternehmens entzieht und in 2007 nicht vorhersehbar war.

16. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	Zum 31. Dezember 2008 000US\$	Zum 31. Dezember 2007 000US\$
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.033	12.319
Sonstige Verbindlichkeiten	1.963	2.416
	12.996	14.735

Konditionen der oben aufgeführten Verbindlichkeiten:

- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel Fälligkeiten von 30-60 Tagen.
- Die sonstigen Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und haben eine durchschnittliche Fälligkeit von fünf Monaten.

17. Andere Finanzverbindlichkeiten

Die anderen Finanzverbindlichkeiten beinhalten den beizulegenden Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten, die der Absicherung von Zahlungsflüssen dienen. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Tätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden durch den Einsatz von Devisentermingeschäften verringert.

18. Rückstellungen

Der Konzern gewährt verschiedene Arten von vertraglich vereinbarten Produktgarantien, die üblicherweise die Funktion eines Produkts für eine bestimmte Dauer garantieren. Die Höhe der Rückstellungen ergibt sich aus Erfahrungswerten. Die Rückstellung für Mietverpflichtungen und Rückbaumaßnahmen betrifft zwei Gebäude die der Konzern in 2009 räumen wird, um in größere Gebäude umzuziehen. Eines der Gebäude wird vor dem vertraglichen Ende der Mietlaufzeit aufgegeben. Da die Wahrscheinlichkeit das Gebäude weiterzuvermieten als gering eingeschätzt wird, wurde in Höhe der Mietverpflichtungen, für den Zeitraum in dem das Gebäude nicht genutzt wird, eine Rückstellung gebildet. Ferner enthält die Rückstellung die voraussichtlich anfallenden Kosten, um die Gebäude in ihren ursprünglichen Zustand zurückzubauen. Bzgl. der Rückstellung für Restrukturierung wird auf Anmerkung 3 verwiesen. Der Konzern geht davon aus, dass alle Rückstellungen innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig werden.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

18. Rückstellungen Fortsetzung

Die Veränderungen der Rückstellung ergeben sich wie folgt:

	Stand zum 1. Januar 2008 000US\$	Währungs- änderungen 000US\$	Zuführungen 000US\$	Inanspruchnahmen 000US\$	Auflösungen 000US\$	Stand zum 31. Dezember 2008 000US\$
Produktgarantien	340	–	196	(21)	–	515
Mietverpflichtungen und Rückbaumaßnahmen	–	–	753	–	–	753
Restrukturierung	638	17	–	(474)	(159)	22
Gesamt	978	17	949	(495)	(159)	1.290

19. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

	Zum 31. Dezember 2008 000US\$	Zum 31. Dezember 2007 000US\$
Verpflichtungen für Personal und Sozialausgaben	2.311	1.110
Im Zusammenhang mit kundenspezifischen Entwicklungsaufträgen enthaltene Anzahlungen	1.000	250
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	619	–
Sonstige	1.126	418
	5.056	1.778

Konditionen der oben aufgeführten sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten:

- Die Verpflichtungen für Personal und Sozialausgaben haben eine durchschnittliche Fälligkeit von drei Monaten (2007: drei Monate).
- Die sonstigen Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und haben in der Regel Fälligkeiten von 30 Tagen.

20. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Dialog hatte zum 31. Dezember 2008 und 2007 ein genehmigtes Kapital von 104.311.860 Stammaktien mit einem Nominalwert von 0,10 £ je Aktie. Ausgegeben und im Umlauf waren 46.068.930 Stammaktien. Alle ausgegebenen Aktien von Dialog sind Inhaberaktien und sind voll eingezahlt.

Am 24. September 2004 wurden von der Gesellschaft aus dem genehmigten Kapital 2.000.000 neue Stammaktien zu 0,10 £ je Aktie für den Mitarbeiter -Aktienoptionsplan ausgegeben, um Aktien für die Bedienung von an Mitarbeiter gewährten Optionsrechten zur Verfügung zu haben. Am 31. Dezember 2008 wurden hiervon vom Trust noch 641.259 Aktien gehalten (2007: 1.046.387). Rechtlich sind diese Aktien ausgegeben und im Umlauf; aus bilanzieller Betrachtung werden die Aktien jedoch als nicht ausgegeben und nicht im Umlauf befindlich behandelt und dementsprechend im Eigenkapital in der Position „Aktien für Mitarbeiter-Aktien-Plan“ gekürzt.

Kapitalrücklagen

In dieser Position wird das Agio ausgewiesen, das in Verbindung mit der Ausgabe von Aktien eingezahlt wurde.

Gewinnrücklagen

Hier weist der Konzern Verluste sowie nicht ausgeschüttete Gewinne der Konzerngesellschaften aus. Aufgrund der negativen Gewinnrücklagen, kann der Konzern keine Dividende zahlen. Der Konzern plant auch nicht in der näheren Zukunft eine Dividende zu zahlen.

Art und Zweck der sonstigen Rücklagen

Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen

Die Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen dient der Erfassung von Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen deren funktionale Währung nicht der US\$ ist.

20. Eigenkapital Fortsetzung**Rücklage für Cash Flow Hedges**

In dieser Rücklage werden Gewinne oder Verluste von dem Teil eines Sicherungsinstruments ausgewiesen, der als eine effektive Absicherung von Zahlungsflüssen bestimmt wurde.

Rücklage für zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen

In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfasst.

Die in den einzelnen Komponenten der Sonstigen Rücklagen enthaltenen Steuereffekte in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 ergeben sich wie folgt:

	2008			2007		
	vor Steuern 000US\$	Steuereffekt 000US\$	Netto 000US\$	vor Steuern 000US\$	Steuereffekt 000US\$	Netto 000US\$
Unrealisierte (Verluste) Gewinne aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbarer Wertpapiere	(312)	–	(312)	734	–	734
Währungsdifferenzen	(249)	(887)	(1.136)	47	73	120
Cash Flow Hedging	(282)	–	(282)	89	–	89
Kumuliertes übriges Comprehensive Income (loss)	(843)	(887)	(1.730)	870	73	943

21. Altersversorgung

Der Konzern betreibt beitragsorientierte Pensionspläne. Die Pensionsaufwendungen des Jahres betreffen Zahlungen an die Pensionsfonds und betragen 1.163.000 US\$ (2007: 958.000 US\$). Zum 31. Dezember 2008 wurden Verbindlichkeiten an die Pensionsfonds in Höhe von 69.000 US\$ (2007: 80.000 US\$) innerhalb der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Pensionskosten enthalten auch Zahlungen im Rahmen der staatlichen Altersvorsorge in Deutschland in Höhe von 1.158.000 US\$ (2007: 1.058.000 US\$).

22. Aktienorientierte Vergütung**a) Aktienoptionsplan**

Am 7. August 1998 hat der Konzern einen Aktienoptionsplan („Plan“) eingeführt, nach dem Mitarbeitern und Executive Directors zu bestimmten Zeitpunkten, gemäß der Vorgabe des Board of Directors, Optionen zum Erwerb von bis zu 3.840.990 Stammaktien aus dem genehmigten Kapital gewährt werden können. Am 16. Mai 2002 haben die Aktionäre des Konzerns beschlossen, die maximale Anzahl der Optionen die gewährt werden können, auf 15% der von Dialog ausgegebenen Aktien (nach Ausgabe dieser 15%) zu erhöhen. Zum 31. Dezember 2008 entsprachen diese 15% der ausgegebenen Aktien 8.129.811 Aktien.

Mit Ausnahme der an den CEO ausgegebenen Aktienoptionen, werden Aktienoptionen die an Mitarbeiter ausgegeben werden, mit einem Ausübungspreis begeben, der nicht unter dem Marktwert der Aktie am Tag der Gewährung liegt. Die Optionen werden ohne weitere Ausübungsbedingungen über eine bestimmte Zeit erdient in der der Mitarbeiter im Unternehmen verbleibt. Optionen die bis zum 31. Oktober 2006 ausgegeben wurden, haben Laufzeiten von zehn Jahren und werden über Zeiträume von ein bis fünf Jahren ab dem Tag der Gewährung erdient. Mit Beschluss vom 19. Juni 2006 wurde der Aktienoptionsplan geändert. Danach haben Aktienoptionen nun eine Laufzeit von 7 Jahren und werden in monatlichen Tranchen über einen Zeitraum von einem bis 48 Monaten erdient. Während der ersten zwölf Monate nach dem Gewährungstag dürfen die Optionen nicht ausgeübt werden. Die geänderten Regeln gelten für alle Optionsgewährungen ab dem 31. Oktober 2006.

Auf der Hauptversammlung 2006 haben die Dialogs Aktionäre einem Aktienoptionsplan für Non-Executive Directors zugestimmt. Danach werden jedem Non-Executive Director einmalig 50.000 Optionen gewährt, die über 4 Jahre erdient werden müssen. Nach dieser einmaligen Gewährung erhält jeder Non-Executive Director jährlich, nach der jeweiligen Hauptversammlung, weitere 20.000 Optionen die über 12 Monate unverfallbar werden. Die Optionen werden mit einem Optionspreis gewährt, der dem Marktpreis am Tag der Gewährung entspricht.

Die Berechnung des Marktwertes begebener Optionen erfolgt in 2008 und 2007 nach dem Black-Scholes Optionspreismodell unter Berücksichtigung der Gewährungsbedingungen. Der Einfluss eines vorzeitigen Ausübens auf die Berechnung wird im Rahmen der Schätzung des erwarteten Ausübungszeitraums berücksichtigt. Der Konzern besitzt keine anwendbaren historischen Daten für die Entwicklung seines Aktienkurses, insbesondere aufgrund wesentlicher ungewöhnlicher Umstände auf den Aktienmärkten in den vergangenen Jahren.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

22. Aktienorientierte Vergütung Fortsetzung

Ferner kann eine implizierte Volatilität nicht ermittelt werden, da keine Optionen des Konzerns an der Börse gehandelt werden. Der Konzern hat daher für die Ermittlung der erwarteten Volatilität neben der eigenen Volatilität auch die historischen Entwicklungen anderer in seinem Marktsegment tätigen Unternehmen herangezogen.

Die folgenden Annahmen wurden für die Berechnung von in den Geschäftsjahren 2008 und 2007 gewährten Optionen verwendet:

	2008	2007
Erwartete Dividende	0%	0%
Erwartete Volatilität	40% – 48%	33% – 54%
Risikofreier Zinssatz	4,2%	4,0%
Erwarteter Ausübungszeitraum (in Jahren)	2,0 – 6,0	2,0 – 6,0
Gewichteter Durchschnittsaktienkurs im Berichtsjahr (in US\$)	1,32	3,58
Gewichteter Durchschnittsaktienkurs für Optionsgewährungen (in US\$)	1,43	2,22
Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (in US\$)	1,43	2,22
Gewichteter Marktwert (in US\$)	0,84	0,84

Die Entwicklung des Aktienoptionsplans für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 ergibt sich wie folgt:

	2008		2007	
	Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis US\$	Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis US\$
Bestand am Jahresanfang	5.372.006	2,77	5.501.781	2,56
Gewährt	997.776	1,43	905.968	2,22
Ausgeübt	(405.128)	0,42	(132.570)	1,17
Verfallen	(168.144)	2,79	(903.173)	3,02
Summe am Jahresende	5.796.510	2,56	5.372.006	2,77
Davon ausübbar	3.329.250	3,09	2.534.781	3,14

Der gewichtete durchschnittliche Marktwert der Aktien am Tag der Ausübung von Optionen betrug in 2008 1,12 US\$ (2007: 2,56 US\$).

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der zum 31. Dezember 2008 ausstehenden und ausübaren Bezugsrechte:

Ausübungspreise	Ausstehende Bezugsrechte			Ausübare Bezugsrechte	
	Anzahl ausstehender Bezugsrechte zum 31. Dezember 2008	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis US\$	Anzahl ausübbarer Bezugsrechte Zum 31. Dezember 2008	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis US\$
€0,00 - 2,98	4.525.390	5,2	1,74	2.122.078	1,81
€3,00 - 8,00	1.271.120	5,2	5,45	1.207.172	5,32
€0,00 - 8,00	5.796.510	5,2	2,56	3.329.250	3,09

b) Langfristigen Sondervergütungsplan für Führungskräfte in Schlüsselpositionen

Auf der jährlichen Hauptversammlung im April 2008 wurde der Sondervergütungsplan für Führungskräfte in Schlüsselpositionen (LTIP) genehmigt. Die zugeteilten LTIP Anteile ermöglichen es den Führungskräften über einen Dreijahreszeitraum in Abhängigkeit von dem für die Aktionäre erbrachten Wert, der über einer bestimmten, jährlichen Schwelle liegen muss, Unternehmensaktien zu erhalten. Der erbrachte Wert wird den LTIP Teilnehmern in Form von kostenlosen Optionen die über einen Zeitraum von 5 Jahren nach dem Gewährungstag ausgeübt werden können zugeteilt. Die ersten LTIP Anteile erhielten die Teilnehmer am 8. Mai 2008.

22. Aktienorientierte Vergütung Fortsetzung

Der Markwert der LTIP Anteile, bei denen die Anzahl der kostenlosen Optionen, die einem Teilnehmer gewährt werden, abhängt von dem für die Aktionäre erbrachten Wert, wird mit Hilfe eines Monte Carlo Simulationsmodells berechnet. Jede Gewährung setzt sich aus drei Tranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten zusammen, daher wird jede Tranche gem. IFRS 2 für sich bewertet.

Die folgenden Annahmen wurden für die Berechnung herangezogen:

Annahmen	Tranche 1	Tranche 2	Tranche 3
Aktienpreis am Gewährungstag	1,40 €	1,40 €	1,40 €
Ausübungspreis	0 €	0 €	0 €
Erwartete Laufzeit (Jahre)	0,64	1,64	2,64
Erwartete Volatilität	40%	40%	40%
Risikofreier Zinssatz	4,8202%	4,8202%	4,8202%

Bei der erwarteten Volatilität wurden die gleichen Annahmen getroffen wie bei in 2008 gewährten Aktienoptionen.

Bewertungstag 31. Januar 2009

Der für die Bewertung am 31. Januar 2009 herangezogene Kurs (durchschnittlicher Aktienkurs über die letzten 30 Tage) war 0,63 €. Da dieser Kurs unter der für Januar 2009 maßgeblichen Schwelle von 1,62€ (Aktienpreis am Gewährungstag von 1,44€+12,5%) lag, wurden keine Optionen gewährt.

c) ESOP Trust

Zur Verwaltung der Mitarbeiter-Aktien hat der Konzern einen Trust („Trust“) eingesetzt. Der Trust erwirbt Dialog Aktien, um damit den Mitarbeiter-Aktioptions-Plan bedienen zu können. Zum 31. Dezember 2008 hat der Trust 641.259 Aktien gehalten.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

23. Weitere Informationen zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Schulden nach Bewertungskategorien:

Kategorie gem. IAS 39	In der Bilanz ausgewiesene Werte gem. IAS 39						Marktwerte zum 31. Dezember 2008 000US\$
	Buchwerte zum 31. Dezember 2008 000US\$	Fortgeführte		Erfolgsneutral zum		Erfolgswirksam zum	
		Anschaffungs- kosten 000US\$	Anschaffungs- kosten 000US\$	beizulegenden Zeitwert bewertet 000US\$	beizulegenden Zeitwert bewertet 000US\$		
Vermögenswerte							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	36.915	36.915	–	–	–	36.915
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen	LaR	7.455	7.455	–	–	–	7.455
Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte							
Anzahlungen auf Sicherungsgeschäfte	LaR	1.079	1.079				1.079
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Sicherungsbeziehung	n/a	–	–		–	–	–
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Sicherungsbeziehung	n/a	453	–		453	–	453
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	11.033	11.033	–	–	–	11.033
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	1.963	1.963	–	–	–	1.963
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Sicherungsbeziehung	n/a	–	–	–	–	–	–
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Sicherungsbeziehung	n/a	646	–	–	646	–	646
Davon aggregiert nach Kategorien gem IAS 39							
Kredite und Forderungen (LaR) Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM)		45.449	45.449	–	–	–	45.449
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)		–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinvestitionen - ohne Sicherungsbeziehung		–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinvestitionen - mit Sicherungsbeziehung		(193)	–	–	(193)	–	(193)
Finanzielle Verbindlichkeiten die zur fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FIAC)		(12.996)	(12.996)	–	–	–	(12.996)

23. Weitere Informationen zu Finanzinstrumenten Fortsetzung

Kategorie gem. IAS 39	In der Bilanz ausgewiesene Werte gem. IAS 39						Marktwerte zum 31. Dezember 2007 000US\$
	Buchwerte zum 31. Dezember 2007 000US\$	Fortgeführte Anschaffungs- kosten 000US\$	Anschaffungs- kosten 000US\$	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet 000US\$	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet 000US\$		
Vermögenswerte							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	15.923	15.923	–	–	–	15.923
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen	LaR	2.569	2.569	–	–	–	2.569
Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte							
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	15.921	–	–	15.921	–	15.921
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	HtM	4.000	4.000	–	–	–	3.795
langfristige Finanzinvestitionen	AfS	–	–	–	–	–	n/a
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Sicherungsbeziehung	n/a	247	–	–	–	247	247
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Sicherungsbeziehung	n/a	89	–	–	89	–	89
Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	12.319	12.319	–	–	–	12.319
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	2.416	2.416	–	–	–	2.416
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Sicherungsbeziehung	n/a	n/a	–	–	–	–	n/a
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Sicherungsbeziehung	n/a	n/a	–	–	–	–	n/a
Davon aggregiert nach Kategorien gem IAS 39							
Kredite und Forderungen (LaR)		18.492	18.492	–	–	–	18.492
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (HtM)		4.000	4.000	–	–	–	3.795
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)		15.921	–	–	15.921	–	15.921
Derivative Finanzinvestitionen - ohne Sicherungsbeziehung		247	–	–	–	247	
Derivative Finanzinvestitionen - mit Sicherungsbeziehung		89	–	–	89	–	89
Finanzielle Verbindlichkeiten die zur fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FIAC)		(14.735)	(12.319)	–	–	–	(12.319)

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

23. Weitere Informationen zu Finanzinstrumenten Fortsetzung

Der beizulegende Zeitwert von Investitionen die an einem organisierten Markt gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Daher wurden für notierte Investitionen, die als zur Veräußerung verfügbar und bis zur Endfälligkeit gehalten klassifiziert sind, Marktwerte angesetzt, um den beizulegenden Zeitwert zu bestimmen. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten wurden erhältliche Marktinformationen herangezogen. Die Buchwerte von Krediten und Forderungen entsprechen wegen deren kurzen Laufzeiten den beizulegenden Zeitwerten.

24. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Operating Lease, Software und Verpflichtungen aus Serviceverträgen

Der Konzern nutzt sämtliche Büroräume, verschiedene EDV- und Testanlagen sowie Fahrzeuge in Form von Operating Leases. Die zukünftigen Mindestverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen mit einer Ursprungs- oder Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und die sonstigen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2008:

	Miet und Software- verpflichtungen	sonstige Verpflichtungen	Miet und Software- verpflichtungen	sonstige Verpflichtungen
	2008	2008	2007	2007
	000US\$	000US\$	000US\$	000US\$
Innerhalb eines Jahres	3.060	1.411	2.180	2.293
Zwischen 1 und 2 Jahren	1.608	205	338	2.557
Zwischen 2 und 3 Jahren	742	69	235	993
Zwischen 3 und 4 Jahren	397	–	176	94
Zwischen 4 und 5 Jahren	371	–	–	5
Danach	536	–	–	–
Gesamt	6.714	1.685	2.929	5.942

Die gesamten im Zusammenhang mit Operating Leases und den anderen Verpflichtungen in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfassten Ausgaben (ohne Ausgaben im Zusammenhang mit der unten beschriebenen Software Lizenz Vereinbarung) betragen in 2008 3.929.000 US\$ (2007: 2.178.000 US\$).

Zum 30. Dezember 2006 ist der Konzern in eine Software Lizenz Vereinbarung mit einem Volumen von 7.200.000 US\$ eingetreten. Während der Vertragslaufzeit von 3 Jahren, fallen vierteljährliche Raten in Höhe von 600.000 US\$ an. Sollte das vereinbarte Softwarenutzungsvolumen vor Ende der Vertragslaufzeit erreicht werden, werden die noch ausstehenden Zahlungen sofort fällig.

Finanzierungsleasing, Mietkauf und Software Verpflichtungen

Der Konzern hat Finanzierungs-Leasingverträge und Mietkaufverträge für Testanlagen und IT Equipment und Softwarenutzungsverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge beinhalten Verlängerungsoptionen, jedoch keine Kaufoptionen oder Preisanpassungsklauseln. Die Verlängerungsoptionen können nur durch die entsprechenden Vertragsunternehmen ausgeübt werden. Die künftigen Mindestzahlungen aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen, Mietkauf- und Softwareverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

	Mindestzahlungen	
	2008	2007
	000US\$	000US\$
Innerhalb eines Jahres	418	–
Zwischen 1 und 2 Jahren	303	–
Summe der künftigen Mindestzahlungen	721	–
Abzüglich des Zinsanteils	(50)	–
Barwert der Mindestzahlungen	671	–

Verpflichtungen zum Erwerb von Anlagevermögen

Am 31. Dezember 2008 bestanden Bestellverpflichtungen für Sachanlagen in Höhe von 377.000 US\$ und für immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 181.000 US\$.

25. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der Geschäftssegmente sowie der geografischen Segmente. Das primäre Segmentberichtsformat ergibt sich aus den Geschäftssegmenten, die auf den Hauptabsatzmärkten des Konzerns basieren.

a) Geschäftssegmente

Die Geschäftssegmente des Konzerns sind:

Mobilfunk

Der Bereich Mobilfunk beinhaltet unser Power Management, die Audio ICs und die Display Treiber, die in mobilen elektronischen Geräten wie Mobiltelefonen oder anderen tragbaren Geräten zum Einsatz kommen.

Automobil und Industrie

In diesem Segment bieten wir Produkte an, die Sicherheitsfunktionen unterstützen oder der Steuerung elektronischer Systeme dienen, die in Fahrzeugen oder in industriellen Anlagen zum Einsatz kommen.

	2008				2007			
	Mobilfunk 000US\$	Automobil/ Industrie 000US\$	Konzern- funktionen ^{3/4} 000US\$	Gesamt 000US\$	Mobilfunk 000US\$	Automobil/ Industrie 000US\$	Konzern- funktionen ^{3/4} 000US\$	Gesamt 000US\$
Umsatzerlöse ¹	126.504	35.193	133	161.830	51.701	35.327	(255)	86.773
Forschungs- und Entwicklungskosten	26.841	9.453	427	36.721	22.950	7.861	294	31.105
Betriebsergebnis	10.920	(875)	(4.093)	5.952	(12.395)	(1.345)	(3.532)	(17.272)
Abschreibungen	5.829	1.910	–	7.738	4.740	1.646	–	6.386
Wertberichtigungen	1.625	362	249	2.236	617	574	3.349	4.540
Investitionen	6.357	2.083	–	8.440	4.431	1.539	1.021 ²	6.991
	Zum 31.12.2008				Zum 31.12.2007			
Segmentvermögen	33.088	10.349	36.916	80.353	25.687	9.692	35.844	71.223
Segmentsschulden	14.488	4.746	914	20.148	12.584	4.371	576	17.531

1) Alle Umsatzerlöse betreffen Kunden außerhalb der Gruppe

2) Investition in DIS

3) In 2008 hat das Management beschlossen den Optionsaufwand innerhalb der Konzernfunktionen auszuweisen da dies nach Ansicht des Managements den Beitrag der einzelnen Segmente zum Konzernergebnis besser widerspiegelt. Die Angaben für 2007 wurden angepasst. Der Betrag der für 2007 in die Konzernfunktionen umgegliedert wurde beträgt 905.000 US\$

4) In 2008 hat das Management beschlossen den Skontoaufwand innerhalb der Konzernfunktionen auszuweisen da dies nach Ansicht des Managements den Beitrag der einzelnen Segmente zum Konzernergebnis besser widerspiegelt. Die Angaben für 2007 wurden angepasst. Der Betrag der für 2007 in die Konzernfunktionen umgegliedert wurde beträgt 255.000 US\$

In der Spalte „Konzernfunktionen“ werden Skontoaufwendungen, das Betriebsergebnis der Holdinggesellschaft, Aufwendungen für Aktienoptionen, Bonuszahlungen an Mitarbeiter und das Management, die Kosten des langfristigen Sondervergütungsplan für Führungskräfte in Schlüsselpositionen (LTIP), die Umstrukturierungskosten sowie einzelne den Segmenten nicht zuordenbare Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Das den Konzernfunktionen zugeordnete Segmentvermögen umfasst einzelne finanzielle Vermögenswerte, wie die Zahlungsmittel und die Wertpapiere. Bei den Segmentsschulden werden hier die Verbindlichkeiten der Holdinggesellschaft sowie andere den Segmenten nicht zuordenbare Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die den Geschäftssegmenten zugeordneten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten enthalten die Aktiva und Passiva, die in den einzelnen Segmenten zur Erzielung des Segmentergebnisses eingesetzt werden.

Die Investitionen beinhalten Zugänge zu den Sachanlagen sowie zu den immateriellen Vermögenswerten.

In 2008 und 2007 hatte der Konzern keine Umsatzerlöse, sonstige Erträge, Aufwendungen, Forderungen, Verbindlichkeiten oder sonstige Verpflichtungen die aus Transaktionen zwischen den Segmenten stammen.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

25. Segmentberichterstattung Fortsetzung

b) Geografische Segmente

	2008 000US\$	2007 000US\$
Umsatzerlöse		
Österreich	13.345	14.015
Ungarn	17.056	12.846
Übriges Europa	10.427	17.577
China	100.323	31.055
Übriges Asien	12.546	5.841
Übrige Länder	8.133	5.439
Summe Umsatzerlöse	161.830	86.773
Investitionen		
Deutschland	7.658	6.583
Japan	32	10
Großbritannien	749	330
Sonstige	1	68
Summe Investitionen	8.440	6.991

	Zum 31. Dezember 2008 000US\$	Zum 31. Dezember 2007 000US\$
Aktiva		
Deutschland	77.359	68.884
Japan	736	580
Großbritannien	2.083	1.665
USA	175	94
Summe Aktiva	80.353	71.223

Die Umsatzerlöse werden nach dem Bestimmungslandprinzip zugeordnet. Die Investitionen und das Segmentvermögen werden nach dem Einsatzort der Vermögenswerte zugeordnet.

26. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Geschäfts- und Kreditrisiken - Risikokonzentrationen

Die zukünftige Ertragslage des Konzerns wird von verschiedenen Risikofaktoren und Unsicherheiten beeinflusst. Faktoren, die die Ertragslage des Konzerns im Vergleich zu den historischen Ergebnissen wesentlich negativ beeinflussen können, umfassen u.a. die sehr konjunkturzyklische Halbleiter- und Mobilfunkindustrie, die Abhängigkeit von Schlüsselkunden und die Knappheit von Rohmaterialien wie Silizium sub-micron Wafer.

Die Produkte des Konzerns kommen im Allgemeinen in der Mobilfunk- und Automobilindustrie zum Einsatz. Der Konzern erzielt einen wesentlichen Teil der Umsatzerlöse im Bereich Mobile Kommunikation. Die Umsatzerlöse in diesem Bereich betragen in 2008 78% (2007: 59%).

Die Umsatzerlöse des Konzerns gliedern sich nach geographischen Regionen und Einzelkunden. Veränderungen der Wechselkurse beeinflussen das Geschäftsergebnis des Konzerns. Die Verkäufe des Konzerns sowie die Einkäufe von Rohstoffen und Produktionsleistungen werden hauptsächlich in US\$ abgerechnet. Daneben hat der Konzern Wechselkursrisiken in Bezug auf die Investitionen in seine ausländischen Tochtergesellschaften und Betriebsstätten in Großbritannien, Japan, Taiwan, Hongkong und Korea. Wechselkursschwankungen in diesen Ländern können die Ertragslage des Konzerns wesentlich beeinflussen.

Der größte Teil der Umsatzerlöse hängt von einigen wenigen Kunden ab; der Verlust eines oder mehrerer dieser Kunden könnte zu einem wesentlichen Rückgang der Umsatzerlöse führen. In 2008 entfielen auf zwei Einzelkunden jeweils mehr als 10% der Umsätze. Die gesamten mit diesen Kunden erzielten Umsätze betragen 104.227.000 US\$, bzw. 64% der in 2008 erzielten Umsatzerlöse.

26. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements Fortsetzung

Die Forderungen an diese zwei Kunden betragen zum 31. Dezember 2008 344.000 US\$. In 2007 entfielen auf vier Einzelkunden jeweils mehr als 10% der Umsätze. Die gesamten mit diesen Kunden erzielten Umsätze betragen in 2007 65.620.000 US\$, das entspricht 76% der Umsatzerlöse. Die Forderungen an diese vier Kunden betragen zum 31. Dezember 2007 562.000 US\$. Der Konzern führt laufende Bewertungen der Kreditwürdigkeit seiner Kunden durch.

Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Zahlungsmittel, kurzfristige Einlagen und Wertpapiere. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über weitere Finanzinstrumente, hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Konzern hält derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns resultieren.

Der Konzern betreibt grundsätzlich keinen Handel mit Derivaten und hat auch in den Jahren 2008 und 2007 keinen Handel mit Derivaten betrieben.

Der Konzern ist einem Zinsänderungs-, Währungs- und Kreditrisiko ausgesetzt. Diese Risiken entstehen aus der normalen Geschäftstätigkeit heraus. Maßnahmen zur Verringerung der genannten Risiken werden durch das Board of Directors überprüft und genehmigt. Die Risiken werden im Folgenden erläutert:

Zinsänderungsrisiko

Der Konzern vereinnahmt Zinsen aus Bankeinlagen, sowie kurzfristigen Geldmarktanlagen, die bei erstklassigen Finanzinstituten getätigt werden. Während des Geschäftsjahres wurden ferner Anlagen mit Fälligkeiten die zwischen einer Woche und bis zu einem Monat lagen, gehalten. Dies ist abhängig von dem bei der jeweiligen Währung gewährten Zinssatz sowie dem Liquiditätsbedarf des Konzerns. Ferner hat der Konzern im Geschäftsjahr als „investment grade“ klassifizierte Wertpapiere gehalten, die als zur Veräußerung verfügbar oder bis zur Endfälligkeit gehalten ausgewiesen wurden. Diese Finanzinstrumente waren innerhalb eines Jahres oder weniger fällig und / oder unterlagen variablen Zinssätzen, die an die Marktgegebenheiten angepasst wurden. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2008 wurden alle diese Wertpapiere verkauft.

Der Konzern hat zum 31.12.2008 keine langfristigen Verbindlichkeiten und hat auch keine kurzfristigen Kreditlinien in Anspruch genommen (2007: 0).

Der Konzern steuert seinen Zinsertrag durch eine Kombination aus festverzinslichen und variabel verzinslichen Anlagen. Zur Erreichung dieser Zielsetzung investiert der Konzern in hoch liquide Anlagen die eine entsprechende Investitionsstrategie haben. Sobald der operative Kapitalbedarf gedeckt ist, wird kurzfristig nicht benötigtes Kapital in variabel verzinsliche Wertpapiere angelegt. Nur kurzfristige Anlagen haben feste Zinssätze.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern sowie des Eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigen Ermessens grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

	Erhöhung / Verminderung in Basis Punkten	Auswirkungen auf das Ergebnis 000US\$	Auswirkungen auf das Eigenkapital 000US\$
2008	12 (12)	29 (29)	29 (29)
2007	12 (12)	91 (91)	91 (91)

Währungsrisiko

Die wichtigste funktionale Währung des Konzerns und die Berichtswährung des Konzernabschlusses ist der US\$. Daher entstehen Währungsrisiken aus Transaktionen sowie ausgewiesenen Vermögenswerten und Schulden, deren Währung nicht der US\$ ist. Die Währungen, die im Konzern zu einem Währungsrisiko führen sind hauptsächlich der Euro sowie das Pound Sterling. Der überwiegende Teil der Umsatzerlöse sowie des Materialaufwandes wird in US Dollar abgerechnet. Dagegen entstehen die anderen Kosten überwiegend in Euro oder Pound Sterling.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

26. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements Fortsetzung

Der Konzern unterliegt außerdem Währungsrisiken aus einzelnen Transaktionen; diese Risiken resultieren aus Käufen und Verkäufen einer operativen Einheit in einer anderen Währung als der funktionalen Währung dieser Einheit. In 2008 und 2007 wurden fast alle Umsatzerlöse in US\$ abgerechnet. Der Konzern setzt Devisenterminkontrakte ein, um das Kursänderungsrisiko aus wiederkehrenden zu erwartenden Zahlungen, wie Löhne und Gehälter sowie Büromieten in anderen Währungen als dem US\$, zu eliminieren. Die Devisenterminkontrakte müssen auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft lauten. Die Richtlinien des Konzerns sehen vor, dass Devisenterminkontrakte erst dann abgeschlossen werden dürfen, wenn eine feste Verpflichtung begründet wurde.

Zur Optimierung der Effektivität einer Sicherungsbeziehung werden Konditionen der derivativen Sicherungsbeziehung entsprechend den Konditionen des gesicherten Grundgeschäfts ausgehandelt.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte, ohne Wertpapiere und Schulden) und des Eigenkapitals (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Devisenterminkontrakte) gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US\$. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

	Erhöhung / Rückgang gegenüber dem US\$	Auswirkungen auf das Ergebnis US\$000	Auswirkungen auf das Eigenkapital US\$000
2008¹			
Euro	12%	175	1.635
GBP	2%	35	151
Euro	(12%)	(175)	(1.635)
GBP	(2%)	(35)	(151)
2007			
Euro	12%	(39)	1.082
GBP	2%	16	161
Euro	(12%)	39	(1.082)
GBP	(2%)	(16)	(161)

1) Für 2008 wurde die Volatilität auf dem Niveau von 2007 belassen, da das Management nicht davon ausgeht, dass die extrem hohe Volatilität des Jahres 2008 repräsentativ ist für die zukünftig zu erwartende Volatilität.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere sind in der Analyse nicht enthalten. Eine Risikoanalyse für die Wertpapiere des Konzerns wurde separat auf Basis der inhärenten historischen Volatilitäten der einzelnen Wertpapiere erstellt, siehe unten.

Andere Preisrisiken

Gemäß IFRS 7 müssen auch Angaben darüber gemacht werden inwieweit hypothetische Änderungen von Risikovariablen den Preis von Finanzinstrumenten beeinflussen. Wichtige Risikovariablen sind Börsenpreise.

Im Rahmen seines Cash Managements hat der Konzern in Wertpapiere die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert waren investiert. Wertschwankungen dieser Wertpapiere wirken sich auf das Eigenkapital des Konzerns aus. In 2008 hat der Konzern alle Wertpapiere verkauft, daher bestanden zum Jahresende 2008 keine Preisrisiken im Zusammenhang mit Wertpapieren.

Ferner hat der Konzern eine in 2007 getätigte Investition in ein Wertpapier, das auf dem „Currency Harvest“ Index basiert, gehalten. Das Wertpapier das ein eingebettetes Derivat enthielt wurde im Februar 2008 verkauft. Zum 31. Dezember 2007 betrug der Buchwert dieser Investition (incl. Basisgeschäft, eingebettetes Derivat und abgegrenzte Zinsen) 3.023.000 US\$. Der Nettoveräußerungserlös aus dem Verkauf betrug 3.047.000 US\$. Bzgl. weiterer Informationen zu dieser Investition siehe unten unter „Eingebettete Derivate“.

Kreditrisiko

Der Konzern ist Kreditrisiken ausgesetzt, die aus seinem operativen Geschäft sowie bestimmten Finanzierungsaktivitäten resultieren. Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen.

26. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements Fortsetzung

Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Anmerkung 8 ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Bzgl. der Risikokonzentrationen, siehe oben „Geschäfts- und Kreditrisiken - Risikokonzentrationen“.

Mit dem Ziel der Wachstumsfinanzierung ist der Konzern im August 2007 eine Factoringvereinbarung mit einem angesehenen Kreditinstitut eingegangen. Der maximale Betrag den der Konzern über diese Vereinbarung erhalten kann, betrug ursprünglich 10 Millionen € (oder den Gegenwert in US\$). In 2008 wurde der Betrag auf 30 Millionen US\$ erhöht. Durch die Vereinbarung die Forderungen von ausgewählten Kunden enthält, wird das Ausfallrisiko des Konzerns erheblich verringert, da das Kreditinstitut das gesamte mit den finanzierten Forderungen verbundene Kreditrisiko übernimmt.

Im Zusammenhang mit der Factoringvereinbarung hatte der Konzern Wertpapiere in Höhe von 6,5 Millionen US\$ an das Kreditinstitut verpfändet. Diese Wertpapiere wurden in 2008 verkauft.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie zur Veräußerung verfügbare und bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überprüft das Risiko eines Liquiditätsengpasses mit Hilfe vierteljährlich erstellter Cashflow Planungen. In diese Planungen werden Finanzinvestitionen und finanzielle Vermögenswerte (z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, und sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Zahlungsflüsse aus der Geschäftstätigkeit mit einbezogen. Das Ziel des Konzerns ist es, die Inanspruchnahme von kurzfristigen Bankdarlehen oder von Überziehungskrediten zu vermeiden und so den Zinsaufwand zu minimieren.

Zum 31. Dezember 2008 hält der Konzern Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 36.915.000 US\$ (2007: 15.923.000 US\$) sowie Wertpapiere in Höhe von 0 US\$ (2007: 15.921.000 US\$). Zum 31. Dezember 2007 hat der Konzern darüber hinaus als langfristig ausgewiesene Wertpapiere in Höhe von 4.000.000 US\$, die als bis zur Endfälligkeit gehalten klassifiziert waren, gehalten. Diese Wertpapiere wurden in 2008 verkauft.

Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht innerhalb der Fälligkeiten zwischen den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten herzustellen. Zum 31. Dezember 2008 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

	Unter 3 Monaten US\$000	3 - 12 Monate US\$000	1 bis 5 Jahre US\$000	Gesamt US\$000
Geschäftsjahr 2008				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.019	14	–	11.033
Sonstige Verbindlichkeiten	1.395	568	–	1.963
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	608	38	–	646
	13.022	620	–	13.642
Geschäftsjahr 2007				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.289	15	15	12.319
Sonstige Verbindlichkeiten	1.229	1.173	14	2.416
	13.518	1.188	29	14.735

Zum 31. Dezember 2008, hatte der Konzern eine ungenutzte Kreditlinie in Höhe von 8.945.000 US\$ (6,4 Millionen €) (2007: 9.418.000 US\$ (6,4 Millionen €)).

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und seiner Wachstumsstrategie eine gute Eigenkapitalquote aufrecht erhält.

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2008

26. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements Fortsetzung

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor, unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann Dialog neue Anteile ausgeben. In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Die Gesellschaft überwacht ihr Kapital mithilfe der Eigenkapitalquote (Gesamtes Eigenkapital dividiert durch die Summe der Aktiva). Zum 31. Dezember 2008 betrug die Eigenkapitalquote 75,0% (2007: 75,4%). Der Konzern versucht das geplante Wachstum über Eigenkapital und weniger über langfristige Verbindlichkeiten zu finanzieren. Daher ist eine gute Eigenkapitalquote ein wichtiges Ziel des Konzerns, das aber unter Leverage Gesichtspunkten überprüft wird, sobald nachhaltige Gewinne erzielt wurden.

Sicherungsbeziehungen

Zum 31. Dezember 2008 bestehen mehrere Devisenterminkontrakte, die als Sicherungsgeschäfte für feste Verpflichtungen und erwartete künftige Transaktionen in Euro und Pound Sterling eingestuft wurden. Devisenterminkontrakte werden zur Absicherung des Währungsrisikos vertraglich festgelegter Zahlungsflüsse, im Wesentlichen Löhne und Gehälter und Mietzahlungen, eingesetzt, mit dem Ziel das Währungsrisiko zu eliminieren indem die Zahlungsflüsse von Euro oder Pound Sterling in US Dollar umgetauscht werden. Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte, die den Buchwerten entsprechen betragen:

	Zum 31.12.2008		Zum 31.12.2007	
	Vermögenswerte US\$000	Verbindlichkeiten US\$000	Vermögenswerte US\$000	Verbindlichkeiten US\$000
Währungskäufe				
Beizulegender Zeitwert	453	646	89	–

Die wesentlichen Konditionen für die Devisenterminkontrakte wurden entsprechend den Konditionen der zugrunde liegenden Verpflichtungen ausgehandelt.

Die Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von erwarteten künftigen Zahlungsflüssen in den Monaten Januar 2009 bis Mai 2009 und Januar 2008 bis Mai 2008 wurden als hoch effektiv eingestuft. Daher wurde zum 31. Dezember 2008 ein nicht realisierter Verlust in Höhe von 193.000 US\$ (2007: Gewinn von 89.000 US\$) aus diesen Sicherungsinstrumenten im Eigenkapital ausgewiesen. Während des Geschäftsjahres 2008 wurden unrealisierte Verluste von 2.026.000 US\$ (2007: Gewinne von 313.000 US\$) im Eigenkapital erfasst während Verluste von 1.744.000 US\$ (2007: Gewinne von 224.000) vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert wurden. Die Zahlungsflüsse der Sicherungsbeziehungen treten in den Monaten auf, in denen die Ergebniswirkung der gesicherten Transaktionen die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen.

Die folgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Fälligkeiten der gesicherten Zahlungen, d.h. wann die gesicherten Transaktionen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Fälligkeit	Nominalwert €000	Kaufkurs
2008		
Januar 2009	2.000	1,3889
Februar 2009	2.000	1,3891
März 2009	2.000	1,3575
April 2009	2.000	1,2591
Mai 2009	1.000	1,3780
2007		
Januar 2008	300	1,4611
Februar 2008	1.400	1,4509
März 2008	1.400	1,4418
April 2008	1.650	1,4420
Mai 2008	1.610	1,4423

26. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements Fortsetzung

Fälligkeit	Nominalwert £000	Kaufkurs
2008		
Januar 2009	915	1,7645
Februar 2009	700	1,7626
März 2009	700	1,6352
April 2009	800	1,4849
Mai 2009	400	1,5399
2007		
Januar 2008	811	2,0060
Februar 2008	650	2,0005
März 2008	766	2,0010
April 2008	650	2,0400
Mai 2008	755	2,0375

Eingebettete Derivate

In 2008 hatte der Konzern keine eingebetteten Derivate. In 2007 hat der Konzern ein auf dem Currency Harvest Index basiertes US\$ Wertpapier erworben. Das Wertpapier, mit einer 100% Kapital Rückzahlungsgarantie wurde von der Deutschen Bank AG ausgegeben. Es wurde zerlegt in das Basisgeschäft in Höhe von 2.711.000 US\$, das unter den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten ausgewiesen wird und ein eingebettetes Derivat in Höhe von 247.000 US\$ das unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten gezeigt wird. Im Februar 2008 wurde das Wertpapier veräußert; der Veräußerungserlös betrug 3.047.000 US\$.

27. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Angaben zu den Beziehungen der Muttergesellschaft, Dialog Semiconductor Plc und ihrer Tochtergesellschaften werden in Anmerkung 2 gemacht.

Nahestehende Personen des Konzerns sind die acht Non-Executive Mitglieder des Board of Directors sowie neun Mitglieder des Executive Management. Die nahestehenden Personen werden im Kapitel „Management und Governance“ aufgelistet. Weitere, des Konzerns nahestehende Personen, gibt es nicht.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns

Die Mitglieder des Executive Managements werden im Kapitel „Management und Governance“ auf Seite 26 genannt. Die Vergütungen des Executive Managements setzten sich wie folgt zusammen:

	2008 000US\$	2007 000US\$
Kurzfristig fällige Leistungen	2.391	2.511
Buy out ¹	–	253
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ²	147	165
Abfindungszahlungen	–	454
Aktienbasierte Vergütungen	608	420
	3.146	3.803

1) Der unter buy out ausgewiesene Betrag wurde an Dr. Bagherli gezahlt und betrifft eine Vereinbarung im Zusammenhang mit der Beendigung seines früheren Arbeitsverhältnisses.

2) Der Betrag beinhaltet Zahlungen im Rahmen von beitragsorientierten Pensionsplänen.

Vergütungen der Mitglieder des Board of Directors

Die Vergütungen der non-executive Directors betragen 316.000 US\$ (2007: 350.000 US\$). Am 31. Dezember 2008 bestanden Verbindlichkeiten aus ausstehenden Vergütungen an Directors in Höhe von 38.000 US\$ (2007: 54.000 US\$). Weitere Informationen zu diesen Vergütungen werden im Kapitel „Management und Governance“ auf den Seiten 32 bis 35 gegeben.

Weitere Beziehungen zu nahestehenden Personen

In 2008 und 2007 gab es keine weiteren Transaktionen mit anderen nahestehenden Personen.

28. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine berücksichtigungspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Einzelabschluss

Die folgenden Seiten enthalten Informationen zum Einzelabschluss der Dialog Semiconductor Plc, der Muttergesellschaft des Konzerns

Bilanz der Muttergesellschaft

Zum 31. Dezember 2008

	Anmerkung	Zum 31. Dezember 2008 000US\$	Zum 31. Dezember 2007 000US\$
Aktiva			
Zahlungsmittel		21.630	708
Als zur Veräußerung verfügbar ausgewiesene Wertpapiere	8	–	15.921
Forderungen an verbundene Unternehmen		33.533	29.361
Rechnungsabgrenzungsposten		67	57
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		–	247
Sonstige Vermögensgegenstände		–	321
Umlaufvermögen		55.230	46.615
Anteile an verbundenen Unternehmen	29	97.521	97.521
Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten		–	4.000
Forderungen an verbundene Unternehmen - langfristig		1.278	3.104
Anlagevermögen		98.799	104.625
Summe Aktive		154.029	151.240
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		28	151
Sonstige Verbindlichkeiten		330	426
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		358	577
Gezeichnetes Kapital		9.328	9.328
Kapitalrücklage		223.005	222.914
Gewinnrücklagen		(78.523)	(81.686)
Sonstige Rücklagen		–	312
Aktien für Mitarbeiter-Aktien-Plan		(139)	(205)
Eigenkapital	32	153.671	150.663
Summe Passiva		154.029	151.240

Ergebnis des Geschäftsjahres

Gem. Section 230 of the Companies Act 1985 wird für die Muttergesellschaft keine Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt. Der Jahresüberschuss der Muttergesellschaft betrug in 2008 3.163.000 US\$ (2007: 2.835.000 US\$).

Dieser Abschluss wurde vom Board of Directors am 19. Februar 2009 genehmigt und stellvertretend unterzeichnet von:

Dr. Jalal Bagherli

Director

Entwicklung des Eigenkapitals der Muttergesellschaft

Für das Geschäftsjahr 2008

	Gezeichnetes Kapital 000US\$	Kapitalrücklage 000US\$	Gewinn-Rücklagen 000US\$	Wertpapiere 000US\$	Aktien für Mitarbeiter Aktienoptionsplan 000US\$	Gesamt 000US\$
Stand zum 1. Januar 2007	9.328	222.781	(84.521)	(422)	(232)	146.934
Jahresüberschuss	–	–	2.835	–	–	2.835
Übriges Comprehensive Income (Loss)	–	–	–	734	–	734
Comprehensive Income (Loss), gesamt	–	–	2.835	734	–	3.569
Veräußerung von Aktien für den Mitarbeiter-Aktienoptionsplan	–	133	–	–	27	160
Stand zum 31. Dezember 2007 / 1. Januar 2008	9.328	222.914	(81.686)	312	(205)	150.663
Jahresüberschuss	–	–	3.163	–	–	3.163
Übriges Comprehensive Income (Loss)	–	–	–	(312)	–	(312)
Comprehensive Income (Loss), gesamt	–	–	3.163	(312)	–	2.851
Veräußerung von Aktien für den Mitarbeiter-Aktienoptionsplan	–	91	–	–	66	157
Stand zum 31. Dezember 2008	9.328	223.005	(78.523)	–	(139)	153.671

Einzelabschluss

Anmerkungen zum Einzelabschluss der Muttergesellschaft

Für das Geschäftsjahr 2008

29. Anteile an verbundenen Unternehmen

Hier werden die Anteile der Muttergesellschaft an der Dialog Semiconductor GmbH ausgewiesen. Die Investitionen in Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen bilanziert.

Das Eigenkapital und die Jahresergebnisse dieser Gesellschaft betragen:

	2008 000US\$ 1	2007 000US\$
Eigenkapital	(3.068)	(7.168)
Jahresüberschuss (-fehlbetrag)	3.938	(18.436)

1) Basierend auf vorläufigen ungeprüften Zahlen.

30. Latente Steuern

	Zum 31. Dezember 2008 000US\$	Zum 31. Dezember 2007 000US\$
Steuerliche Verlustvorträge	173	1.320
Steuerguthaben	1.049	1.443
Sonstige	–	26
Nettobetrag der aktiven latenten Steuern	1.222	2.789
Nettobetrag der angesetzten latenten Steuern	–	–
Nettobetrag der nicht angesetzten latenten Steuern	1.222	2.789

Weitere Informationen werden in Anmerkung 5 gegeben

31. Vergütungen an den Abschlussprüfung

	2008 000US\$	2007 000US\$
Vergütung für Wirtschaftsprüfer für die Abschlussprüfung	355	370

32. Eigenkapital und Aktienoptionen

Angaben zum Eigenkapital und zum Aktienoptionsprogramm der Muttergesellschaft werden in Anmerkungen 20 und 22 gemacht.

33. Personalzahlen und Personalkosten

Die Muttergesellschaft hat keine eigenen Mitarbeiter.

34. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine berücksichtigungspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Glossar

Technisches Glossar

ASIC Application Specific Integrated Circuit oder anwendungsspezifischer integrierter Schaltkreis; individuell für eine spezifische Anwendung entwickelter Schaltkreis im Gegensatz zu Standardbauelementen, die nicht kundenspezifisch konfiguriert sind, wie z. B. Spannungsregler, Speicher, Prozessoren.

Assembly Das Verfahren des Zersägens des Wafers sowie der Befestigung einzelner Chips auf Rahmen und des Vergießens, üblicherweise auf Kunststoff.

ASSP Ein ASSP (application specific standard product) ist ein anwendungsspezifischer integrierter Schaltkreis, der für eine bestimmte Anwendung entwickelt wurde und an mehrere Kunden als Standardprodukt vermarktet wird.

Audio-CODEC Schnittstelle zwischen analogen Signalen der Außenwelt, wie z.B. der menschlichen Stimme, und der digitalen Datenverarbeitung innerhalb eines Mobiltelefons; wichtigster Faktor für die Klangqualität eines Mobiltelefons.

CAD Computer Aided Design, bezieht sich üblicherweise auf ein Software-Tool, das für die Entwicklung elektronischer Hardware oder Software verwendet wird.

CDMA (Code Division Multiple Access) Eine Alternative zur GSM-Technologie für mobile drahtlose Netze.

Chip Ein auf Halbleitermaterial (hier Silizium) integrierter elektronischer Schaltkreis

CMOS (Complementary Metal Oxide Semiconductor). Das heutzutage meistbenutzte Verfahren zur Halbleiterproduktion.

DC-DC Ein DC-DC-Konverter (Gleichstrom-zu-Gleichstrom) ist ein Gerät, das eine Gleichstrom-Eingangsspannung aufnimmt und eine Gleichstrom-Ausgangsspannung erzeugt. Die Ausgangsspannung hat normalerweise ein anderes Niveau als die Eingangsspannung, und häufig bietet diese Komponente auch eine power bus Regulierung.

Digital Ein Signal, das nur klar unterscheidbare (diskrete) Werte annehmen kann (üblicherweise Spannung).

Fabless Unternehmen, das Halbleiter entwickelt und ausliefert, jedoch nicht selbst herstellt. Die Halbleiterherstellung ist komplett ausgelagert (Outsourcing).

Halbleiter Zwischen Leiter und Isolator angesiedelter Basisstoff, dessen Eigenschaften sich durch ein gezieltes Einbringen von Fremdatomen wesentlich verändern lassen. Halbleiter sind die Grundlage der modernen Elektronik

Halbleiterfabrik Fertigungsstätte für Chips, in der die entwickelten Schaltungen in einer Folge von Prozessen auf dem in dünnen Scheiben (Wafer) vorliegenden Halbleitermaterial realisiert werden.

HSDPA High Speed Downlink Packet Access ist ein Übertragungsverfahren des Mobilfunkstandards UMTS. Er soll Downlink-Datenraten von 9 Mbit/s, also die schnelle Übertragung großer Datenmengen (Spiele, Filme etc.) zwischen Basisstation und Mobilgerät ermöglichen

IC (Integrated Circuit) Eine in einem einzigen Schaltkreis integrierte Vielzahl von Bauelementen.

Imaging Die Erfassung und Verarbeitung von Bildern mit Hilfe eines Bildsensors, der in einem elektronischen Gerät Bilder an das Display weiterleitet, die von einem Benutzer betrachtet werden können.

LCD Flüssigkristallanzeige (Liquid Crystal Display) Eine Display-Technologie, die Bestandteil von vielen portablen Elektronikprodukten ist, zum Beispiel Personal Organizern, Mobiltelefonen und Notebooks.

LDO (Low Dropout voltage regulators) Low-Dropout-Spannungsregler werden in Batteriebetriebenen Systemen verwendet, bei denen die Ausgangsspannung normalerweise niedriger als die Eingangsspannung ist.

LED Leuchtdiode (Light Emitting Diode). Ein Halbleiter-Bauelement, das leuchtet, wenn es unter Spannung gesetzt wird. LEDs werden häufig für die Hintergrundbeleuchtung von LCD-Displays eingesetzt.

Mixed Signal Eine Kombination von analogen und digitalen Signalen, die auf demselben Chip erzeugt, kontrolliert oder verändert werden.

MLA Multi-Line Addressing ist eine Technologie, die in Farb-LCDs verwendet wird, um eine qualitativ hochwertige Vollfarbanzeige von beweglichen Bildern mit schneller Reaktionszeit, großer Helligkeit, niedrigen Kosten und geringem Energieverbrauch zu ermöglichen.

MP3 (MPEG-1 Audio Layer-3) Ein Standardtechnologieformat zur Komprimierung von Tonsequenzen in sehr kleine Dateien, wobei die ursprüngliche Tonqualität erhalten bleibt.

NiMH, L-Ion und Polymer Verschiedene Akkutechnologien.

OEM Unter einem Original Equipment Manufacturer (Originalgerätehersteller) versteht man dem Wortsinn nach einen Hersteller von fertigen Komponenten oder Produkten, der diese in seinen eigenen Fabriken produziert, sie aber nicht selbst in den Handel bringt.

OLED („organic light-emitting diode“) Eine Organische Leuchtdiode, kurz OLED, ist ein dünnfilmiges, leuchtendes Bauelement aus organischen, halbleitenden Materialien.

PDA Ein Personal Digital Assistant (englisch für persönlicher digitaler Assistent) ist ein kleiner tragbarer Computer, der meist mit einem schnell startenden Betriebssystem ausgestattet ist und neben vielen anderen Programmen hauptsächlich für die persönliche Kalender-, Adress- und Aufgabenverwaltung benutzt wird.

Power Management Das Management des Energiebedarfs unterschiedlicher Systemkomponenten, das bei Hand-Held-Geräten und portabler Elektronikausrüstung besonders wichtig ist.

PMIC Power Management-IC.

Silizium Halbleiter-Basismaterial (siehe Halbleiter), das für etwa 95 % aller hergestellten Chips Verwendung findet.

Smart Mirror™ Eine von Dialog Semiconductor patentierte Technologie, die den Entwurf von Schaltkreisen vereinfacht und zu einem extrem niedrigen Stromverbrauch bei Power Management-Schaltkreisen führt.

STN Super-Twisted Nematic, bezieht sich auf die Rotationsrichtung der Flüssigkristalle in einem LCD und ermöglicht eine exzellente Helligkeit sowie einen großen Winkel, unter dem die Anzeige betrachtet werden kann, bevor sie zu viel Kontrast verliert.

TAM (Total addressable market) TAM gibt unter der Annahme, man könnte 100% der Kunden erreichen, den potenziellen Markt für ein bestimmtes eigenes Produkt an.

USB Universal Serial Bus. Ein universeller Schnittstellenstandard für die Verbindung verschiedener elektronischer Geräte.

VGA Video Graphics Array. Die Standardgröße bzw. -auflösung von 640 x 480 Pixel für Digitalkameras, Bilder und Displays

Wafer Aus einem gezogenen Silizium-Einkristall gesägte und polierte Scheiben, die das Ausgangsmaterial für die Chipherstellung bilden.

WCDMA Wideband CDMA. Ein 3G-Mobilfunkstandard (3G = dritte Generation), der auch als UMTS bezeichnet wird

Zulieferer Ein Unternehmen, das einen Vertrag unterzeichnet, in dessen Rahmen es die Vertragspflichten eines anderen Unternehmens ganz oder teilweise übernimmt.

Glossar

Betriebswirtschaftliches Glossar

Aktionsoptionsplan Über einen Aktionsoptionsplan wird den Mitarbeitern eine vom Aktienkurs abhängige Vergütung gewährt. Dies soll dazu motivieren, eine Unternehmenspolitik zugunsten der Aktionäre (Shareholder Value) umzusetzen.

Bilanzsumme Die Bilanzsumme ist das Endergebnis der Bilanz. Die Bilanzsumme erhält man, indem man alle Aktiva oder alle Passiva addiert.

Bruttoergebnis vom Umsatz Das Bruttoergebnis vom Umsatz ist eine Position in der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren. Bei Anwendung des Umsatzkostenverfahrens wird üblicherweise nach Abzug der Herstellungskosten vom Umsatz als Zwischengröße ein sog. Bruttoergebnis vom Umsatz (Gross Profit) ausgewiesen.

CAGR Der CAGR ist eine wesentliche Kennziffer zur Betrachtung von Marktentwicklungen. Sie stellt in der Wirtschaft das durchschnittliche jährliche Wachstum einer zu betrachtenden Größe dar.

Cashflow Kennzahl zur Beurteilung der Finanzlage eines Unternehmens die den aus der Umsatztätigkeit und sonstigen laufenden Tätigkeiten erzielten Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt. Die Zahlungsflüsse werden unterteilt in Zahlungsflüsse aus operativen Tätigkeiten, Investitionen und Finanzierungstätigkeiten.

Comprehensive Income Comprehensive Income sind bestimmte erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht im Zusammenhang mit Einlagen und Ausschüttungen oder vergleichbaren Transaktionen stehen. Diese können sich beispielsweise aufgrund von Währungsumrechnungen ergeben.

Corporate Governance Corporate Governance stellt wesentliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung der Unternehmensführung dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Sie beschäftigt sich vor allem mit dem Führen, Leiten und Kontrollieren der Unternehmung durch die Spitzenorgane und regelt das Verhältnis zwischen Management und Eigentümern einer Unternehmung. Corporate Governance wird im internationalen Sprachgebrauch als eine verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und –kontrolle verstanden.

Derivative Financial Instruments Finanzinstrumente, deren Wert sich im Wesentlichen vom Preis und den Preisschwankungen/-erwartungen eines zugrunde liegenden Basiswerts (z.B. Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet.

Dividenden sind Zahlungen eines Unternehmens an seine Aktionäre. Wenn ein Unternehmen einen Gewinn erwirtschaftet, gibt es für diesen zwei Verwendungsmöglichkeiten: er kann entweder in das Unternehmen reinvestiert (sogenannte einbehaltene Gewinne) oder an die Aktionäre der Gesellschaft als Dividende ausbezahlt werden.

Eigenkapital Das Eigenkapital ist das von den Aktionären eingesetzte bilanzielle Kapital. Als Eigenkapital weisen Kapitalgesellschaften das gezeichnete Kapital, Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen aus.

EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate) bezeichnet den Zinssatz, zu dem auf Euro lautende Termingelder in der Eurozone unter erstklassigen Banken angeboten werden.

Hedging Die Absicherung von Kurs-, Währungs-, Preisrisiken o. ä. durch den Abschluß eines Options- oder Termingeschäfts, das hinsichtlich seiner Art und des Umfangs die Risiken des Grundgeschäfts weitgehend abdeckt.

IFRS (International Financial Reporting Standards) Internationale Rechnungslegungsstandards, die alle börsennotierten Unternehmen mit Sitz in einem EU-Mitgliedsstaat, in der Regel ab dem 1. Januar 2005, anwenden müssen. Dies wurde im Juli 2002 vom Europäischen Parlament verabschiedet.

Latente Steuern Aktive und passive Steuerabgrenzungen wegen Ergebnisunterschieden zwischen Steuerbilanz und Handelsbilanz sowie wegen Ergebnisauswirkungen aufgrund konzerneinheitlicher Bewertung und durch Konsolidierungsmaßnahmen. Diese Ergebnisunterschiede und –auswirkungen müssen sich in den Folgejahren wieder umkehren, was dann zu einer entsprechenden ergebniswirksamen Auflösung der gebildeten latenten Steuern führt.

Operativer Cashflow Cashflow ist eine angelsächsische Bezeichnung für Zahlungsüberschüsse. Auch: Umsatzüberschuss, Finanzüberschuss. Als operativen Cashflow bezeichnet man den Nettozugang an liquiden (flüssigen) Mitteln aus der operativen Geschäftstätigkeit während einer Periode.

Prime Standard Die Segmentierung der Frankfurter Wertpapierbörse gliedert den Aktienmarkt in einen General Standard mit den gesetzlichen Mindestanforderungen des Amtlichen Marktes oder Geregelten Marktes und in das Segment Prime Standard mit einheitlichen Zulassungsfolgepflichten. Der Prime Standard ist auf Unternehmen zugeschnitten, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen. Sie müssen über das Maß des General Standard hinaus hohe internationale Transparenzanforderungen erfüllen.

Umstrukturierungsmaßnahmen Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen sind die Kosten, die im Zusammenhang mit der Stilllegung von Standorten anfallen, z.B. Abfindungszahlungen an Mitarbeiter.

Stock options Aktienoptionen als Entlohnungsbestandteil für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie stellen einen Anreiz zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts dar.

Streubesitz bezeichnet den Teil des Aktienkapitals eines Emittenten, der auf den öffentlichen Börsen von Anlegern erworben werden kann.

Wertpapiere Festverzinsliche Wertpapiere verbriefen eine Gläubiger-Schuldner-Beziehung mit einem anderen Unternehmen. Dazu zählen Staatsanleihen, Industriefinanzierungen und Commercial Paper. Available-for-sale Wertpapiere sind Gläubigerpapiere, die nicht als held-to-maturity oder trading Wertpapiere ausgewiesen werden.

Working Capital Kennzahl zur Beurteilung der Liquidität („Nettoumlaufvermögen“). Es berechnet sich aus der Summe der kurzfristigen Vermögensgegenstände wie Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten, z.B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltenen Anzahlungen.

Beratungsunternehmen und allgemeine Informationen

Public relations

FD	A&B FD GmbH
Holborn Gate	Wiesenhüttenstraße 11
26 Southampton Buildings	60329 Frankfurt am Main
London EC4R 9HA	Deutschland
Großbritannien	

Legal adviser

Reynolds Porter Chamberlain LLP
Tower Bridge House
St Katharine's Way
London E1W 1AA
Großbritannien

Wirtschaftsprüfer

Ernst & Young LLP
Apax Plaza
Reading
Berkshire RG1 1YE
Großbritannien

Principal banker

Deutsche Bank AG
Global Banking
Am Hafenmarkt
D-73728 Esslingen
Deutschland

Aktien

Informationen zu den Aktien der Gesellschaft und wesentlichen Beteiligungen sind auf den Seiten 7 bis 9 zu finden.

Registered office

Dialog Semiconductor Plc
Tower Bridge House
St Katharine's Way
London E1W 1AA
Großbritannien

Website: www.dialog-semiconductor.com

Registered number

3505161

Finanzkalender

Hauptversammlung	30. April 2008
Q1 2008-Ergebnisse	6. Mai 2008
Q2 2008-Ergebnisse	22. Juli 2008
Q3 2008-Ergebnisse	21. Oktober 2008
Vorläufige Ergebnisse 2008:	Februar 2009

Konzernverzeichnis

Deutschland

Neue Strasse 95
D-73230 Kirchheim/Teck-Nabern
Germany
Tel: (+49) 7021 805-0
Fax: (+49) 7021 805-100
Email: dialog.nabern@diasemi.com

Großbritannien

Dialog Semiconductor
Windmill Hill
Whitehill Way Swindon
Wiltshire SN5 6PJ
United Kingdom
Tel: (+44) 1793 875327
Fax: (+44) 1793 875328
Email: dialog.swindon@diasemi.com

Nord Amerika

Dialog North America
440 Oakmead Parkway
Sunnyvale, CA 94085
USA
Tel: (+1) 888-809-3816
Fax: (+1) 408-328-9275
Email: NA_sales_enquiries@diasemi.com

Japan

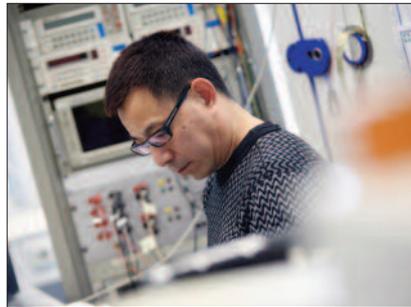
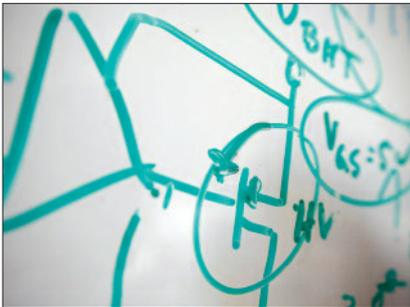
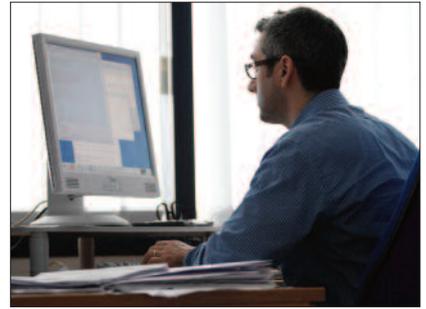
Dialog Semiconductor K.K.
Kishimoto Bldg 10F
2-2-1, Marunouchi, Chiyoda-ku,
Tokyo, 100-0005
Japan
Tel: (+81) 3 3215-5123
Fax: (+81) 3 3215-5124
Email: dialog.tokyo@diasemi.com

Taiwan & Greater China

Dialog Semiconductor GmbH
Taiwan Branch
Chu-Nan 3rd Factory No. 118
Chung-Hua Road
Chu-Nan, Miao-Li 350
Taiwan R.O.C.
Tel: +852 9055 3888
Tel: +886 22542 1579
Email: dialog.taiwan@diasemi.com

Korea

Dialog Semiconductor (UK) Ltd Korea Branch
#3304, 33rd Floor, Trade Tower
159-1, Samsung-Dong,
Gangnam-Gu, Seoul, 135-729, KOREA
Tel: +82 (2) 6007 2303
Fax: +82 (2) 6007 2001
Email: dialog.korea@diasemi.com



Dialog Semiconductor Plc
Tower Bridge House
St Katherine's Way
London E1W 1AA
UK

www.dialog-semiconductor.com

